



**KOOPERATIVE GESAMTSCHULE
STUHR-BRINKUM**



Wieder ein gutes Jahr ...

das können wir voller Überzeugung sagen, weil der Förderverein jederzeit hinter die Schulkulissen schauen darf – und das auch gerne tut!

Mit der nun vorliegenden 29. Ausgabe des „Blauen Heftes“ ist unserem Chronisten Otto Kähler erneut ein erfreulicher Rückblick auf das vergangene Schuljahr gelungen:

Neben interessanten Reiseberichten von Klassen- und Studienfahrten stehen Berichte über Wettbewerbserfolge in verschiedensten Disziplinen. Es gibt viele Fotos von den Abschlussjahrgängen und unseren „Jüngsten“, dem 5. Jahrgang, zu sehen, sowie Interessantes aus den vielen Arbeitsgemeinschaften (unser heimlicher KGS-Schatz!) zu lesen. Und weil das Personal-Karussell sich noch immer stark dreht, werden langjährig vertraute Gesichter des Schulalltags in den Ruhestand oder in neue Aufgabenbereiche verabschiedet und die neuen Gesichter herzlich begrüßt .

Transparenz auch bei der Veröffentlichung unseres letzten Geschäftsberichts, damit ersichtlich ist, wie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet wurde.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle unseren Sponsoren! Wir wissen das verlässliche Engagement sehr zu schätzen! (In diesem Jahr bedanken wir uns besonders für die Spende der Initiatoren der Stuhrer Adventskalender-Aktion und für die Spende aus der Aktion „A Heart for Stuhr“.)

Und natürlich werden wir, wo immer gewünscht und möglich, unsere Schülerinnen und Schüler weiterhin gerne unterstützen.

Freuen wir uns gemeinsam auf ein weiteres gutes Schuljahr,

Ihre **Renate Enckhausen-Kölsch**, Vorsitzende des Fördervereins e.V. KGS Stuhr-Brinkum

Redaktion: Otto Kähler
mit Beiträgen von vielen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern

Auflage: 2.100 Exemplare

Stuhr, im August 2011

INHALT

I. Informationen aus der Schule.....	Seite 2
II. Schulveranstaltungen	Seite 21
III. Projekte	Seite 42
IV. Auslandsbegegnungen und Klassenfahrten	Seite 57
V. Chronik	Seite 75

Fotoseiten:

1. Klassenfotos des 5. Jahrgangs	S. 7 - 10
2. Abschlussklassen Hauptschulzweig	S. 36+37
3. Abschlussklasse Realschulzweig	S. 38+39
4. Abiturientinnen und Abiturienten	S. 40

Hinweis
für alle Mitglieder
des Fördervereins:

Bitte beachten Sie die
Einladung auf Seite 31

Dieses Heft wird vom Förderverein der KGS Stuhr-Brinkum e.V. kostenlos herausgegeben. Es enthält einige Anzeigen von Förderern und Partnern unserer Schule – wir bitten um Beachtung unserer Inserenten.

Sanierung auf allen Ebenen



Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das abgelaufene Schuljahr 2010/2011 war nicht nur ein für alle bis zum Bersten gefülltes Arbeitsjahr, es war auch ein Jahr des „Neuanfangs und

Beginns“ in unterschiedlichen Ebenen.

Wir haben mit 208 Abiturientinnen und Abiturienten einen doppelten Jahrgang verabschiedet und 150 Schülerinnen und Schüler des Haupt- und Realschulzweiges in einen weiteren Berufsweg entlassen. Allen Beteiligten, die mit viel Fleiß und Arbeit zum Gelingen dieser Großveranstaltungen beigetragen und unermüdlich geholfen haben, sei an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen.

In neuer Besetzung gestartet sind in diesem Schuljahr der Elternvorstand und die Schülervvertretung. Herr Troycke und Frau Wessels haben sich mit großem Engagement hervorragend in die Aufgaben der Vorsitzenden des Elternrats, Olga Burmeister in die Verantwortung und Aufgaben der Schülervvertretung eingearbeitet. Wir sind froh und dankbar, dass sie sich bereit fanden, diese wichtigen Ämter zu bekleiden und sich den nicht immer einfachen Aufgaben mit großem Erfolg für unsere Schule zu stellen.

Mein ausdrücklicher Dank gilt aber auch all den vielen Eltern und Schülern, die sich in hohem Maße für und in unserer Schule engagieren. Hervorzuheben sind vor allem diejenigen, die vormittags im Haus am Wall für unsere Schülerinnen und Schüler jede Woche präsent sind. Ich kann gerade an dieser Stelle nur mit ganzem Herzen dafür werben, diese Mütter zu unterstützen. Jedes neue Gesicht ist in dieser Gruppe ganz herzlich willkommen.

Einen fast kompletten Neustart gab es im vergangenen Schuljahr auch bei der sozialpädagogischen Besetzung des „Haus am Wall“. Wir freuen uns, dass die begonnene und immer stärkere Zusammenarbeit zwischen der Jugendarbeit der Gemeinde und der Schule nicht nur fortgesetzt, sondern auch intensiviert wurde.

Begonnen wurde im vergangenen Schuljahr auch mit inhaltlichen, methodischen und strukturellen Veränderungen/Erneuerungen. Die Schwerpunkte lagen

hier in der Weiterentwicklung unserer schulinternen Arbeitspläne, vor allem aber in der sukzessiven Umstellung bzw. Ergänzung unserer Unterrichtsmethodik. Hierzu haben ca. 20 Kolleginnen und Kollegen, vornehmlich aus den Jahrgängen 5 und 8, mit einer zweijährigen Fortbildung begonnen, die eine Verbesserung der Unterrichtsqualität zum Ziel hat. Wir werden dies im kommenden Schuljahr fortsetzen und den Fokus verstärkt darauf richten, den guten Unterricht an der KGS mit neuen Methodiken auf möglichst breiter Basis zu ergänzen.

Ein entscheidender erster Schritt wurde im Bereich der räumlichen Sanierung der Schule getan. Das sog. „Haus C“ wurde inzwischen aufgestockt, um neue Chemieräume zu schaffen. Gleichzeitig gab der Rat der Gemeinde Stuhr grünes Licht für die Vorziehung von finanziellen Mitteln, so dass der gesamte Bereich der Biologie und der Chemie am Ende des kommenden Schuljahres in völlig neue Räume und Sammlungen ziehen kann. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, mit der Sanierung des alten Hauptgebäudes zu beginnen. Die für die Auslagerung von Klassen notwendigen sechs Systembauten wurden ebenfalls im vergangenen Schuljahr hinter dem Sek.II-Gebäude aufgestellt und haben bereits wertvolle Dienste zur Zeit des Abiturs geleistet.

Damit wird die Sanierung der Schule im kommenden Schuljahr sehr konkret, sichtbar und erfahrbar werden. Die, bei einem Projekt dieser Größenordnung mit einer sehr hohen Anzahl an beteiligten und betroffenen Menschen, äußerst wichtige Kommunikationsebene hat konkrete Formen der Beteiligung angenommen. So hat es eine äußerst positive und intensive Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung, der Politik, der Schule und den Architekten gegeben. Innerschulisch war bisher die Gruppe der Fachbereichsleiter sehr intensiv beteiligt. Im Zuge der immer konkreter werdenden Baumaßnahmen werden wir die Beteiligung der Vertreter des Kollegiums, der Eltern und der Schülerschaft weiter und stärker ausbauen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern und SchülerInnen, es werden sicher Jahre auf uns zukommen, in denen unsere Flexibilität, unsere Ausdauer und unsere Kraft gefordert sind. Ich bin mir mehr denn je sicher, dass wir alle dies mit großer Gelassenheit und Freude an der sich erneuernden Schule meistern werden.

Ich wünsche allen einen guten Start ins Schuljahr 2011/2012!

Michael Triebs, Schulleiter

I. Informationen aus dem Schulleben

Fremdsprachenwettbewerb

Am 20.06.2011 haben wir, der Spanischkurs des 10. Jahrgangs des Gymnasiums, uns unter der Leitung unserer Lehrerin Andrea Weber via Bus auf den Weg zur Universität Hildesheim ge-



macht, um an der Preisverleihung des diesjährigen Bundeswettbewerbs Fremdsprachen teilzunehmen. Dort angekommen, versammelten wir uns im Auditorium der Universität mit ungefähr 300 weiteren Schülern für das 2-stündige unterhaltsame Programm. Für unseren selbst-

gedrehten Film „Mundo Moderno“ wurden wir im Sprachbereich „Spanisch“ als einzige Gruppe aus ganz Niedersachsen ausgezeichnet. Mit einem Preisgeld in Höhe von 150 €, einem Zertifikat für unsere gute Leistung und mit vollster Zufriedenheit sowie großem Stolz machten wir uns anschließend wieder auf den Rückweg. Unser spanischer Kurzfilm „Mundo Moderno“, dessen Drehbuch auch von uns selbst geschrieben wurde, ist eine spanische Talk Show zum Thema „Integration in Deutschland“. Die Show behandelt beispielsweise die Gründe für eine Aus- bzw. Einwanderung, die Situation der Migranten in der neuen Heimat sowie die Reaktionen einheimischer Staatsbürger. Dazu

gab es viele Gäste mit unterschiedlichen Ansichten, wodurch es zu langen und intensiven Diskussionen kam. Das Schreiben und das Drehen hat uns sehr viel Spaß bereitet und wir konnten so auch unsere Spanischkenntnisse verbessern.

Philipp Arnold, G 10b

Zweijähriges Stipendium in Oxford



Marnie Ridderbusch, Klasse G 10b, erhielt von der Organisation Education First (EF) ein zweijähriges Stipendium in Oxford; sie wird dort in den nächsten beiden Jahren eine Privatschule besuchen und - wenn alles gut geht - ein internationales Abitur ablegen. Über 100 Teilnehmer aus Deutschland hatten sich im Schuljahr 2010/11 um ein Stipendium in England beworben. Verbunden war die Bewerbung mit mehreren Leistungsnachweisen und Interviews (natürlich auf Englisch). Im April erhielt Marnie die Mitteilung, dass sie die Endrunde erreicht hatte. In einem weiteren Interview brachte Marnie ihre Begeisterung für die englische Sprache und Großbritannien so überzeugend zum Ausdruck, dass sie den Zuschlag für das zweijährige Stipendium in England bekam.

Die KGS Stuhr-Brinkum gratuliert Marnie zu diesem großartigen Erfolg und wünscht ihr alles Gute für den Aufenthalt in Oxford.

Neue Gesichter an unserer Schule ...



Martina Dieckmann



Mathias Donner



Annika Früh



Andrea Schierenbeck



Christine Schild



Sebastian Schrör



Daniela Silz



Rolf Kremer
Sozialpädagoge



Kadir Nakip
Schulassistent

... und Abgänge

Klaus Bittner, Susanne Engelmann, Renate Haase, Herbert Karner, Wilfried Kindt, Eilhard Janssen, Hermann Sabath und Reinhard Zimmermann
gingen im Laufe des Schuljahres in den Ruhestand.

Stefan Holm und Julia Jelitto
wurden auf eigenen Wunsch an zwei Hamburger Schulen versetzt.

Das Haus am Wall stellt sich vor

Das Haus am Wall wird von 7.45 Uhr morgens bis 20.00 Uhr abends von verschiedenen Gruppen genutzt:

Freizeitbereich der KGS von 7.45-12.00 Uhr (Schulsozialpädagogik)



Petra Bolesta

Frau Bolesta ist Diplomsozialpädagogin und betreut an vier Tagen der Woche den Freizeitbereich der KGS am Vormittag im Haus am Wall. Sie arbeitet im Trainingsraum und ist Teamsprecherin der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. Kontakt: 0421-8775236



Wolfgang Raabe

Herr Raabe ist Diplomsozialpädagoge und arbeitet im Freizeitbereich der KGS am Vormittag im Haus am Wall und im Trainingsraum. Er ist Mitglied des Beratungsteams der KGS (bestehend aus den beiden Beratungslehrern der KGS und einem Sozialpädagogen) und führt in diesem Zusammenhang Beratungen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer durch.

Freizeitbereich der KGS von 12.00 – 15.30 Uhr (Ganztagsbereich)



Michaela Otterstedt

Frau Otterstedt ist Diplomsozialpädagogin und ist für den Freizeitbereich der KGS (Ganztagsbereich) an vier Tagen in der Woche angestellt. Sie führt die Mädchen-AG im Ganztagsbereich durch und arbeitet im Jugendtreff Haus am Wall wöchentlich in der Mädchenzeit mit.

Kontakt: 0421-8775236 oder freizeitbereich@hausamwall.de



Kirsten Nietzold

Frau Nietzold ist Diplomsozialpädagogin und ist für den Freizeitbereich der KGS (Ganztagsbereich) an vier Tagen in der Woche angestellt. Sie führt die Garten-AG und die Bienen-AG im Ganztagsbereich durch. Sie leitete lange Zeit die Theater-AG, die zum Ende des Schuljahres 2010/2011 ausgelaufen ist. Außerdem betreute sie als Sozialpädagogin der KGS den Vormittagsunterricht im Hauptschulzweig.



Rebecca Elkan

Frau Elkan ist Bachelor of Education mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik und Kinder- und Jugendarbeit. Sie ist seit Januar 2011 Teil des Jugendtreffteams Haus am Wall und ist schwerpunktmäßig für die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen zuständig.



Heiner Blümer

Herr Blümer ist Diplom-Sozialpädagoge mit Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit. Er ist seit Januar 2011 Teil des Jugendtreffteams Haus am Wall und ist schwerpunktmäßig für die geschlechtsspezifische Arbeit mit Jungen zuständig.



Sara Appelhagen

Frau Appelhagen ist Diplompädagogin der interkulturellen Pädagogik und trat ab Januar 2011 als Leitung des Haus am Wall die Nachfolge von Karl Sagemann an. Außerdem leitet sie die Fahrradwerkstatt und arbeitete bis zum Schuljahrsende 2010/2011 an zwei Vormittagen im Freizeitbereich der KGS. Kontakt: 0421-891671 oder kontakt@hausamwall.de



Katrin Sander

Frau Sander ist Diplompädagogin und arbeitet seit Mai 2011 als Streetworkerin in der Gemeinde Stuhr. Sie unterstützt das Jugendtreffteam Haus am Wall an zwei Tagen in der Woche.



Holger Katenkamp

Herr Katenkamp ist Pädagoge und Streetworker der Gemeinde Stuhr und unterstützt das Jugendtreffteam Haus am Wall an zwei Tagen in der Woche.

Außerdem wird die Arbeit im Haus am Wall sowohl vormittags als auch nachmittags von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt. Vielen Dank!

Neuer Schulsozialarbeiter an der KGS Stuhr-Brinkum



Mein Name ist Rolf Kremer und im September vergangenen Jahres habe ich die Aufgaben von Johanna Thume als Schulsozialarbeiter im Rahmen des Projekts „Profilierung der Hauptschule“ an der KGS Stuhr-Brinkum übernommen.

Meine Arbeitsschwerpunkte sind

- Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf
- Beratung
- Schullaufbahnberatung
- Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen
- Berufsinformation
- Organisation und Durchführung des kooperativen Projekts „Betrieb des Monats“
- Soziales Lernen

Zu erreichen bin ich von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9.15 Uhr bis 13.15 Uhr (Raum E3A in der Feldstraße) unter der Telefonnummer 0421 – 80 76 119 oder per Mail unter kgs.sozial@web.de.

Rolf Kremer

Betrieb des Monats

Unter dem Titel „Betrieb des Monats“ wird Schülerinnen und Schülern der 8., 9. und 10. Klassen des Haupt- und den 9. und 10. Klassen des Realschulzweigs bereits seit vielen Jahren im Rahmen der schulischen Berufsorientierung die Möglichkeit geboten, sich niedrigschwellig aus erster Hand über Anforderungen und Inhalte einer Berufsausbildung in den unterschiedlich-

sten Berufssparten und Betrieben zu informieren. Hierzu werden Ausbildungsbetriebe eingeladen, um sich und die Ausbildungsberufe im Betrieb vorzustellen. Dabei erstreckt sich das Angebot vom hiesigen mittelständischen Betrieb über Einrichtungen der Kinder- und Altenpflege bis hin zu überregional arbeitenden Unternehmen.

Im Schuljahr 2010 / 2011 waren folgende Betriebe zu Gast:

- 28.09.2010 **Deutsche Bahn:** Anlagenmechaniker, Tiefbau/Gleisbau, Elektroniker Betriebstechnik Fertigungsmechaniker
- 22.11.2010 **ThyssenKrupp/Krause:** Elektroniker/in für Automatisierungstechnik, Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/in Systemtechnik
- 06.12.2010 **Ikea - Jg. 10:** Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Gestalter/-in für visuelles Marketing
- 10.01.2011 **Ikea – Jg. 9:** Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Gestalter/-in für visuelles Marketing
- 14.02.2011 **Ikea – Jg. 8:** Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Gestalter/-in für visuelles Marketing
- 28.02.2011 **Autohaus Herbst:** Kfz – Mechatroniker/-in, Automobilverkäufer/-in
- 04.04.2011 **Hollmann Hoch- und Tiefbau:** Maurer/-in, Bauzeichner/-in, Betriebskauffrau /-mann
- 09.05.2011 **Holzbau Tamsen:** Zimmerin/Zimmermann, Dachdecker/-in
- 23.05.2011 **Kindergarten Marsstraße:** Erzieher/-in, Sozialassistent/-in
- 06.06.2011 **Bremer Straßenbahn AG (BSAG):** Fachkraft im Fahrbetrieb, Kauffrau /-mann für Bürokommunikation, Industriekauffrau /-mann, Kfz-Mechatroniker/-in in der Nutzfahrzeugtechnik, Konstruktionsmechaniker/-in in der Ausrüstungstechnik
- 20.06.2011 **real SB Warenhaus:** Kauffrau /-mann im Einzelhandel

Rolf Kremer

Klasse H 5a – Klassenlehrerin: Frau Müller



Mohamad Amir Adna, Qendresa Ademi, Kadir Berisa, Ricarda Böttcher, Charleen Heinze, Eduard Iskakow, Tim-Luca Klein, Montana Kneifel, Mike Luzius, Alec Prukop, Louis Tom, Niklas Weber, Jan-Ole Witte

Klasse R 5a – Klassenlehrerin: Frau Glitza



Marcel Ahlers, José Ahrens, Thore Barklage, Julian Blumenthal, Jessika Bondang, Keith Bösche, Oliver Eirich, Patrick Erdt, Lea Sophie Fischer, Said Gehrman, Alexander Grabowski, Marvin Harms, Violetta Hassan, Umberto Dario Horenk, Daniel Jaja, Melanie Janssen, Jasmin Kleeberg, Tim Langreder, Jana Lindemann, Angela Daniela Rinas, Nico Rosebrock, Jana Salewski, Florian Felix Sanders, Niklas Schütte, Julian Schweigmann, Nick Triebe, Elias Troussov, Melina Urban, Jenny Weitner, Sarah Wudick, Mustafa Vehbi Yüksel, Leon Zummach

Klasse R 5b – Klassenlehrerin: Herr Donner



Sahraa Berry, Hajo Bielefeld, Paula Bilaska, Vanessa Calvo-Caduta, Nico Dollner, Eileen Fiebelkorn, Valeria Frick, Patryk Grabarczyk, Charlien Hanf, Nina Herms, Thorben Holthusen, Djemson Jahiri, Nuhatt Berxwedan Kacar, Mika Kortkamp, Magdalena Kovac, Christian Krüger, Lea Michelle Kruse, Janina Kühl, Andree Michael Lampe, Nico Leonhardt, Janek Matthies, Celine Neumann, Sönke Othersen, Lukas Stapel, Isabelle Stephan, Shirin Stojanoski, Paul Stüssel, Hergen Tyc, Leon Weimar, Tjark Witte

Klasse R 5c – Klassenlehrer: Herr Hultsch



Vanesa Ademi, Felix Becker, Justine Laura Bertels, Melina Bischoff, Merle Boß, Finn Böselmann, Carina Theresa Cordes, Maximilian Degenhardt, Jan Diesing, Kerris Dunkel, Emma-Lee Ehlers, Timo Garbade, Benjamin Gutendorf, Marcel Hardcastle, Kai Hemmelskamp, Franziska Hüneke, Vanessa Koch, Jan Kohlwey, Celina Krüger, Jana-Marie Kulas, Nour Mansour, Maximilian Maraun, Tabea Meyer, Marie Moubarak, Szymon Pawlak, Malte Eric Penz, Rubina Saleem, Milena Techentin, Kira Weiland, Bela Elias Wessels, Nele Celine Willmann, Pina Noelle Wührmann

Klasse G 5a – Klassenlehrer: Herr Breitsprecher



Quentin Fredrik Jarl Anspach von Broecker, Kim Johanna Baller, Kilian Marcel Behrmann, Ira Berg, Izana-Gedion Bizuneh, Brian Torben Boland, Florian Böster, Laura Catalucci, Michael Czampik, Julius Czich, Lena Dörgeloh, Emmely Harz, Alessa Hofer, Sidney Huntemann, Jenny Jacobs, Lukan Philipp Jurack, Keno Kastens, Alexander Krug, Katharina Kück, Alena Martens, Christian Pak, Joshua Roth, Sofie Scholz, Romy Schultheiss, Jonas Schumacher, Selina Seufert, Michel Spiro, Lynn Marie Ullmann, Sebastian Unverferth, Ariana Vuthaj, Lucas Winter, Lisa Wührmann

Klasse G 5b – Klassenlehrer: Herr Schlosser



Atakan Alkin, Lena Baltzer, Lara Bartsch, Mehrosh Bashir, Wiktoria Borowiec, Carina Böselmann, Malte Buhl, Gino Gebeler, Lennert Goering, Fiona Iken, Jacy Kinstler, Julian Kohlwey, Pia Kohrt, Lars Küper, Denise Küsel, Annika Leigraf, Dennis Metzner, Jule Meyer, Tom Nonnenkamp, Luise Sophie Oehmichen, Hilke Otten, Lara Pathe, Marvin Radtke, Byron Schröter, Felix Sehnert, Luca Marvin Ulbrich, Leon Voßmeyer, Jannes Weege, Ronald Wieser, Annika Wittek

Klasse G 5c – Klassenlehrerin: Frau Borgelt-Abeln



Jasco Abelmann, Birthe Belecke, Catharina Döhle, Bennet Eilers, Daniel Fischer, Giulia Marie Gottemeyer, Svea Haesloop, Christopher Hahner, Insa Knipper, Lea Sophie Köhnken, Laetitia Emilia Konsek, Joelle Sophie Köpke, Charlotte Lankow, Ji-Hyeong Lee, Lena Maicher, Gustavo Argeo Alexander Martin Perdomo, Viola Möhring, Hannah-Maja Otterstedt, Colin Alec Pfaff, Pekka Rösch, Katharina Rosner, Celine Schesnik, Sophia Schneider, Jule Schriefer, Tia Schwalgun, Timo Siemer, Luca-Percy Steingraber, Leon Fabian Trösch, Robin Wegner, Lukas Wichmann, Meike Windels, Juliane-Arzu Zahidi

Erfolgreiche Teilnahme an den Fußball-Kreismeisterschaften im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in Bruchhausen-Vilsen

Am Mittwoch, den 27.10.2010, machten sich zwei Fußballteams der KGS Stuhr-Brinkum bei nasskaltem Wetter auf den Weg nach Bruch-



hausen-Vilsen, um dort am Fußball-Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teilzunehmen.

Die Mädchen traten im Wettbewerb WK IV an und mussten sich gegen das Gymnasium Bruchhausen-Vilsen auf dem Kleinfeld über 2x20 Minuten behaupten. In der ersten Halbzeit konnte das KGS-Team ein druckvolles Spiel gegen den Vorjahressieger aufbauen und wurde nach mehreren vergebenen Chancen durch ein Tor zur 1:0-Führung durch energisches Nachsetzen von Katharina Döhle belohnt. Weitere klare Chancen vor dem Tor wurden in der Folgezeit vergeben. In der zweiten Halbzeit wurde die Führung lange verteidigt, und die Deckung um die Abwehrspielerinnen Celina Blank und Lina Schriefer konnte sich mehrfach durch gutes Stellungsspiel auszeichnen. Zwei Minuten vor Ende war das Mittelfeld dann aber kräftemäßig nicht mehr so schnell auf den Beinen und Bruchhausen-Vilsen nutzte dies zu einem platzierten Distanzschuss aus 15 Metern gegen die chancenlose, aber fehlerlos spielende Torhüterin Milena Daneke zum Ausgleich. In der weiteren

Spielzeit neutralisierten sich beide Teams, und keine weitere Torchance wurde zugelassen.

Nun musste ein 7m-Schießen von je fünf Schützinnen das Spiel entscheiden. Hier sollte ein Wechselbad der Gefühle auf alle Beteiligten warten, da erst die KGS durch zwei von Milena gehaltene Schüsse in Führung ging, dies aber dann bei den zwei letzten Schussversuchen von Bruchhausen-Vilsen ausgeglichen wurde. Zwischenstand also 4:4!

Nun folgte ein Kopf gegen Kopf-Schießen, wobei bis zum Spielstand von 6:6 ein ausgeglichenes Ergebnis vorlag. Als letzte Schützinnen mussten beide Torhüterinnen gegeneinander antreten, und Milena schoss nicht nur überlegt die Führung heraus, sondern hielt noch den entscheidenden Ball gegen die gegnerische Torhüterin! Der anschließende Jubel des Teams mit Coach Frank Ostersehl war nach diesem dramatischen Spielverlauf zur gewonnenen Kreismeisterschaft überwältigend.

Am Erfolg waren beteiligt: Svea Haesloop (G5c), Katharina Döhle (G5c), Stina Peters (G6a), Milena Daneke (R6a), Celina Blank (G6b), Lina Schriefer (G6c), Isabelle Wellner (G6d), Beke Bockhop (G6d) und Dana Mahlmann (R7d).



Das Jungenteam WK III (Jg. 97-99) musste zeitgleich antreten und hatte es mit drei Gegnern zu tun. Da Sport-Fachbereichsleiter Frank Ostersehl auch zugleich als Coach bei den Mädchen fungierte, wurde Sören Weidenhöfer als Co-Trainer mitgenommen, der seine Sache sehr gut machte.

Schon im ersten Spiel gegen das Gymnasium Syke zeigte sich, dass das Team sehr diszipliniert und mit einer guten Raumaufteilung zu Werke ging. Aus einer gut organisierten Deckung um Philip Kleingärtner wurde der Gegner schon frühzeitig attackiert und zu vielen Abspielfehlern gezwungen. Gutes schnelles Flügelspiel führte zu zahlreichen Torchancen, die auch von Finn Werner (2), Finn Boss und Maurice Weger erfolgreich zu einem ungefährdeten 4:0 Sieg genutzt wurden. Dieser klare Erfolg sorgte bei den folgenden Gegnern für Respekt, und ab diesem Spiel waren anwesende Zuschauer stets für die Gegner. Wie

gefestigt das Team mit dieser Situation umzugehen verstand, zeigte sich dann gegen Titelverteidiger Gymnasium Twistringen. Wieder stand das Team der KGS räumlich gut gestaffelt, ließ nur wenige Torchancen zu, in denen sich Torhüter Fabian Aichem stets sicher auszeichnen konnte. Die Tore von Edgard Park und wieder Finn Werner führten zum zweiten Sieg ohne Gegentor (2:0)

Im letzten Spiel gegen die HRS Bruchhausen-Vilsen gingen die KGS-Fußballer mit höchster Konzentration zur Sache und verstanden es, durch aggressives Vorchecking den Gegner in der eigenen Spielhälfte regelrecht einzuschnüren. Die drückende Überlegenheit zeigte sich dann auch im Spielergebnis: 7:0 für die KGS mit den Torschützen Taro Schierenbeck, Philip Kleingärtner, Finn Boss, Maurice Weger und Finn Werner (3).

Damit gewann ein Team der KGS Stuhr-Brinkum erstmals auf dem Großfeld die Kreismeisterschaft im Landkreis Diepholz. Zum erfolgreichen Team gehörten: Fabian Döhle(G7a), Taro Schierenbeck (G7a), Jannis



Helmbold (G7b), Maurice Weger (G7b), Finn Werner (G7b), Maximilian Kampert (G7c), Finn Boss (G8a), Henning Plättner (G8c), Edgard Pak (G8c), Fabian Aichem (G8c), Philip Kleingärtner (G8d) und Co-Trainer Sören Weidenhöfer (G8d).

Als Sieger des Wettbewerbs erhielten beide Teams Urkunden, einen wertvollen Fußball sowie die Berechtigung, an den Bezirksmeisterschaften teilzunehmen!

Frank Osterseht

Fußball: Jungen-Auswahl wird Dritter beim Bezirksentscheid

Auf dem Weg nach Berlin vertraten am Mittwoch, den 8.6.2011 in der Wettkampfklasse III unter der Leitung von Sebastian Schröer 13 Jungen des Jahrgangs 1997-1999 die KGS Stuhr-

Brinkum in Barsinghausen.

Die acht besten Teams des Bezirks traten dort im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ gegeneinander an, denn es galt, den Vertreter für den Landesentscheid zu küren.



Nachdem die KGS-Auswahl ohne Probleme den Bezirksentscheid erreicht hatte, trat sie aufgrund von Klassenfahrten oder schulischen Verpflichtungen mit einer neu formierten Truppe an. Immer stärker werdend, reichte es am Ende des Turniers zum 3. Platz, vor der Mannschaft aus Nienburg und hinter dem Goethe-Gymnasium Hildesheim und dem verdienten Sieger KGS Hemmingen.

Frank Osterseht

KGS- Mädchenauswahl belegt Platz 3 beim Fußball-Bezirksentscheid

Am Donnerstag, den 9.6.2011, fuhr die Auswahl der KGS-Fußballerinnen als amtierende Kreismeister Diepholz zum Bezirksentscheid nach Duingen. Fast 2,5 Stunden Anfahrt lagen in den Knochen der Spielerinnen, als der Wettkampfort erreicht wurde und der Veranstalter sehr zur Freude aller alle Spiele etwas vorverlegte. Somit verblieb nur eine kurze Aufwärmphase unter Anleitung von Coach Frank Ostersehl, der dieses Team zusammengestellt hatte.

Trotz dieser schlechten Ausgangsbedingungen zeigte sich das Team hellwach und erzielte gleich nach 15 Sekunden den ersten Treffer durch Katharina Döhle gegen die HRS Stadtoldendorf - das schnellste Tor bei diesem Turnier! Am Ende hieß es 5:0 - ein Einstand nach Maß!

In der zweiten Begegnung, in der sich besonders Milena Daneke im Tor mit unglaublichen Paraden auszeichnete, erwies sich die Internationale Schule Hannover in weiten Phasen als ebenbürtig. Eine Einzelleistung durch Merle Boss führte dann zum 1:0-Sieg. Der Gruppensieg wurde im dritten Spiel gegen das Gymnasium Sarstedt perfekt gemacht, in dem wieder Merle Boss mit hohem Einsatz zwei Situationen zum 2:0-Sieg nutzte.

Somit zog das KGS-Team ungeschlagen in das Halbfinale gegen das Gymnasium Rinteln. Diese Begegnung war gekennzeichnet durch starke Abwehrreihen – am Ende hieß es 0:0. Das anschließende Siebenmeter-Schießen ging verloren, so dass es zum Spiel um den dritten Platz kam.

In diesem Spiel wartete wieder die Internationale Schule aus Hannover auf uns und wurde wie im Vorrundenspiel durch einen Fernschuss von Merle Boss überrascht - 1:0 für Brinkum! Aber eine Minute vor dem Spielende erzielte der Gegner noch den Ausgleich - wieder musste der Siebenmeter entscheiden! Und hier entwickelte sich ein wahrer Krimi, den am Ende die Brinkumerinnen gewannen. Das bedeutete den dritten Platz bei der Bezirksmeisterschaft, hinter



Rinteln und dem Sieger Gymnasium Barsinghausen. Einstimmig wurde festgestellt, dass das Maskottchen „Triebsy“ über den ganzen Tag verteilt gute Arbeit geleistet hatte und nur gegen Ende doch etwas schwächelte.

Beim Turnier spielten für die KGS Stuhr-Brinkum: Merle Boss, Milena Daneke, Katharina Döhle, Svea Haesloop, Franziska Hüneke, Tabea Meyer, Nour Mansour, Chiara Illgen, Sophia Schneider und Lina Schriefer.

Frank Ostersehl

Turnen: Bezirksentscheid „Jugend trainiert für Olympia“

Wir, das sind Rika Haverland, Rabea Tümler, Samantha Tandel, Celine Maibach & Saskia Oeljeschläger, traten am 24.02.2011 für die KGS Stuhr-Brinkum bei „Jugend trainiert für Olympia“ unter der Leitung von Anna Horn (Trainerin beim FTSV Jahn Brinkum) im Turnen an.

Gut gelaunt fuhren wir los. Die eine Stunde nach Diepholz verging für uns wie im Flug. Als wir ankamen, mussten uns drei Diepholzerinnen zur



Saskia am Boden



Halle bringen, weil wir diese sonst nicht gefunden hätten. Schon beim Einturnen wurde uns klar, dass uns ein schwerer Wettkampf bevorstand. Doch wir ließen uns

Balken, wo Celine einen super Handstand zeigte und mit ihrer Punktzahl zufrieden war. Das nächste Gerät war der Boden, wo Saskia 15,00 Punkte erturnte. Als letztes ging es dann zum Sprung. Samantha erreichte hier die Bestleistung des Geräts. Im Allgemeinen war jeder mit seinen Leistungen zufrieden.



Samantha am Balken

Dann hieß es: Siegerehrung, und wir belegten den 4. von neun Plätzen. Nach der



Celine am Pferd

nicht entmutigen und fingen mit dem ersten Gerät, dem Barren, an. Dort zeigte Rika ihre Bestleistung mit 15,25 Punkten, und auch Rabea zeigte gute Leistungen. Danach gingen wir zum



v.l.n.r.: Rabea –Saskia –Samantha –Celine -- Rika

Siegerehrung machten wir noch ein paar Gruppenfotos. Um unsere Leistungen zu belohnen, stand nun dem Weg zu McDonald's nichts mehr im Weg.

Wir freuen uns, wenn wir nächstes Jahr wieder mit so guter Laune einen solchen Tag bei „Jugend trainiert für Olympia“ erleben dürfen.

Das Turn-Team



v.l.n.r.: Rika – Rabea – Saskia – Celine - Samantha

„Jugend trainiert für Olympia“: Unsere Leichtathletik Mädchen werden Bezirksmeister

Am Mittwoch, den 15.6.2011, machte sich die Auswahl der KGS-Leichtathletinnen unter der

Leitung von Frank Ostersehl auf den Weg nach Wunstorf bei Hannover. Bei sonnigem Wetter übernahm die KGS Stuhr-Brinkum gleich im 75 m-Lauf die Führung gegenüber den Hauptkonkurrenten HAG Barsinghausen und dem Gymnasium Josephinum Hildesheim: Samantha Tandel lief mit 10,11 sec Tagesbestzeit, Jasmin Sudmann wurde Vierte mit 10,46 sec. Die gute Vorbereitung zahlte sich auch im anschließenden Kugelstoßen (3kg) aus: mit der besten Technik siegte Tamara Behrend mit 9,35 m; Corinna Riffel wurde mit 8,28m Dritte; damit wuchs

die Führung gegenüber Barsinghausen auf über 100 Punkte. Im Weitsprung konnte der Abstand von mittlerweile 110 Punkten durch gesprungene 5,01 m (Samantha Tandel) und 4,38 m (Tamara Behrend) gehalten werden.

Der Ballwurf gehörte an diesem Tag nicht zu den starken Disziplinen unserer Mädchen; Barsinghausen verkürzte den Rückstand auf nur noch 60 Punkte.

Aber im Hochsprung brillierte Jasmin Sudmann mit 1,55 m als Tagesbeste. Corinna Riffel übersprang die Höhe von 1,40 m, so dass die Mädchen vor den beiden finalen Wettkämpfen ein beruhigendes Polster von 225 Punkten Vorsprung erarbeiteten.

Im 800 m-Lauf übernahm Annemieke Janke auf den ersten 500 m die kräftezehrende Führungsarbeit, um dann bis zum Ziel von drei Läufe-

rinnen doch noch eingeholt zu werden. Gute 2:32,94 min reichten zum vierten Platz, und



v.l.n.r.: Carolin Bothe – Corinna Riffel – Samantha Tandel – Annemieke Janke – Jasmin Sudmann – Tamara Behrend

auch Carolin Bothe lief ein beherztes Rennen und kam als Fünfte in 2:36,99 ins Ziel. Schnell wurde gerechnet und mit Erleichterung die Einbuße von nur 68 Punkten gegenüber den hier stärkeren Athletinnen aus Barsinghausen zur Kenntnis genommen.

Abschließend sollte nun alles von der 4x75 m-Staffel abhängen. Die KGS-Leichtathletinnen liefen ein ganz starkes Rennen und ließen zu keiner Zeit die Führungsposition aus dem Stafelstab. Mit 40,15 sec zeigten sie die stärkste Laufleistung mit guten Wechseln und sogar einer Sekunde Vorsprung vor den Konkurrentinnen.

Mit insgesamt 6699 Punkten wurde ein ganz starkes Ergebnis erzielt, mit dem sich unsere Mädchen für den Landesentscheid in Braunschweig qualifizierten.

Frank Ostersehl

„Jugend trainiert für Olympia“: Unsere Leichtathletinnen beim Landesentscheid

Nach der Gewinn des Bezirksmeistertitels ging es am 21.6.2011 zur Landesmeisterschaft nach Braunschweig. Um auch diesmal optimal betreut zu sein, waren diesmal Berthold Buchwald (Kooperationstrainer der LC Hansa) und Frank Ostersehl (Fachbereichsleiter Sport) dabei. Als Teilnehmer unter den besten vier Teams in Niedersachsen sollte es um die Teilnahme am Bundesfinale in Berlin gehen.

Einen guten Start für das KGS-Team erzielten unsere Kugelstoßerinnen Tamara Behrend mit 10,05 m (3. Platz) und Corinna Riffel mit 9,01 m (5. Platz). Beide steigerten ihre Leistungen damit gegenüber der Bezirksmeisterschaft um mindestens 0,70 m! Die erhöhten Anforderungen in diesem Wettkampf wurden gleich bei der ersten Auswertung sichtbar, da in der Teamwertung das Gymnasium Hoffmann von

Fallersleben (Braunschweig) und auch das Luhe-Gymnasium Winsen deutlich mehr Punkte auf ihrem Konto verbuchten. Die KGS-Mädchen setzen sich dagegen bereits deutlich vom Franziskus-Gymnasium Lingen ab.

Diese Reihenfolge hatte bis zum Ende des Wettkampftages Bestand. Herausragende Tagesleistungen erzielte Samantha Tandel mit dem Gewinn des 75m-Laufs in 10,23 sec und einem 2. Platz im Weitsprung mit 5,15 m. Aber auch Jasmin Sudmann erzielte im Hochsprung eine Top-Leistung mit übersprungenen 1,58 m (1 cm unter ihrer Körpergröße) und belegte in

der Wettkampfwertung den 2. Platz mit persönlicher Bestleistung!

Insgesamt gaben alle Teilnehmerinnen ihr Bestes und bestätigten größtenteils die Leistungen bei der gewonnenen Bezirksmeisterschaft. Es musste aber neidlos anerkannt werden, dass an diesem Tag das Gymnasium Hoffmann von Fallersleben mit mehreren deutschen Kaderschülerinnen mit einer guten Leistungsdichte antrat und verdient die Landesmeisterschaft gewann. Der dritte Platz der KGS-Mädchen kann als großer Erfolg verbucht werden, und alle Aktiven und Betreuer machten sich zufrieden auf den langen Heimweg.

Frank Ostersehl

Tennisturnier des Lehrerkollegiums

Am ersten Ferientag trafen sich wie seit über 20 Jahren einige Lehrerinnen und Lehrer, um ihr traditionelles Tennisturnier auf der Anlage des Fahrenhorster Tennisvereins auszutragen. Gespielt wurden nur Doppel, und nach jeder Runde wurden die Doppelpaarungen durch Los neu bestimmt. Nach fünf Durchgängen hatte Florian Fallar die meisten Punkte gesammelt und erhielt aus den Händen der Organisationsleiterinnen Rosemarie Mücke und Gisela Wichmann den Wanderpokal.



Bericht der „Kreiszeitung“ vom 1. Juli 2011:

„Zusammenhänge werden logischer“

Schülerinnen der KGS Brinkum nehmen erfolgreich an Chemie-Wettbewerb teil

BRINKUM ■ Warum schwimmt ein Papierboot plötzlich los, wenn man Spülmittel ins Wasser kippt? Für Swantje Wegner und Laura Feldt völlig klar: „Das Spülmittel wühlt die Moleküle auf und zerstört die Oberflächenspannung“, wissen die beiden Schülerinnen der Jahrgangsstufe acht des Gymnasialzweigs an der KGS Brinkum. Die Mädchen haben als Team „thetwo“ am Schülerwettbewerb „Chemische Weltreise“ der Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie (Dechema) teilgenommen und sind für „hervorragende Ergebnisse bei der Durchführung von chemischen Experimenten“ ausgezeichnet worden. Auch Sophia und Martha Oldsen, Lisa Braun



hinten v.l.n.r.: Sophia Oldsen, Ebru Oncü, Lisa Braun, Martha Oldsen,
vorn v.l.n.r.: Swantje Wegner, Laura Feldt

und Ebru Oncü hatten teilgenommen und ebenfalls die Endrunde erreicht.

Für Laura ist es der Spaß am Experimentieren, der die Chemie reizvoll macht. „Man befreit dadurch die Umwelt



besser, die Zusammenhänge werden logischer“, sagt die Schülerin.

Die Mädchen haben bereits zum zweiten Mal an dem Wettbewerb teilge-

nommen und es soll nicht das letzte Mal gewesen sein. „Im kommenden Jahr wollen sich wieder alle anmelden“, sagt Lehrerin Renate Röthig ▪ sb

Swantje Wegner (G 8a) und Laura Feldt (G 8b)

Verabschiedung des Abitur-Jahrgangs 2011: Rede des Schulleiters Michael Trieb

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten!
Liebe Eltern, liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Herzlich willkommen!

Und lassen Sie mich meiner Freude gleich zu Beginn Ausdruck verleihen: Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur, liebe Abiturientinnen und Abiturienten! Mein ganz besonderer Glückwunsch gilt aber und vor allem auch euren Eltern, die euch viele, viele Jahre begleitet haben, um euch gebangt haben, sich sicher oft gefreut, manchmal geärgert haben, aber sich nun richtig freuen dürfen, dass ihr heute mit dem höchsten deutschen Schulabschluss die Schule verlassen werdet. Auch für sie ist dies ein Riesenerfolg, für den sie von EUCH einen dicken Applaus verdient haben!

Herzlich willkommen auch ...

zu einem Tag, zu einem Anlass, über den schon Jahre vorweg in den allgemein bildenden Einrichtungen und der Bildungspolitik geschrieben, diskutiert, gestritten und gebangt wurde. Eine Abiturfeier, die sicher einmalig ist und auch bleiben wird. Ein Abitur der Superlative! Ein Abitur, bei dem wir zwei Entlassungsfeiern brauchen, da wir in der Gemeinde über keinen Saal verfügen, in dem wir 1000 Menschen für viele Stunden sicher unterbringen könnten.

Ein Abitur, bei dem alle Schülerinnen und Schüler in etwa die gleiche Anzahl an Unterrichtsstunden für das Abitur abgeleistet haben, und doch gibt es einen großen Unterschied: die einen haben dies wie üblich in 13 Schuljahren absolviert, die anderen in 12! (An dieser Stelle sei noch einmal deutlich gesagt: Wir sehen dies als EINEN Jahrgang an, wir haben auch heute nicht – wie fälschlicherweise zu lesen war – zwischen G8- und G9-Schülern getrennt, sondern nur die Tutorien auf die beiden Feierstunden aufgeteilt.)

Ein Abitur, zu dem 209 Schülerinnen und Schüler zugelassen waren und 206 es bestanden haben. Ein Abitur, bei dem 836 Klausuren geschrieben und korrigiert, ca. 300 mündliche Prüfungen konzipiert und durchgeführt wurden. Zum Vergleich: im vergangenen Jahr waren es 376 Klausuren und ca. 120 mündliche Prüfungen.

Liebe Abiturienten, liebe Eltern, an dieser Stelle sei es mir gestattet, mich einmal allein an mein Kollegium zu wenden: Ihr habt eine immense Leistung hinter euch gebracht, ihr habt unter höchstem Zeitdruck korrigiert, konzipiert, Prüfungen durchgeführt, Probleme be-

wältigt, ihr habt Frust runtergeschluckt und geholfen, wo es notwendig war. Dafür meinen ausdrücklichen und ganz herzlichen DANK!

Wir feiern ein Abitur, bei dem die Bildungspolitiker, die Presse, die Öffentlichkeit bereits ungeduldig auf die statistischen Ergebnisse warten. Wer war besser? G8 oder G9? Keine Sorge, ich werde an dieser Stelle keine Ergebnisse veröffentlichen. Ich kann nur sagen: Wie in jedem Abitur gibt es Schülerinnen und Schüler, denen ist die absolute Punktlandung gelungen, mit anderen Worten: exakt so viel Punkte zu erringen, die notwendig sind, um die Hochschulreife zu erlangen; es gibt zu meiner großen Freude aber auch Schülerinnen und Schüler, deren Zeugnisse mit 1,0 nicht mehr zu toppen sind!

All dies unter den Bedingungen des Zentralabiturs und den seit Jahren geltenden Prüfungsbedingungen! Ich erwähne dies ganz bewusst! Wie Sie sicher wissen, findet dies Abitur mit dem doppelten Jahrgang auch in Bayern statt. Als ich am Himmelfahrtswochenende dort weilte, konnte ich in der SZ einen doch erstaunlichen Artikel lesen. Überschrift: Kultusminister Spaenle ändert die Prüfungsbedingungen im Nachhinein. Was war passiert? Man hatte den Schülern in Bayern die Ergebnisse mitgeteilt und festgestellt, dass zu viele Schülerinnen und Schüler durchs Abitur gefallen waren. Also änderte man nach der Bekanntgabe schlicht die Prüfungsverordnung, statt der notwendigen zwei Fächer von drei Kernfächern, in denen man mindestens die Note ausreichend (sprich 05 Punkte) erreichen musste, braucht man das in Bayern nur noch in einem Fach. Dadurch konnte man einer ganzen Reihe von Schülern mitteilen, dass sie das Abitur doch bestanden haben. Der bayrische Kultusminister nennt dies „Monitoring“ und „Feintuning“. Mir bereitet dies ehrlich gesagt Bauchschmerzen!

Und damit, meine Damen und Herren, bin ich an einer Stelle, an der ich angesichts der vergangenen 8 Jahre Bildungspolitik und eines G8-Jahrgangs doch ein paar Worte an die Politik richten möchte: Wir werden nicht umhinkommen, klar sagen zu müssen, dass der Jahrgang, der nun als erster das Abitur in 12 Jahren absolviert hat, von Anfang an gekniffen war! Dies zeigt sich u. a. auch daran, dass wir von dem G9-Jahrgang auf dem Weg zum Abitur 29% der Schülerinnen und Schüler verloren haben, bei dem G8-Jahrgang allerdings 46%. Bezogen ist dies auf die gymnasialen Schüler, die damals in einer Gymnasialklasse den Weg zum Abitur beschritten haben.

Man hat den Weg zum G8-Abitur doch zu wenig vorbereitet beschritten, man hat mit diesem Jahrgang die Orientierungsstufe abgebrochen, die Schülerschaft sofort selektiert und in die entsprechenden Schulzweige eingeschult. Man unterlag dem Zwang der KMK, keine Stunde weniger Unterricht bis zum Abitur erteilen zu dürfen, was die Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahlen bedeutete. Gleichzeitig musste man den Unterrichtsstoff für 13 Schuljahre auf 12 Jahre verteilen, was wiederum bedeutete, alles ein Jahr nach unten zu schieben. Und, meine Damen und Herren, ich werde von meiner Meinung als Lehrer, aber auch Vater nicht abweichen, dass in der Zeit vom 10. bis 15. Lebensjahr eines Kindes ein Jahr Entwicklung eine sehr wichtige und entwicklungsintensive Zeit ist. Trotzdem musste dieser Jahrgang mit der 2. Fremdsprache bereits in der 6. Klasse beginnen, genauso wie in fast allen anderen Fächern Unterrichtsstoff viel früher auf die Kinder zukam.

Es gab noch keine dementsprechenden Lehrpläne, die Verlage mussten erst Bücher auf den Markt bringen, die auf ein 12-jähriges Abitur ausgerichtet waren. Die Kerncurricula wurden erst im Laufe dieser letzten 8 Jahre eingeführt, sie sind es heute noch nicht für alle Fächer!

Und nun entlassen wir diesen Jahrgang in ein Hochschulwesen, in dem man seit den Verträgen von Bologna die Studiengänge ebenfalls extrem verdichtet hat, in dem es erneut übervolle Hörsäle und Seminare geben wird. Neben all diesen Umstellungen, die ja im Wesentlichen den gymnasialen Bereich trafen, gab es in diesen Jahren weitere Aufgaben, die die Politik den Schulen auf die Schultern legte. So wurden alle Schulen angehalten, Leitbilder, Schulprogramme und sog. Schulinterne Arbeitspläne zu entwickeln. Es wurden neue Methodencurricula entwickelt und eingeführt, man veränderte die bisherigen lernzielorientierten Lehrpläne in kompetenzorientierte, man setzte eine Inspektion ein, die die Schulen überprüfen sollte, Begriffe wie Evaluation, EFQM, SEIS wurden nicht mehr wegzudenkende Schlagworte.

Die jüngsten Veränderungen drücken sich in der Diskussion und der Einführung eines weiteren Schultyps, der sog. „Oberschule“ aus, einer m.E. abgespeckten Version einer KGS, verbunden mit dem Verbot von Neugründungen an KGS'en und der erheblichen Erschwerung der Gründung von integrativen Gesamtschulen. Bundesweit sehen wir inzwischen einen bunten Fleckenteppich von Schulsystemen, Bundesländer, die wieder zurück zum G9-Abitur wollen, andere stellen es völlig frei, wieder andere beginnen auf G8 umzustellen.

Liebe Politiker und Politikerinnen, angesichts der geschilderten Situation möchte ich die Gelegenheit nutzen, ein paar Bitten an Sie zu richten:

1. Geben Sie den Schulen Zeit, erst einmal das umzusetzen, was in den letzten Jahren an sicher sinnvollen Reformen begonnen wurde. Unsere Kinder gehen mehr als eine Legislaturperiode zur Schule und haben ein Recht auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung! Und genau dazu brauchen Schulen Zeit und Ruhe. Zeit, neue Methoden und Inhalte einzuführen, zu evaluieren, zu optimieren und zu festigen.
2. Benutzen Sie Bildung bitte nicht als Munition für parteipolitische Auseinandersetzungen! Kommen Sie Ihrer Verantwortung nach, den nachwachsenden Generationen über die Parteigrenzen hinweg Rahmenbedingungen für eine bestmögliche Ausbildung in jeder Richtung zu schaffen. Bildung ist die wichtigste Ressource in unserem Land. Sie ist die Grundlage unserer Wirtschaft, einer sozialen Gesellschaft und unserer Kultur!
3. Benutzen Sie Bildung bitte nicht mehr als landeshoheitliche Machtdarstellung gegenüber dem Bund! Wir haben ein Grundgesetz und eine Verfassung, in denen Ihnen die Aufgabe übertragen wird, gleiche Rahmenbedingungen für alle in allen Bundesländern zu schaffen. Dann darf es aber nicht sein, dass Eltern mit ihren Kindern in ein anderes Bundesland ziehen und ihre Kinder dort Probleme mit der Schule bekommen, weil sie nicht kompatibel ist mit der aus dem Herkunftsland. Probleme, die es durchaus auch schon innerhalb einzelner Bundesländer gibt.

Muhammad ABI

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, als ich das Motto zum ersten Mal hörte, muss ich hier ehrlich gestehen, dachte ich mir: mein Gott, können die sich nicht mal was Pfiffiges ausdenken? Dann kramte ich in meinem Gedächtnis und kam zu der Erkenntnis: gar nicht so schlecht, es gibt vieles, was ihr gebraucht habt, um an diese Stelle heute zu kommen: den Fleiß, die Kraft und den Durchhalte-Willen des Mannes, der hinter diesem Motto steht. Es gibt vieles an diesem Mann Muhammad Ali alias Cassius Clay, das ich euch absolut wünsche: z.B. das Rückgrat dieses Boxers, der bewusst das Boxverbot des Staates in Kauf genommen hat, weil er den Dienst in Vietnam verweigerte; seine Zähigkeit und Schnelligkeit, mit der er

den Boxsport revolutionierte; vor allem aber die innere Kraft, mit der er seine schwere Parkinson-Krankheit im Alter angenommen und trotzdem anderen kranken Menschen geholfen hat.

Es gibt eine Sache, die ich euch nicht wünsche: sein übergroßes Mundwerk und oft völlig übersteigertes Selbstbewusstsein! Nur zwei Zitate hierzu: *Ich bin so schnell, dass ich, als ich gestern Nacht im Hotelzimmer den Lichtschalter umlegte, im Bett lag, bevor das Licht aus war.* Und ein weiteres, das man durchaus mit dem ein oder anderen Schüler verbinden kann: *Ich weiß nicht immer, wovon ich rede, aber ich weiß, dass ich Recht habe!*

Liebe Abiturienten, was ihr hier seht, sind Zugvögel, in diesem Fall Wildgänse, die ihre Reise in völlig andere Gebiete aufgenommen haben. Jeder von uns kennt diese Formationen am Himmel gerade im Herbst, hört ihr Geschrei auf dem Weg in den warmen Süden. Wir nehmen es wahr, sehen aber meistens kaum weiter hin. Ein



bisschen, finde ich, passt dieses Bild aber am heutigen Tag zu euch!

Ihr kennt vielleicht das Ziel, ihr kennt aber den Weg noch nicht genau, und deshalb möchte ich mit euch heute die Wildgänse auf ihrem Flug etwas genauer betrachten und von ihnen lernen: Wildgänse haben einen sehr langen Weg vor sich und sie fliegen immer in einer V-Formation: die Wissenschaft hat herausgefunden, warum sie gerade in dieser Formation fliegen: *Jeder Flügelschlag eines Vogels erleichtert den Flug des Vogels, der direkt hinter ihm fliegt. Durch die „V-Formation“ erreicht der gesamte Vogelschwarm mindestens 71% mehr Reichweite, als wenn ein Vogel allein fliegen würde.*

Menschen, die Mitglied eines Teams sind und dieselbe Richtung eingeschlagen haben, kommen schneller und leichter an ihr Ziel, weil sie im gegenseitigen Vertrauen auf einem gemeinsamen Weg sind und sich helfen, diesen zu gehen. Gerade für euch, liebe Abiturienten, wird dies einmal extrem wichtig sein. Wir

leben in einer immer komplexer und schneller werdenden Welt und wir können unsere Wege und Aufgaben kaum noch allein bewältigen. Wir brauchen andere dazu. *Immer dann, wenn eine Gans die Formation verlässt, spürt sie plötzlich den Luftwiderstand und die Schwierigkeit allein weiterzukommen. Sie fliegt schnell in die Formation zurück, um in den Nutzen des ganzen Schwarms zu kommen.* Mit anderen Worten: Alleingänge lohnen sich nicht, ganz im Gegenteil, sie erschweren eure Reise! Bringt eure Fähigkeiten in ein Team ein und ihr profitiert von den Fähigkeiten aller! *Immer wenn die Leitgans erschöpft ist, ordnet sie sich nach hinten ein, und eine andere Gans übernimmt die Führung.*

Meine lieben Abiturienten, man kann natürlich nicht immer nur hinten fliegen und andere vorn die Arbeit machen lassen. Habt den Mut, auch nach vorn zu gehen und Verantwortung zu übernehmen. Es zahlt sich in vielerlei Hinsicht aus, Führungsaufgaben teilweise zu teilen und sehr aufzehrende Aufgaben abwechselnd zu erledigen!

Ich sagte eingangs, „wir sehen sie fliegen und hören sie schreien“; sie schrei-

en, um die vorderen Gänse anzuspornen, das Tempo zu halten! Denkt immer daran, dass eure Teammitglieder, eure Begleitung auch Unterstützung und Ermutigung brauchen, so, wie ihr sie brauchen werdet, wenn ihr trotz heftigem Druck und tiefer Erschöpfung auf dem Weg bleiben wollt.

Ein letztes noch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten! Es wird eine Menge Arbeit, Stress und Druck auf euch zukommen. Ihr werdet Ellbogen spüren und lernen, eure einzusetzen. Und dennoch: Verliert bitte nie eure Menschlichkeit! *Wenn in solch einem Schwarm von Wildgänsen ein Mitglied krank wird, nicht mehr kann und runter auf den Boden muss, fliegen immer zwei Gänse mit und bleiben so lange bei dieser Gans, bis sie entweder wieder kann oder gestorben ist. Erst dann fliegen sie wieder auf, schließen sich dem nächsten Schwarm an, um ihrem eigenen hinterher zu fliegen.*

Wenn ihr solche Dinge ein wenig beherzigt, seid ihr für eure Reise gewappnet. **Und nun fliegt los!**

II. Schulveranstaltungen

Skate and Run for Help 2010

Am 11. 09.2010 machten sich fleißige Läufer und Läuferinnen auf den Weg, um für die Schulen in Guatemala und Ghana Spenden zu sammeln. Der Wettergott spielte diesmal wieder mit, so dass bei fröhlicher Stimmung 3366,- € erlaufen wurden.

Vielen Dank an die Aktiven und vor allem auch an die vielen Helfer, die Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, Eltern, die freiwillige Feuerwehr und die Sanitäter, die mit ihrem Einsatz diese Aktion unterstützt haben.



Angela Hackmack und Elisabeth Junker-Stieber

Weihnachtsbasar 2010

Auch in diesem Jahr wurde die Mensa für einen Tag in einen Weihnachtsmarkt verwandelt. Viele Klassen, Kolleginnen und Kollegen und Eltern hatten liebevoll ganz unterschiedliche Basteleien, Textilarbeiten, Naschereien und auch musikalischen Beiträge vorbereitet.

Die Ergebnisse dieses Einsatzes wurden am 27. November 2010, rechtzeitig zum ersten Advent, auf dem alljährlichen Basar angeboten. Eröffnet wurde der Basar in der



festlich geschmückten Mensa von den Bläsern des 5. Jahrgangs, die schon nach



wenigen Monaten Bläserklassenunterricht mit ihrem Zusammenspiel beeindruckten. Das Angebot des Basars reichte von vielen verschiedenen Kekssorten über Weihnachtsschmuck bis zu Kunsthandwerk aller

Angela Hackmack und Elisabeth Junker-Stieber

Art. Und zwischendrin konnte man sich im Café bei selbstgebackenem Kuchen stärken.

Der Erlös von 5454,- € wird für den Ausbau der Schulen in Guatemala City und in Tatala, Ghana verwendet.

Die Projektgruppe von „Drei Schulen – Eine Welt“ bedankt sich ganz herzlich bei allen Gruppen, Klassen, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern, die zum Erfolg des Basars beigetragen haben.



The Big Challenge – zum 6. Mal!

In diesem Jahr waren es bereits 187 Schüler/-innen, die sich am 12. Mai dem englischen Sprachwettbewerb stellten - 42 Teilnehmer mehr als 2010!

Im 6. Jahrgang „trauten“ sich am meisten, nämlich 76. Beim Test setzte sich eine 4-er Gruppe am Tisch in der Mensa aus je einem Teilnehmer des 5., 6., 7. und 8. Jahrgangs zusammen, deshalb war das Abgucken ziemlich ausgeschlossen.

55 Schüler/-innen wurden besonders ausgezeichnet für ihr Abschneiden **über** dem Bundesdurchschnitt. Besonders herausragende Leistungen wurden erzielt von:



- Sofie Scholz (G5a): Mit 273 Punkten war sie die beste Teilnehmerin des 5. Jahrgangs und lag damit an 317. Stelle in Niedersachsen;
- Nick Triebe (R5a): Er war der beste Realschüler und lag über dem Gymnasial-Schnitt;
- Jennifer Merling (G6c): Sie war bereits im vergangenen Jahr beste Schülerin des 5. Jahrgangs und lag jetzt mit 306,25 Punkten an 18. Stelle in Niedersachsen (von 4884);
- Benjamin Gerritsen (G6a): Er war mit über 250 Punkten bester Schüler seiner Klasse;
- Sophie Wessels (G6b): Sie war die beste Schülerin ihrer Klasse;
- Niko Budelmann (R6a): Er war bester Realschüler mit 232,5 Punkten (der Schnitt für Realschüler lag bei 161 Punkten);
- Alex Rink (G7c): Er lag mit mehr als 50 Punkten über dem Bundesdurchschnitt;
- Tim Engelmann (G7a): Er lag mit mehr als 50 Punkten über dem Bundesdurchschnitt;
- Isabel Schneider (G7a): Sie lag mit mehr als 50 Punkten über dem Bundesdurchschnitt;
- Josephine Jaja (R7a): Sie war die beste Teilnehmerin aus dem R-Zweig;
- Leonie Kröger (G8a): Sie lag mit 293,75 Punkten an 54. Stelle in Niedersachsen (von 2963);
- Cristin Kretschmar (G8c): Sie war mit 273 Punkten beste Schülerin der G8c;
- Layal Ramadan (G8b): Sie war die beste Schülerin ihrer Klasse;
- Lisa Abraham (R8b): Sie lag mit 250 Punkten 26 Punkte über dem Gymnasial-Schnitt. Lisa nahm in den Klassen 5 -8 viermal an diesem Wettbewerb teil, dabei wurde sie insgesamt dreimal ausgezeichnet.



Josefine Jaja



Sofie Scholz – Alexander Krug – Sidney Huntemann



Tim Engelmann



Alex Rink



Nick Triebe



Anja Laur – Jule Schlüter – Sophie Wessels – Benjamin Gerritsen



Lisa Abraham



Jennifer Merling



Cristin Kretschmar – Layal Ramadan



Niko Budelmann

Toll, dass ihr euch so zahlreich beteiligt habt, und macht auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder mit!

Rita Gerdes

Aufgabe des Monats

Ein Projekt des Fachbereichs Mathematik mit Unterstützung des Fördervereins

Wie auch im letzten Jahr hat das Fach Mathematik die Wintermonate genutzt, um Schüler auf den dummen Gedanken zu bringen,



sich mit Mathematik zu beschäftigen. Herr Jacobs, Herr Soffner, Herr Meyer und Herr Breitsprecher kamen in der mathematischen Hexenküche zusammen, um für sechs Monate Knobelaufgaben für die Schüler aller Jahrgänge auszubrühen. So geschah es, dass Schüler in

Hier die Monatsaufgabe vom Januar 2011 – Level A:

Ernie und Bert sitzen in ihrem Spielzimmer vor einem Kasten mit sehr vielen Bauklötzen. Diese Bauklötze sind 1 cm breit, 2 cm tief und 3 cm hoch. Ernie und Bert wollen aus diesen Klötzen einen Würfel bauen. Wie viele Bauklötze brauchen sie mindestens, um damit einen Würfel ohne Hohlräume zu bauen?

(Die Auflösung steht auf der übernächsten Seite)

der Zeit von November bis April annähernd 300 Lösungen zu den im Internet und in der Schule ausliegenden Knobelaufgaben einreichen. Nicht alltägliche Fragestellungen lockten auch man-

chen Mathematikmuffel. Zusätzlich motiviert waren die Teilnehmer von den Monatsgewinnen, wie USB-Sticks und Einkaufsgutscheine. So bearbeiteten die Schüler der fünften und sechsten Klassen auch Aufgaben, die für höhere Klassen bestimmt waren – und das mit Erfolg.

Als Hauptgewinn hatte der Förderverein einen iPod Nano gestiftet. Aus allen richtigen Einsendungen zog die Glücksfee Frau Eickhoff die Ge-



winnerin Pia Bischoff aus der G 6c. Schulleiter Michael Triebs übergab den Preis und bat um Fortführung der Aktion im nächsten Winter, der bestimmt kommt. Dieser Aufforderung werden sich die Knobelentwickler nicht entziehen und hoffen für den nächsten Durchgang auf weitere Mitstreiter, die die Schüler vor schier lösbare Aufgaben stellen. Wer bis dahin an Entzugserscheinungen leidet, kann auch im Mathematikunterricht die ein oder andere Aufgabe einfordern.

Ulrich Breitsprecher

Känguru-Rekord (Nein, kein Weitsprung)



300 Schüler haben am diesjährigen Känguru-Wettbewerb der Mathematik teilgenommen. Ein absoluter Rekord! Wir danken allen Schülern für ihre engagierte Teilnahme. Die Hoffnung auf gute Ergebnisse hat sich gelohnt. Vor den Ferien konnten die Schüler ihre Auszeichnungen entgegennehmen. Leider wird die immer größere Teilnahme für den Förderverein auch immer teurer, denn als langjähriger Partner unterstützt er uns seit Jahren mit der Brötchenspende - nach dem Motto: Wer hart gearbeitet hat, soll auch kulinarisch belohnt werden. Fördervereinbrötchenberge warten am Ausgang und sind nach der Veranstaltung

ratzekahl leer gefuttert. Und da die Brötchen geschmeckt haben, kann man die Eltern durchaus ermuntern, dem Förderverein beizutreten, damit

dieser in der Lage ist, auch die zukünftigen Mathemassen zu verköstigen.

Ulrich Breitsprecher

Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

Seit 1959 wird der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken und Schulen durchgeführt. An unserer Schule fand dieser Wettbewerb, der stets im 6. Jahrgang ausgetragen wird, am 7.12.2010 statt. Unter dem Motto „Gutes Vorlesen ist, wenn sich keiner langweilt“ lasen achtzehn Schülerinnen und Schüler, die sich zuvor in ihren Klassen qualifiziert hatten, aus von ihnen ausgewählten Büchern vor. Anschließend mussten sie ihre Lesefähigkeit an einem unbekanntem Text unter Beweis stellen.

Die diesjährigen Sieger der KGS Stuhr-Brinkum sind:



Chantal Fastenau, H 6a



Samira Beuke, R 6a



Steffen Backmann, G 6a

Vorlesewettbewerb „Schoolkinner leest Platt“ Malte Dörgeloh (KI. G 7b) beim Landesentscheid

Alle zwei Jahre findet der Vorlesewettbewerb „Schoolkinner leest Platt“ statt. Der Wettbewerb wurde 1986 in die vom Niedersächsischen Kultusminister aufgestellte Liste von geförderten Schulwettbewerben aufgenommen; er ist in vier Einzelentscheide gegliedert: den Schul-, Kreis-, Bezirks- und Landesentscheid. Die Kreissparkasse Syke, die wie in all den Jahren zuvor den Vorlesewettbewerb organisierte, stellte im Internet Texte für die unterschiedlichen Altersstufen bereit. Allerdings erwiesen sich zahlreiche Texte als ungeeignet, so dass sie gegen andere aus Privatbeständen ausgetauscht wurden.



Auch in diesem Jahr war das Interesse wieder erfreulich groß: es meldeten sich insgesamt 62



mutige Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an, die sich in den Monaten Februar/März in mancher Randstunde vor oder nach dem Unterricht und auch in vielen Pausen „an der plattdeutschen Sprache versuchten“.



In einigen Fällen konnten auch die Eltern und vor allem die Großeltern bei den Leseübungen behilflich sein. Aber als dann der Tag für den Schulentcheid immer näher rückte, hatte etwa die Hälfte der Schüler/-innen den Mut verloren. So stellten sich am 5. April 32 Jungen und Mädchen der Jury (bestehend aus Anita Lammers, Susanne Meyer, Tomke zum Hingst,

Peter Strohmeier und Otto Kähler), deren Aufgabe es war, die Klassensieger und unter diesen wiederum die Altersstufensieger zu ermitteln. Letztere qualifizierten sich für die Teilnahme am Kreisentscheid in Syke.

Am Ende eines langen Wettbewerbs standen folgende Schulsieger/-innen fest:

Jg. 5/6: Niklas Duden (R 6c) und Sophie Stellmann (G 6b)

Jg. 7/8: Jeanette Speckmann (R 7a) und Malte Dörgeloh (G 7b)

Jg. 9/10: Saskia Nolte (G 9a)

ab Jg. 11: Anne Dörgeloh (Jg. 11)

Alle sechs Schulsieger/-innen nahmen am 10. Mai am Kreisentscheid in Syke teil. Malte Dörgeloh, Saskia Nolte und Anne Dörgeloh siegten hier in ihren Altersstufen und qualifizierten sich damit für die Teilnahme am Bezirksentscheid, der wenige Tage später ebenfalls in Syke ausgetragen wurde. Erneut beeindruckte Malte Dörgeloh mit seiner Geschichte „Autorennen“ von Hermann Bärthel die Jury und durfte als Sieger des



Bezirksentscheids den Bezirk Hannover beim Landesentscheid in Stade vertreten. Auch wenn es Malte hier nicht gelang, einen Spitzenplatz zu belegen – die Teilnahme an der Endrunde im Land Niedersachsen ist ein schöner Erfolg und eine tolle Leistung!

Otto Kähler

Lösung der „Aufgabe des Monats Januar – Level A“:

Es werden 36 Stück benötigt. Der Würfel hat eine Kantenlänge von 6 cm und ein Volumen von 216 cm^3 . Der Bauklötz hat ein Volumen von 6 cm^3 und passt 36-mal in den Würfel.

Betriebskursprojekt im „Leitfaden guter Praxis Schule – Arbeitsmarkt“

Ein bisschen stolz darf man darauf schon sein: Das Projekt „Ausbildung in Stuhr“ BETRIEBSKURSE wurde als ein Beispiel nachahmenswerter Projekte in den Leitfaden guter Praxis des Kommunalverbundes Niedersachsen-Bremen von Dr. Ulrike Baumheier und Dipl.-Päd.

Claudia Fortmann aufgenommen. Herzlich bedankt sich die KGS Stuhr - Brinkum bei dem Wirtschaftsförderer der Gemeinde Stuhr, Herrn Wimmelmeier, sowie bei den Betrieben Eggers und Senioren-Wohnpark GmbH, die daran maßgeblichen Anteil haben.

<p>Worum handelt es sich bei diesem Projekt um „gute Praxis“ für die Region Niedersachsen/Bremen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zwischen Unternehmen, Schülern und Schule wird intensiviert. (Motto: nicht nur „übereinander reden“, sondern besser „miteinander reden“). • Projekt basiert auf Freiwilligkeit der Schüler (hohe Motivation) • Schüler erhalten praxisnahe Vorstellung unterschiedlicher Ausbildungsberufe • Schüler rekrutieren unter Umständen Praktikums- oder Ausbildungsplätze • Unternehmen gewinnen unter Umständen Praktikanten oder zukünftige Auszubildende • Begleitende Lehrpersonen haben die Möglichkeit Unternehmen kennen zulernen • Unternehmen haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der begleitenden Pressearbeit vorzustellen
<p>Kurzbeschreibung (Zielsetzung, Zielgruppe, Maßnahmen):</p>	<p>Ziel: Optimale praxisnahe Vorbereitung auf technische, soziale oder kaufmännische Berufe direkt in den Unternehmen; Förderung des Kontakts zwischen Schülern und Unternehmen Zielgruppe: Schüler und Schülerinnen des 9. und 10. Jahrgangs</p> <p>Maßnahme: Freiwillige Teilnahme an „betrieblichen Erkundungskursen“ Im Rahmen der Erkundung geben die Unternehmen den Schülern umfangreiche Informationen (theoretischer und praktischer Teil) über die Ausbildungsberufe im Unternehmen. Die Maßnahme ist freiwillig und findet außerhalb der regulären Schulzeit statt. Am Ende der Betriebskurse erhalten die Schüler ein Abschlusszertifikat durch das Unternehmen.</p>

Gertrud Hoffmann

Berufsorientierende Tage H 8 und R 9 im Schuljahr 2010/2011

Man kann über Berufe und Betriebe viel erzählen, viele Fotos angucken und sich vielfältig informieren, doch den besseren Eindruck bekommt man durch eigene Ansicht. Viele Betriebe haben sich unseren Schüler/-innen an den Berufsorientierenden Tagen

wieder von ihrer besten Seite gezeigt. Die Besuchergruppen konnten alles anschauen, und ihre Fragen wurden von kompetenten Fachleuten und den Auszubildenden der verschiedenen Berufe freundlich und geduldig beantwortet.

Die nachfolgenden Betriebe waren bei der Durchführung der Berufsorientierenden Tage behilflich; die KGS Stuhr-Brinkum ist ihnen zu herzlichem Dank verpflichtet:

Berufe	Betriebe
Sozialversicherungs-Fachangestellte/r	AOK Nordstr. 3, Syke
Hotelfachfrau Restaurantfachkraft	Atlantic Hotel Airport
KFZ-Mechatroniker	Autohaus Herbst
Straßenbauer/-in bzw. Gärtnerin/ Gärtner	Gemeinde Stuhr, Baubetriebshof
Bankkaufmann/-frau	Bremer Landesbank
Drogist/-in Handelsfachwirt/-in incl. Kfm. Einzelhandels-/ Bürokaufmann Lagerlogistik	Dm Hutfilterstraße Bremen
Verwaltungsfachangestellte	Gemeinde Stuhr, Rathaus
Groß- und Außenhändler/-in Bürokaufleute	Hellmut Springer GmbH &Co KG Autoteile
Berufe im Hotelgewerbe	Hotel Kreuz-Meyer
Handelsfachpacker	HRL Eurocargo
Berufe in der Justiz	Justizzentrum Bremen
Erzieher, Lehrer, Sozialpädagogen, Heilerziehungspfleger	Lebenshilfe Erlenschule Syke
Polizist/-in	Polizei Diepholz, Revier Weyhe-Leeste
Medizinische Fachangestellte	Kardiologisch-Angiolo- gische Praxis am LDW
Altenpfleger/-in	Senioren-Wohnpark Moordeich
Tischler/-in	Tischlerei Wöhlke
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	Telekom Bremen

Gertrud Hoffmann

Finanzführerschein

Premiere für ein innovatives Projekt: Ihren „Finanzführerschein“ erhielten sieben Klassen der Kooperativen Gesamtschule Brinkum aus den Händen von Edith Heckmann, Sprecherin des Förderkreises „Soziale Schuldnerberatung im Landkreis Diepholz“ und Susanne Schmidt von der Volksbank. Die vier zehnten Realschul-
klassen sowie die Hauptschulklassen H 10b, H 8a und H 8b hatten Unterricht im Umgang mit Geld bekommen und zuletzt weitgehend mit Erfolg eine Prüfung im Stil einer Führerscheinprüfung mit entsprechenden Prüfbögen absol-

viert. Wahrscheinlich erstmalig in Niedersachsen ist solch ein Projekt an einer Schule durchgeführt worden, und dies soll möglichst – so die übereinstimmende Meinung der Redner – fortgeführt werden. „Wir möchten dies gerne im ganzen Landkreis durchführen und hoffen auf gute politische Unterstützung,“ sagte Diakoniepastorin Dagmar Brusermann in der Feierstunde in der Aula der KGS an der Feldstraße. Unterstützung kommt vom Förderkreismitglied Axel Knoerig; der Bundestagsabgeordnete nahm an der Feierstunde teil. Die Gemeinde

Stuhr hatte ebenfalls das Projekt gefördert, so Niels Thomsen, der häufig Vollstreckungsaufträge gegenüber 18- bis 25-Jährigen unterschreiben muss und hofft, dass die Ausbildung zum Finanzführerschein dazu beiträgt, dass dies weniger wird. Auch die Volksbank möchte weiter die „Finanzführerschein“-Ausbildung unterstützen, wie Bereichsleiter Markus Lüers sagte. Neben einem Zuschuss hatte die Volksbank auch Kundenberaterin Susanne Schmidt geschickt. Die 23-jährige Brinkumer Bankkauffrau hatte den Acht-Klässlern in einer Schulstunde und den Zehnt-Klässlern in einer Doppelstunde unter anderem Konten, Bürgschaften und Dispo-kredite erklärt.

Schuldnerberaterin Sabine Fischer-Garvey hatte zuvor in den Klassen beispielsweise auf Tücken von Handyverträgen und Fallen im Internet aufmerksam gemacht. Im Idealfall wird sie

als Präventionsexpertin einmal in die achten Klassen kommen und dann den Führerschein abnehmen, und später in den zehnten Klassen noch einmal mal schwierigere Themen behandeln. Am Ende steht dann ein Zertifikat, das auch Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann und zeigt, dass der Bewerber im Umgang mit Geld geschult wurde.

„Wie setze ich Geld so ein, dass es mir nützt und letztlich nicht schadet?“ brachte Brusermann den Sinn der Ausbildung auf den Punkt. „Ein derartiges Projekt ist in seinem Wert nicht hoch genug einzuschätzen,“ meinte Schulleiter Michael Trieb bei seiner Begrüßung. Und die Jazzcombo der Schule spielte passende Titel wie „Born to be wild“ oder ein Stück aus dem Blues-Brothers-Film, die bekanntlich „im Auftrag des Herrn“ auch des Geldes wegen unterwegs waren.

Gertrud Hoffmann

Besuch der Hannover Messe

Am 5. April 2011 waren 17 Schüler auf Einladung der Firma Hellmut Springer GmbH & Co. KG, Stuhr, zu Besuch auf der Hannover-Messe Industrie.



„Wo können junge Menschen die faszinierende Welt der Technik besser erleben als auf der HANNOVER MESSE?“

Brinkum zum Besuch der HANNOVER-MESSE ein. Alle Kosten wurden übernommen. Der Besuch hat sich gelohnt, darüber waren sich alle einig, denn die jungen Guides von TectoYou wussten, wo es Interessantes zu sehen gab, gingen aber auch voll auf die Wünsche der Teilnehmer ein: Robotik war ein Thema und Bionik, aber natürlich auch Automatisierung. Nach der Messe waren alle geschafft von den



Um junge Menschen rechtzeitig über zukunftsweisende Berufe im Bereich Technik zu informieren, sollen sie bereits während der Schulausbildung angesprochen werden. Daher bietet die Initiative TectoYou Schulpakete an, die einen erlebnisreichen geführten Besuch der Messe versprechen.

Die Firma Hellmut Springer GmbH & Co.KG sponsert diese Initiative und lud die Schüler/-innen aus dem 9. Jahrgang der KGS Stuhr-



vielen Eindrücken und der Lauferei, aber alle waren auch dankbar, dass sie dabei sein durften.

Gertrud Hoffmann

Moschee in Brinkum

Viele Schüler wissen gar nicht, dass es in Brinkum eine Moschee gibt, nämlich die der muslimische Glaubensgemeinschaft Ahmadiyya. Hier kann man von den jungen und freundlichen Imamen viel über den Islam lernen, so wie es die Klasse R 9c im Rahmen des Religionsunterrichts getan hat. Über den Besuch hat Sarina Meinken einen kurzen Bericht geschrieben:



Nasir-Moschee in Stuhr-Brinkum

Am 2. September haben wir in der fünften und sechsten Stunde die Moschee in Brinkum besucht. Wir sind alle in die Frauenhalle gegangen, weil gerade Ramadan war und einige Leute in der Männerhalle gebetet haben und wir die natürlich nicht stören wollten. Schuhe ausziehen war Pflicht, da es sehr unhygienisch wäre, wenn alle mit den Schuhen über den Teppich laufen würden, wo andere mit ihrem Kopf den Boden berühren.

Zwei Männer haben uns viele Fragen beantwortet und uns viel Lehrreiches erzählt. Sie selber studieren Theologie und wollen später Imam in der Kirche werden; ein Iman ist wie bei uns Christen ein Pastor. Einer der beiden



Männer erzählte uns, er versuche alle Gebote einzuhalten, aber schnell danach sagte er, niemand könne perfekt sein, auch er nicht. Die Gebetshalle ist immer offen, die Gebetszeit ist fünfmal am Tag. Das heißt, einige Gläubige besuchen fünfmal am Tag die Moschee. Ein Muslim kommt pro Woche mindestens einmal in die Moschee, um am Freitagsgebet teilzunehmen. Von der Kreiszeitung waren zwei Leute da, die darüber berichten wollten, wie wir uns in der Moschee informiert haben. Am nächsten Tag stand ein der Artikel über unseren Besuch in der Moschee in der Zeitung. Zum Abschluss des Besuchs wurden wir noch zu selbst gebackenem Kuchen und Getränken eingeladen. Das war sehr nett.

Sarina Meinken

Einladung

Wir laden alle Mitglieder herzlich zur Jahres-Hauptversammlung des Fördervereins ein:

Montag, 5. März 2012, 20.00 Uhr,

in der Cafeteria der KGS am Brunnenweg.

Auf der Tagesordnung stehen die Vorlage des Geschäftsberichts 2011, die Entlastung des Vorstands sowie Berichte über die geförderten Projekte. Außerdem können Anfragen aus dem Kreis der Mitglieder beraten werden.

Nikolaus-Fußballturnier des 10. Jahrgangs

Da wegen des Ganztagsbetriebs kein gemeinsamer Fußball-Trainingstermin für den 10. Jahrgang zur Verfügung stand, wurde an zwei Tagen in der Mittagspause eine Sichtung von interessierten Spielern durchgeführt. Sebastian Schröder und Frank Ostersehl veranstalteten ein so genanntes „Casting“, bei dem folgende Schüler den stärksten Eindruck machten und somit den Kader für die diesjährige Schulauswahl bildeten: Tor: Tim Haake (E10c) und Hadi Zahreddine (E10a); Feldspieler: Marvin Bialucha, Tim Hoffmann, Timo Hoos, Felix Wagner (alle E10b) sowie Dustin Schmidt (E10c) und Miro Bialucha (E10d).

Zurückblickend auf eine seit 1975 bestehende Fußballtradition an unserer Schule, stand nun am 6.12.2010 diese Auswahl als Titelverteidiger zum 36. Fußballturnier in der Turnierhalle, um sich mit 13 Mannschaften des Landkreises Diepholz zu messen.

Die Vorrunde begann viel versprechend mit einem 1:0-Sieg gegen die KGS Leeste. Richtig in Spiellaune und in einem sehr druckvollen Spiel nach vorn wurde 4:0 gegen die Jahnschule Diepholz, die sich im Laufe des Turniertages den 3. Platz erkämpfte, gewonnen. Ein knappes, aber verdientes 1:0 bescherte dann im dritten Vorrundenspiel gegen den letztjährigen Kreismeister Gymnasium Syke die sichere Viertelfinalteilnahme. Das letzte Vorrundenspiel gegen die HRS Twistringen wurde dann nicht mehr so dynamisch aufgebaut, und es folgte mit einem 0:0 auch der erste Punktverlust. Insgesamt war die KGS Stuhr-Brinkum aber mit 10 Punkten in vier Spielen ungeschlagener Tabellenerster der Gruppe A.

Im Viertelfinale tat man sich anfangs schwer gegen das SZ Bassum, wobei die Deckung einige gefährliche Situationen meistern musste, aber am Ende stand es dann doch 1:0 für die



KGSler, die damit im Halbfinale gegen die Lise-Meitner-Schule standen. Auch dieses Spiel wurde aus einer starken Deckung 1:0 gewonnen. Im Finale ging es wieder gegen die KGS Leeste, und auch hier ließen die Brinkumer kein Gegentor zu und gewannen verdient mit 1:0! Eine starke Leistung - ohne Gegentor im gesamten Turnier! Das hatte es in der langen Tradition des Turniers noch nicht gegeben, wie der eingeladene Turnier-Initiator (1975) Wolfgang Nöbel bei der Überreichung des Pokals anerkennend feststellen durfte.

Frank Ostersehl

Erfolgreiche Schüler/-innen beim Spielturnier am Ende des Schulhalbjahres





Staffeltag zum Schuljahresende an der KGS Stuhr-Brinkum

Mittlerweile ist es eine langjährige Tradition an der KGS Stuhr-Brinkum, dass der vorletzte



Schultag vor den Sommerferien für eine sportliche Aktivität der gesamten Schule genutzt wird. Im Rhythmus von sechs Jahren werden den Schülerinnen und Schülern verschiedene Sportfeste als Schulevent geboten, um während Zugehörigkeit zur Sek. I unterschiedliche Arten von Sportfeste kennen zu lernen.

Am 5.7.2011 wurde diesmal ein besonderer Staffeltag verwirklicht. Unter der Leitung des Sportfachbereichsleiters Frank Ostersehl wurde der gesamte Sportplatz auf der gesamten Länge der 400m-Rundbahn von allen Klassen der Schule umlagert. Jede Klasse und auch die Lehrervertretung hatte einen eigenen Startplatz für die gemeldete Staffel. Jede Staffel durfte nur in einer ganz bestimmten Reihenfolge laufen, wobei jeder Teilnehmer sich ohne Druck und Leistungsstress mit einer individuellen Leistung mehrmals über 400 m in ein Gemeinschaftsergebnis einbringen konnte. Viel Fantasie entwickelten die einzelnen Klassen bei der eigenen Wahl des Staffelgerätes. So wurden Hüte, Fahnen, Stofftiere und selbst eine Banane gesichtet, wobei nicht überliefert ist, ob diese die Dauer des Drei- Stunden-Laufes überstanden hat. Die Lehrerstaffel nahm sinnigerweise einen leichten Korrekturstift und startete in der Reihenfolge: Fallar-Ostersehl-Jelitto-Feindura-Holm-Breitsprecher-Siewers-Wichmann-Müller-Glitza-Donner-Knese-Hultsch-zum Hingst-Kuhn-Nörenberg-Hoffbuhr-Bunk-Salnikow-Fichtner und erreichte immerhin in den drei Stunden 86 Runden. An den Überholmanövern konnte man es bereits erkennen: die Schülerstaffeln erreichten hierbei in der Regel deutlich mehr Runden.

Hilfsbereit unterstützten die Hausmeister die Aktion, besonders hierbei trotz gerade überstandener schwerer Verletzung Dirk Herzberg-Bachmann, der kurzfristig Probleme mit der Stromversorgung löste und somit Ansagen für alle ermöglichte.- an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank. Aber auch er konnte nicht verhindern, dass die Gemeinde wieder einmal an diesem traditionellen Sporttag den Innenbereich des Sportplatzes sperrte und somit den Aufenthaltsbereich für alle Schüler stark einschränkte.

Es liefen diesmal 47 verschiedene Läufer gleichzeitig um das Rondell, um das im Jahr 2003 gemeinschaftlich erreichte Ergebnis von 1074,2 km zu toppen. Während 2003 Meran in Südtirol als Endziel erreicht wurde, konnten die



Schülerinnen und Schüler der KGS Stuhr-Brinkum dies mit 1748 km als Gemeinschaftsleistung eindeutig steigern und sich virtuell in dem erreichten Ziel Barcelona sonnen. Dies ist ein beachtenswertes Ergebnis, da alle Schülerinnen, Schüler und Lehrer gemeinsam ohne spezielle einzelne Siegerauszeichnungen ein gemeinschaftliches Ausdauer- und Laufergebnis ganz im Sinne des kooperativen Gedankens der Schule zustande brachten.

Frank Ostersehl, Fachbereichsleitung Sport

22. Juni 2011 – der Bundesjugendspieltag des 5. und 6. Jahrgangs

Erstmalig seit Auflösung der Orientierungsstufe sollte in diesem Jahr wieder ein Extratag für die Bundesjugendspiele des 5. und 6. Jahrgangs durchgeführt werden. An der Planung und



Durchführung wurden die Oberstufenkurse Sportseminarfach Q1 (bei Sebastian Schröer) und Sporttheorie E10 (bei Frank Ostersehl) beteiligt. Das übergreifende Projekt fand am 22. Juni 2011 auf dem Sportplatz statt. Das Sportseminarfach entwickelte hierzu ein Ergänzungsprogramm, das verschiedene Möglichkeiten von Aktivitäten während der Wartezeiten vorsah als Kür neben den Pflichtstationen der klassischen Bundesjugendspiele; den zeitlichen Ablaufplan organisierte der Sporttheoriekurs. Erschwerend und nicht vorhersehbar war der Umstand, dass der Rasen des Hauptplatzes für Aktivitäten von der Gemeinde gesperrt worden war und außerdem die Abiturienten ihren Abschlussstag in Feierlaune durchführten. Standfest verblieben aber beide Organisationsgruppen in ihren Verantwortungsbereichen und zeigten großes Pflichtgefühl. Ein besonderer Dank gilt aber auch der G8d von Frau Weber, die mit der Führung der 16 Klassen beauftragt wurde und diese Aufgabe mit viel persönlichem Einsatz erfüllte.

Alle Gruppen erlebten einen ereignisreichen Tag, an dem viele Schüler/-innen unter Wettkampfbedingungen persönliche Bestleistun-

gen erreichten. Auch gab es einige Jahrgangs- und Schulrekorde zu verzeichnen. Die Siegerehrung und Übergabe der Urkunden erfolgte am 1. Juli; dabei wurden die Jahrgangsbesten in jeder Disziplin namentlich vorgestellt:

Jg.5 Jungen: Niklas Schütte (Wurf 37 m), Tim Langrede (Sprint 7,8 sec), Patrick Erdt (Sprung 4,01m) und Christian Pak (1000 m 3:50 min);

Jg.5 Mädchen: Franziska Hüneke (Wurf 28 m), Montana Kneifel (Sprint 7,94 sec), Catharina Döhle (Sprung 3,86 m) und Catharina Döhle (800 m 3:12 min);

Jg.6 Jungen: Mahdi Haidar (Wurf 41 m), David Zipf (Sprint 7,28 sec), Alexander Herbst (Sprung 4,75 m) und Tim Plander (1000 m 3:35 min);

Jg.6 Mädchen: Celina Blank (Wurf 39 m), Justine Moebius (Sprint 7,51 sec), Isabella Raimundo-Siefert (Sprung 4,65 m) und Amelie Guder (800 m 3:04 min).

Abschließend wurde die Siegerklasse im Ergänzungsprogramm bekannt gegeben, die als Extrapreis einen Gutschein für „Einmal Vergessen von Hausaufgaben“ zur individuellen Nutzung verliehen bekam.

Von erreichbaren 300 Punkten verbuchte die G5c 271 Punkte (vor der G6d mit 269 Punkten



und der G5a mit 251 Punkten). Den Klassen-sprechern war bei der Aushändigung der Gutscheine die Freude sichtlich anzumerken.

Frank Ostersehl

Der Schullelternrat im Schuljahr 2010/2011

Am Ende des Schuljahres 2009/2010 schieden viele Mitglieder des Schullelternrats aus dem Amt, u.a. die langjährige 1. Vorsitzende Roswitha Bittner und ihre Stellvertreterin Christina Eggert.

Zum neuen Vorsitzenden wählte die Elternschaft Michael Troycke; seine Stellvertreterin ist Ulrike Wessels.



Der neue Schullelternrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Martina Bode	Petra Bösche
Andrea Ehlers	Claudia Ellerbrock
Sylke Haake	Sabine Heydari
Katja Hilker	Karin Leymann
Mathias Müller	Gudrun Penz
Cheryl Ripke	Manuela Rüter
Sabine Sparkuhl	Jörg Städtler
Michael Troycke	Ulrike Wessels
Henry Wohlers	Silke Zymara

Ersatzmitglieder:

Barbara Frischkorn	Petra Klusmeyer
Tanja Späthe	Birte Winkler

Abschlussklassen des Haupt- und Realschulzweigs

Jahrgang H 9 – Klassenlehrer: Herr Fallar und Herr Jahn



Manal Alaouie, Joshua Bahr, Marianne Benz, Alberina Cordes, Domini Dierksen, Evin Duran, Christin Edler, Marco Ehrlich, Sanaa El-Hourani, Irina Gelich, Madeleine Herzog, Robin Kortland, Jens Martinovic, Jason Nolte, Marcel Sönksen, Fuad Toso, Daniel Unverferth, Nico Wahlers, Mike Westermann

Klasse H 10a – Klassenlehrerin: Herr Brinkmann



Ghazal Alai, Dennis Brand, Nico Brockmann, Marc Fassl, Jelzin Jeyathan, Rene Kagels, Dana Kanaan, Mario Lehmann, Tessa Mahnken, Nancy Mettke, Julian Müller, Jan Probst, Julien Reiß, Marco Skubacz, Andrea Sparkuhl, Robin Frederic Wolf, Stephanie Wolf

Klasse H 10b – Klassenlehrer: Herr Barnert / Frau Klein



Michael Ahlers, Jasmin Appelt, Melis Nil Baturay, Jasna Budelmann, Viktoria Gelich, Dominik Gotaut, Kerrin Granda, Lena Heinje, Maik Junker, Simge Karginoglu, Tim Kiupel, Hülya Koli, Harry Leich, Hendrik-Lukas Neuschulz, Melvin Kai Pelzer, Saskia Stöver

Klasse R 10a – Klassenlehrer: Herr Harthus



Thorben Böhm, Alek Bolte, Lara Brünings, Marven Dunn, Patricia Ehlers, Marcel Fischer, Mohamed Haidar, Michael John, Nico Kiesewetter, Verena Krumhorn, Philipp Makris, Patrick Michaelis, Rene-Sascha Neudecker, Kim Petter, Maximilian Rehberg, Ekrem Saka, Nele Schröder, Wiebke Stöver, Kamila Szyniec, Patrick Unverferth, Anika Wischhusen

Klasse R 10b – Klassenlehrer: Herr Rolfs



Fabian Blanck, Dilara Ceban, Anna Daniel, Dogan Duran, Andre Eisberg, Lisa Evers, Isabelle Fokke, Pia Gess, Tanja Hermann, Alexej Horn, Katharina Mühlenbruch, Sabrina Niederhausen, Shaddeh Nienstermann, Nikolai Nöbel, Sebastian Ostmann, Lars Silze, Mike Suliga, Aleksandra Szyniec, Tim Wilkop, Kevin Zwanefeld

Klasse R 10c – Klassenlehrer: Herr Krause



Dennis Alfke, Jennifer Beck, Marvin Nikolai Ellerbrock, Fenja Fahrenbach, Niko Gebeler, Ann-Kathrin Gehrke, Leanie Haase, Carolin Heine, Verena Hillmann, Daniel Jakobs, Viktorija Lang, Dennis Lemesko, Kevin Marquardt, Wiebke Othersen, Pascal Rinn, Pascal Roselius, Laura-Elisa Schröder, Lena Sparenberg, Christian Suhling, Melanie Tom, Lena Wellmann, David Wendt, Eibo Windt

Klasse R 10d – Klassenlehrerin: Frau Jelitto



Jean-Pierre Brinkmann, Tamara Brüchmann, Felix Conrad, Pia Drücker, Miriam Erdt, Alexander Höhl, Dean Hormann, Kathrin Hundertmark, Niclas Köhn, Matthias Krause, Keanu Flavio Kremp, Svenja Lübben, Louisa Mai, Nico Odak, Nico Schickel, Birgit Schumacher, Vanessa Serranito-Makris, Lisa Specchia, Anna Walther, Tristan Wessels, Dennis Willmann, Janina Wolff



Abitur - Jahrgang 2011

Aufnahme: Bünyamin Demirkaya

Der Doppeljahrgang - Abitur 2011

„Muhammad ABI - Sieg nach Punkten!“ - Dieses war das Motto für insgesamt 206 erfolgreiche Absolventen des Doppeljahrgangs 2011. Erstmals bestanden 87 Abiturientinnen und Abiturienten das Zentralabitur nach 12 Jahren (G8) gemeinsam mit dem letzten G9-Jahrgang.

Von 209 zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten schafften 206 die letzte Hürde zum ersehnten Abschluss. Dazu gratuliere ich - auch im Namen der Prüfungskommission und aller Fachprüfungsausschüsse - noch einmal ganz herzlich.

Auch wenn es sich in einzelnen Fällen erst durch mündliche Nachprüfungen positiv entwickelte, waren die Leistungen insgesamt sehr beachtlich. Die Durchschnittsnote bezogen auf den Gesamtjahrgang lag bei 2,64, dabei konnten die „G8er“ mit 2,56 die „G9er“ mit 2,69 leicht überholen.

Die Traumnote 1,0 erreichte Katja Freiheit als Jahrgangsbeste, gefolgt von Ronja Kröger und Marc-Philipp Bittner, beide mit der Note 1,2. Insgesamt erzielten etwa 11% des Jahrgangs eine Eins vor dem Komma. Unter den neuen Abiturbestimmungen konnten erstmalig vier Schülerinnen und Schüler von der schriftlichen Prüfung auf grundlegendem Niveau befreit werden, da sie hervorragende Ergebnisse in Form einer „Besonderen

Lernleistung“, eine selbstständig anzufertigende schriftliche Jahresarbeit, erzielten.

Ich bedanke mich noch einmal bei allen Beteiligten, die im Rahmen der Vorbereitungen und der Durchführungen zum Gelingen des Doppelabiturs viel Zeit investiert und wertvolle Beiträge geleistet haben, hervorheben möchte ich insbesondere den großartigen Einsatz und das Engagement der Eltern des Jahrgangs 11 und der Elternvertreter, die bei beiden Entlassungsfeiern ein vielfach gelobtes Catering angeboten haben.

Liebe Ehemalige, als Euer Oberstufenkoordinator kann ich rückblickend feststellen, dass sich die Zusammenarbeit mit Euch immer harmonisch und angenehm gestaltete, dabei denke ich besonders gerne an die zahlreichen Beratungsgespräche und Jahrgangs-versammlungen zurück. Auch wenn mancher Anlass ernsthafter Natur war, konnten wir doch gemeinsam stets tragfähige oder mindestens akzeptierbare Lösungen finden. Dafür danke ich Euch herzlich.

Wir wünschen allen Abiturientinnen und Abiturienten des einmaligen Doppeljahrgangs 2011 alles Gute für die Zukunft, so dass es auch beim nächsten Anlass wieder heißt: „Sieg nach Punkten!“

Reinhard Röwekamp (für das Oberstufenteam)

Abiturientinnen und Abiturienten 2011

Colin Ahrens, Eyüp Akkurt, Fabienne Albani, Jennifer Isabelle Aluigi, Stephanie Ammersbach, Melanie Angel, Marvin Arnhold, Ricardo Azzarello, Laura Bäcke, Saskia Bahr, Kai Steffen Bauer, Jana Sharina Behnken, Lisa Berg, Francesca Bergmann, Franziska Besser, Lennart Bischoff, Marc-Philipp Bittner, Luisa Bode, Johanna Bode-Krichhoff, Miriam Böttcher, Birthe Brinkmann, Anne-Sophie Brunkow, Mirco Buchs, Pascal Budig, Tobias Bühring, Anna Louisa Buschmann, Hergen Corßen-Katenkamp, Svenja Dahlheuser, Enes Demirkaya, Jördis Detken, Neele Detken, Alexander Dittberner, Marcel Dörgeloh, Lena Dollner, Lennart Dreyer, Philipp Düsseldorf, Dennis Düßmann, Nicole Düßmann, Max Duschek, Fabian Duske, Nicolas Dutschmann, Philipp Eggers, Caroline Isabelle Eggert, Saskia Eilers, Annika Einolf, Nico Eschkötter, Jannika Fäsenfeld, Svenja Annkatrin Famulla, Kristina Fischer, Christian Fitting, Annika Foerster, Daniel Frank, Katja Freiheit, Laura Freiheit, Malte Fugel, Tim Fugmann, Esther Gajdacz, Hanna Gehlmann, Mirjam Gellert, Sascia Glöckner, Aygen Gökpınar, Liesa Marie Grams, Julia Groen, Linda Grützmann, Simon Guder, Daniela Guhl, Simone Guhl, Sebastian Haase, Jana Harms, Wiebke Hartmann, Julius Hausmann, Sebastian Heinisch, Marisa Helms, Christoph Herrmann, Susanne Hillmann, Joana Hinrichs, Daniela Hinter, Laura Hofbauer, David Holte, Sarah Hoppe, Katharina Maria Horn, Marc Horstmann, Angelina Hülsemeyer, Matthias Hummert, Nora Isecke, Debbie Iskowiak, Daria Ivlieva, Laura Jätzold, Adelina Janocha, Merle Janßen, Eike Kaemena, Nadine Karasch, Jan-Henrik Kasper, Anna Mailin Keßler, Sarah Kienker, Judith Kieselhorst, Irina Kiknadze, Sarah Kleingärtner, Tabea Klusmeyer, Jana Knoche, Tom Knoche, Tobias Kötte, Jan Kondritz, Finn Kortkamp, Tessa Charlotte Kosék, Hendrik Kränsel, Canan Kreth, Ronja Kröger, Katharina-Philine Küpker, Nadja Kützing, Dominik Kundel, Sabrina Kuske, René Lalla, Patrick Landsiedel, Julia Lange, Fenja Ledel, Timo Lemcke, Marilena Lindemann, Ann-Kathrin Lindow, Steffen Linke, Christoph Lisei, Janice Malnati, Rubina Melzel, Jacqueline Merkel, Björn Mertins, Arne Meyer, Maximilian Meyer, Jennifer Molkenhain, Lars Müller, Marie Elisabeth Müller, Thomas Müller, Tim Nieradzick, Mattis Oberbach, Sabrina Obuch, Linda Paul, Jessica Pawlowski, Florian Peters, Sören Peters, Christina Plättner, Dominic Frank Ranft, Shaline Alexandra Rassek, Tina Reepschläger, Christian Reimers, Mareike Rieckers, Lea Riemann, Pascal Rink, Maria Ripplinger, Kay Ritter, Nikolas Rixen, Jan-Ole Röbbeling, Jana Rohlf, Lisa Rundi, Eva Russell, Daria Rzepka, Alena Sadowski, Jacqueline Schädler, Carolin Schäfer, Rona Schaffrath, Jonas Schaper, Birthe Schmidt, Christian Schmitt, Lena Scholz, Malte Schrader, Maurice Schumacher, Jana Schwahn, Marco Schwanz, Anna Schwarze, Marian Segelken, Charleen Singer, Elisabeth Söller, Martin Söller, Janina Stara, Anna Steinberg, Maike Stöver, Carolin Stratmann, Isabel Stratmann, Franziska Süpple, Sarah Szymanski, Jonas Tamsen, Monique Tandell, Arne Tanger, Jan Philipp Tappert, Kristina Terentjew, Jannis Themm, Steffen Tinnemeyer, Thorben Umbach, Kerstin Vogel, Jana Wahlers, Ayleen Warnicke, Larissa Warrelmann, Marika Wehner, Jana-Lena Wendt, Dominic Werner, Patrick Werner, Jana Wessels, Bronco Wewer, Francis Michelle Wilkens, Christien Wilkop, Dominik Wirsig, Joshua Witt, Alexander Wolff, Elias Wührmann, Seref Yüksel, Patricia Zajonc, Pascal Zander, Pia Züdel

III. Projekte

Zwei Auszeichnungen für „Spurensuche“: Die langjährige Arbeit des Projektkurses wurde erneut belohnt

Menschenrechtspreis von „amnesty international Syke“

Am 12.12.2010 verlieh „amnesty international Syke“ Ilse Zelle für ihre langjährige Arbeit mit dem Projektkurs „Spurensuche“ den Menschenrechtspreis - ein Wanderkunstwerk, das alle zwei Jahre von der Gruppe neu vergeben wird.

Erarbeitung einer Website über Otto Polak



Der Kurs, insbesondere der Abiturient Marc-Philipp Bittner, erarbeitete eine Internetseite mit dem Titel „Zeige aber der Welt immer ein lachendes Gesicht!“ über Otto Polak. Die Website ist unter „spurensuche-online.net“ aufzurufen und berichtet von der ersten Begegnung mit dem Zeitzeugen, den Recherchen der Schüler bis zur Herausgabe und Vorstellung der Biografie „Otto Polak – Leben und Schicksal eines Christen jüdischer Herkunft“, die im Donat-Verlag in Bremen erschien. Ausführlich wird das Leben von Otto Polak aus Kirchweyhe vorgestellt, der 1933 christlich getauft, später konfirmiert wurde und sich selbst bis heute als gläubiger Christ versteht. Im 3. Reich wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft verfolgt und entging zweimal der Deportation.

2. Platz beim Wettbewerb Denkt@g2010 in Berlin

Die Website „Otto Polak“ wurde beim Wettbewerb Denkt@g 2010 der Konrad-Adenauer-Stiftung eingereicht und mit dem 2. Platz am 28. Januar 2011 in Berlin ausgezeichnet, der mit 2000 Euro verbunden war. Bei der Preisverleihung nahmen als Gäste u. a. Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert, der auch Schirmherr des Wettbewerbs ist, sowie Mitglieder des Bundestages teil. Die vier Schüler Marc-Phillip Bittner, Joana Backhaus, Miriam Böttcher und Nadine Karasch aus dem Abiturjahrgang durften sich auf ein umfangreiches Programm an zwei Tagen in Berlin freuen. Die Gruppe wurde von Dr. Tanja Henking begleitet, einer ehemaligen Spurensucherin, die seit 1993 dem Projektkurs treu geblieben ist. Der Bundestagsabgeordnete unseres Landkreises, Axel Knoerig, lud die Schüler zu einem Besuch im Bundestag ein. Zudem lernten die Jugendlichen



Überlebende des KZ Ravensbrück kennen. Dr. Michael Heyl, Leiter der Jugendbegegnungsstätte Ravensbrück und Jurymitglied, lud die Gruppe zu einem Workshop im Sommer 2011 ein.

Veranstaltung mit Otto Polak im Kreismuseum Syke

Ein Gespräch mit dem Zeitzeugen Otto Polak und Schülern des Projektkurses „Spurensuche“ fand am 4. November 2010 im Kreismuseum Syke statt. Otto Polak berichtete über seine Kindheit in Kirchweyhe und Bremen während der NS-Zeit.

Dr. Vogeding, Leiter des Museums, begrüßte die Gäste, und Superintendent Dr. Jörn-Michael Schröder nahm zum Umgang mit „Judenchristen“ aus Sicht der Evangelischen Kirche Stellung. Die Bläser-AG des Gymnasiums Syke

unter Leitung von Silke Seemann-Meerkamp umrahmte das Programm musikalisch. An der Veranstaltung nahmen Oberstufenkurse des Gymnasiums Syke sowie zahlreiche Bürger aus Syke und Kirchweyhe teil. Im anschließenden Gespräch mit Dr. Schröder ergab sich, dass die Pastoren von Kirchweyhe bisher noch keinen Kontakt zu Herrn Polak aufgenommen hatten. Inzwischen jedoch ist dies geschehen; sie luden Herrn Polak zu einem längeren Gespräch ein – für ihn eine wichtige Geste.

Ausstellung „Lebensgeschichten“ – Christen jüdischer Herkunft in Bremen und Zeitzeugengespräche

Dr. Koch vom Arbeitskreis „Christen jüdischer Herkunft in Bremen“ hatte während des Kirchentages 2009 unsere Ausstellung in der GLOCKE besichtigt und uns die Ausstellung des Arbeitskreises angeboten.

Sie war nun vom 12. 1. bis zum 9.2.2011 in der Cafeteria der Mensa zu besichtigen und auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Als Zeitzeugen

standen Heinz E. Plonsker und Otto Polak zur Verfügung. Herr Polak berichtete vor zwei Klassen des 10. Jahrgangs, mehr war für ihn emotional nicht möglich.

Herr Plonsker schilderte an neun Tagen vor 30 Klassen und Kursen aus allen Jahrgangsstufen und Schulzweigen sein Leben und das seiner Familie.

Gedenksteine für die „Frauen von Obernheide“



Der Projektkurs beteiligte sich mit folgenden Aktionen vom 7.-9. Oktober an dem Europa-Projekt der KGS Stuhr-Brinkum, auch in Absprache mit der Gemeinde Stuhr. Von den 800 Frauen von Obernheide sind 341 Namen bekannt, deren Liste uns die Gedenkstätte Bergen-Belsen zur Verfügung stellte.

Die Spurensucher ließen während der Europawoche die Namen der Frauen von Schülern auf kleine Marmorsteine schreiben. Jeder Schüler konnte sich aus der Liste den Namen einer Frau auswählen und ihn auf einen kleinen Marmorstein mit Lackstiften schreiben. Die Spurensucher bereiteten eine entsprechende Anzahl von Steinen für jede Klasse vor und versiegelten sie anschließend mit Lack. Ins-

gesamt besuchte die Gruppe 18 Klassen und Kurse vom 5. Jahrgang bis zum Abiturjahrgang sowie in allen Schulzweigen. Sie informierten die Gruppen über das Schicksal der Frauen und zeigten einen kurzen Dokumentarfilm. Auf der Abschlussveranstaltung zur Europawoche stellte der Kurs in der Mensa allen Teilnehmern ihr Projekt mit Hilfe einer PC-Präsentation vor.

Zuvor hatten zwei Schülerinnen den Geschichtskurs des 8. Jahrgangs in der Lise-Meitner-Schule in Moordeich besucht, der in diesem Jahr den traditionellen Gedenkmarsch vorbereiten sollte. Auch diese Gruppe beteiligte sich unter Leitung ihrer Lehrerin Nina Bernard an der Aktion, sodass der Gedenkmarsch am Volkstrauertag am 14.11.10 gemeinsam



vorbereitet wurde. Am Volkstrauertag gestalten die Moordeicher Schüler den Mahnmarsch und die Spurensucher die Gedenkveranstaltung am Mahnmal Obernheide. Dort stellen sie stellvertretend für alle 800 Frauen zehn Frauen namentlich vor und legen ihre Steine am Rand des Mahnmals nieder. Ein größerer Stein steht für die 459 unbekanntes Frauen. Zum Abschluss trug eine Schülerin das jüdische Gebet „Kaddisch der Leidtragenden“ vor. Anschließend legten alle Teilnehmer des

Marsches die restlichen Steine zum Gedenken nieder.

Lily Maor, Vorsitzende der „Frauen von Obernheide“, erfuhr in Haifa in Israel durch einen Zeitungsartikel im Weser-Kurier von der Aktion der Schüler und möchte die bisherige Liste mit den 341 bekannten Namen der insgesamt 800 Frauen überprüfen und ergänzen, da ihr evtl. noch weitere Frauen bekannt sind. Sie begrüßte alle beteiligten Schüler und bedankte sich für das Engagement. Somit hat dieses Projekt weit über Europa hinaus gewirkt.

Neuer Zeitzeuge zu Obernheide gefunden

Die Schülerinnen Mareike Kunst und Stella Schrader aus Q1 werteten die Namenslisten der Frauen aus und recherchierten über die Ereignisse während der Gettoisierung und der Deportation in ausgewählten Orten in Ungarn. Durch die Beschäftigung mit den Frauen von Obernheide gelang es den beiden, einen Zeitzeugen, der sich bisher nicht öffentlich geäußert hatte, zu befragen. Er wohnte in der Obernheider Straße, war im Winter 1944/55 knapp 15

Jahre alt und schilderte etliche Erlebnisse sehr detailliert. Sein Freund und er beobachteten die Frauen und den Umgang mit ihnen, insbesondere von einer Aufseherin, vermutlich Gertrud Heise. Die beiden versuchten den Frauen durch Obst oder Brot zu helfen. Über ihre miserable Ernährungslage erfuhr der Junge von einem „Onkel“, der dort Lageraufseher gewesen sein soll und ab und zu ins Elternhaus kam.

„Jüdisches Museum Berlin on.tour“ zu Besuch in der KGS

Am 3.3.2011 besuchte die mobile Bildungsinitiative „on-tour – Das JMB macht Schule“ des Jüdischen Museums Berlin mit ihrem Bus die KGS und bot ein Programm für fünf Gruppen an. Ich hatte mich in den vorangegangenen Jahren bereits dreimal beworben und unsere Schule hat sich glücklich geschätzt, nun endlich besucht zu werden. An dem Workshop über jüdische Kindheit und Jugend nach 1945 nahmen zwei Gruppen jeweils aus dem 11. Jahrgang bzw.

dem 9. Jahrgang des Realschulzweiges teil. Eine Hauptschulklasse und zwei Klassen aus dem 5. und 6. Jg. des Gymnasialzweigs betrachteten die Ausstellung in den fünf Würfeln und arbeiteten gemeinsam mit den Mitarbeitern des JMB über den jüdischen Alltag. Der Zeitzeuge Otto Polak war aus persönlichem Interesse ebenfalls erschienen und nahm am Workshop sowie bei der Erarbeitung der Ausstellung teil.

Ilse Zelle

Projekt 5 Version 2.0

Nach den Erfahrungen des ersten Durchgangs konnten wir wieder zwei Projekt 5-Klassen bilden. Kaum in der Schule, starteten die G 5a und die G 5b eine Kennenlernfahrt nach Dötlingen (Wir gestehen hier: die Wahl fiel auf das dortige Landschulheim, weil auch die beiden Klassenlehrer dort schon Tage ihrer Jugend verbracht haben). Neue Lehrer, neue Klassenkameraden, neue Arbeitsweisen, neue soziale Hierarchien - für Kinder keine einfache Zeit. Und doch fanden sich alle (fast alle) schnell zurecht, haben sich bei



gemeinsamen Arbeitsaufträgen gemeinsam engagiert, haben gemeinsam Sport getrieben und gemeinsam die Grenzen der Lehrer ausgetestet. So wurde ein wichtiges Ziel erreicht: Kamen die Schüler alleine nach Dötlingen, so kamen wir als Klasse zurück. Unsere Hoffnungen und Wünsche für die Schullaufbahn an



der KGS haben wir unseren selbstgebauten Booten mitgegeben, die wir auf der Hunte zu

Wasser ließen, mit der Hoffnung, dass sie in die weite Welt hinaus treiben.

Das zweite Halbjahr war durch den Einsatz der MacBooks geprägt. Nach mehreren Vorbereitungsabenden (und Nachmittagen) für Eltern und Schüler wurde der Rechner effektiv und zielgerichtet eingesetzt. Erstaunlich schnell (ja, lieber erster Durchgang, es muss schon gesagt werden: „schneller als ihr“) nutzten die Schüler die Programme und konnten mit ihren Kenntnissen den Unterricht voranbringen. Dabei möchten wir an dieser Stelle auch ein Kompliment an unsere beiden neuen Kolleginnen Frau Silz und Frau Dieckmann aussprechen. Sie haben sich engagiert der für sie neuen Situation in der Klasse gestellt und integrieren die Fähigkeiten der Kinder auf dem Rechner bestens in den Unterricht. Danke!

Ulrich Breitsprecher

Etwinning-Projekt an der KGS Stuhr-Brinkum: „Wir sind Europa / We are Europe / Nous sommes Europe“



„Wir sind Europa“ ist ein von der europäischen Union zertifiziertes Unterrichtsprojekt an der KGS Stuhr-Brinkum. Es fand im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Europa“ auf der Plattform etwinning statt.

Ziele: Lerngruppen aus vielen europäischen Ländern präsentieren Kreatives, Informatives und/oder Visionäres über das Leben in der europäischen Gemeinschaft. Es entsteht ein Bild der EU aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Ergänzung durch Fotos, Comics, Zeichnungen oder eine bunte Gestaltung unterstreicht den kreativen Prozess. Die Veröffentlichung führt die Ergebnisse zusammen, ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und den Austausch.

Arbeitsprozess: Die Gruppen haben ihre Seite mit der Übersetzung *1. Wir sind Europa 2. Guten Tag 3. Herzlich willkommen* in ihrer Sprache begonnen. Anschließend stellten sie sich kurz vor, legten auf Wunsch ein Foto ab und machten ihre Bearbeitung. Unterseiten wurden ebenfalls eröffnet. Die Bearbeitung erfolgte in allen europäischen Sprachen (auch mehrsprachig). Dass nicht alle Sprachen von jedem verstanden werden, ist durchaus beabsichtigt. Es verdeutlicht die Notwendigkeit des Erlernens von Fremdsprachen. Die Internetseite

http://new-twinspace.etwinning.net/c/portal/layout?p_l_id=4844260

dokumentiert die Ergebnisse. Sie wurde gleich zu Beginn des Arbeitsprozesses veröffentlicht, die unterschiedlichen Arbeitsgruppen nahmen Anteil an den Arbeitsprozessen der anderen und kommentierten diese.

Kooperation zwischen Partnerschulen: Insgesamt haben 13 Schulen aus 8 europäischen Ländern mit ca. 300 Schüler/-innen ihre Zusage am Projekt bekundet. Nach der Anmeldung der Schülergruppen und der Erstellung der Beiträge gab es die Kommentierung der Beiträge der anderen Schulen durch die Schülerschaft. Dabei gab es erfreulicherweise einen Sprachenmix, der sich durch die Vielfalt der Teilnehmer/-innen zwangsläufig ergab und das durchaus erwünscht war.



Bereits begonnene, dauerhafte etwinning-Kontakte wurden fortgesetzt (Sézanne/Frankreich). Dazu hat die französische Kollegin Brigitte Tonnelier unsere Schule vor Beginn des Projektes für letzte Absprachen besucht (August 2010).

Kontakte zu Schulen, die in Partnerstädten unserer Gemeinde Stuhr liegen, wurden aufgebaut. Dazu gab es einen intensiven Austausch mit der Abteilung Städtepartnerschaft (Herr Wöltje) der Gemeinde Stuhr. Die Kontaktaufnahme und Anregung zur Anmeldung bei etwinning und die Teilnahme am Projekt waren erfolgreich, sodass zwei Schulen in Sigulda/Lettland und eine Schule in Ostrzeszów/Polen nun etwinning-Mitglieder geworden sind. Die Kooperation zwischen den Partnern war intensiv und freundschaftlich.

Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit: Schulintern war das etwinning-Projekt eingebunden in ein Europaprojekt unter dem Titel „Zukunftswerkstatt Europa“, das in unserer Schule in der Zeit vom 6.-8. Oktober 2010 stattgefunden hat mit 300 Schüler/-innen, 20 Lehrerinnen und zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Hinsichtlich der Inhalte verweise ich auf die Homepage <http://www.kgs-stuhr.de/>, auf der die Projektierung beschrieben wurde und Lehrpläneinbindung in die Fächer Erdkunde, Politik, Sport und Sprachen nachvollziehbar ist. Dieses oder ein ähnliches Projekt könnte auch in anderen Schulen umgesetzt werden.

Erwartete Ergebnisse: Kreative und visionäre Auseinandersetzung mit dem Thema Europa, gemeinsame, auf einander eingehende, sich befruchtende Arbeitsprozesse in der eigenen oder einer fremden Sprache, Motivationsimpulse durch ein Projekt Europa, an dem mehrere europäische Schulen teilnehmen und die mögliche Weiterführung von Kontakten.

Die KGS Stuhr-Brinkum hat für dieses Projekt das nationale etwinning-Qualitätssiegel verliehen bekommen.

Bärbel Rüter

Kooperationsprojekt der Kunstschule KuSS und der KGS Stuhr-Brinkum Facebook: Mehrfarbiger Linolschnitt – Projektarbeit mit 27 Schülerinnen und Schülern der Klassen R 6c und G 6c im Kunstunterricht (Februar bis Mai 2011)



„Ich habe mir in den Finger geschnitten“ – dieser Satz war zu Beginn des Kunstprojekts recht häufig zu hören. Doch mit zunehmender Übung mit dem Linolschnittwerkzeug überwog bei den Schülerinnen und Schülern der Klasse 6c die Begeisterung an den sich entwickelnden Kunstwerken. Dies wurde durch das Kooperationsprojekt zwischen der Kunstschule KuSS und der KGS Stuhr-Brinkum ermöglicht. Über mehrere Wochen begleitete Frau Schneider von der Kunstschule die Klasse 6c im Unterricht und führte gemeinsam mit der Kunstlehrerin Frau Früh eine Unterrichtseinheit zum Thema „Mehrfarbiger Linolschnitt“ durch. Aufgrund dessen war eine intensivere Einzelbetreuung der Schü-

ler innerhalb des Unterrichts möglich. Daraus ergab sich die Gelegenheit, durch fachkundige Beratung einen eigenen künstlerischen Ausdruck zu finden.

Hierbei war das eigene Foto Ausgangspunkt für das künstlerische Arbeiten mit der Drucktechnik. Mit Blaupapier wurden die Gesichter auf eine Linolplatte übertragen und dann schrittweise



ausgeritzt. Anschließend wurde mit einer Walze Farbe aufgetragen und das Bild gedruckt. Dieser Prozess wurde mehrmals mit unterschiedlichen Farben wiederholt. „Nach jeder Stunde konnte man sehen, wie sich das eigene Gesicht vervollständigt“, erzählte ein Schüler. Gemein-

same Werkbetrachtungen nach jedem Arbeitsabschnitt förderten das Farbempfinden.



Am Ende der Unterrichtseinheit entstand die Idee, die Drucke in Form eines Leporellos zu präsentieren. Eine Schülerin fand für unsere Ausstellung schnell den passenden Namen: „Facebook“. Das eigentlich für das beliebte soziale Netzwerk stehende Synonym erhielt damit eine anschauliche Bedeutung: Ein Buch aus Gesichtern. Dabei spiegeln die Farbwahl und der Druck, wie auch in den persönlichen Profilen der gleichnamigen Internetplattform,

einiges über die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler wider. Diese Art der Unterrichtsform kam bei der Klasse gut an; so äußerte sich eine Schülerin: „Das Projekt mit der Kunstschule fand ich toll und lustig, weil wir so etwas noch nicht



gemacht haben und auch nicht alle Schüler das Projekt machen können.“

Die Ergebnisse des Projektes waren vom 16.06.11 bis 06.07.11 in der Sparkasse Brinkum ausgestellt.



Die Linolplatte wird ausgeritzt.



Mit einer Walze wird die Farbe aufgetragen.



Das Bild wird vorsichtig abgezogen.



Die fertigen Bilder werden in den Trockenwagen gelegt.

Bienenprojekt an der KGS Stuhr-Brinkum

Seit 2008 gibt es an der KGS Stuhr-Brinkum einen Schulgarten. Die praktischen Tätigkeiten im Schulgarten bei Wind und Wetter bieten in



einem ganzheitlichen Ansatz einen Ausgleich zur überwiegend kognitiven Wissensvermittlung in der Schule. Ausgehend vom Interesse eines teilnehmenden Schülers, Jan-Philipp Wilken (selber Jungimker), entstand Anfang letzten Schuljahres die Idee, unseren Schulgarten mit einer Imkerei zu erweitern. Davon war ich sofort begeistert, da dies ein besonderes Angebot im Schulalltag darstellt. Als ich unserem Schulleiter Herrn Trieb das Bienenprojekt vorstellte, war auch er sofort von dieser Idee angetan. An seiner „alten“ Schule gab es auch eine Schulimkerei; auf diese Weise wurde er immer mit dem wertvollen Honig versorgt.

Der Förderverein unserer Schule bot sich an, die Erstausrüstung zu finanzieren. Ein engagierter Imker, Herr Wolfrum, erklärte sich bereit, dieses Projekt mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung zu unterstützen. Von mir erwartete er im Gegenzug, dass ich eine imkerliche Grundschulung mache, damit ich mir die Grundlagen der zu vermittelnden Theorie aneigne.

Nach den Osterferien ging es dann mit der Praxis los. Herr Wolfrum besorgte zwei Bienenvölker und später ein drittes, welches aus einem eingefangenen Schwarm bestand. Herr Wilken baute für die Bienenvölker aus Holz Längslagerbeuten (Golzbeuten). Diese erlauben die Bearbeitung aller Waben auf einer

Ebene im Gegensatz zu den meist üblichen Magazinen (Etagenbeuten). Eine Etage kann bis zu 25 kg wiegen und muss bei jeder Durchschau abgehoben werden.

Jede Woche von April bis Juli muss das Bienenvolk nach bestimmten Kriterien durchgesehen werden. Hierbei wird untersucht und in einer Art Buchführung festgehalten, ob das Volk gesund ist, die Königin lebt, das Volk in Schwarmstimmung ist oder wie friedfertig die Bienen sind.



Erster Besuch bei „unseren“ Bienen

Alle waren sehr aufgeregt, und vielleicht übertrug sich diese Aufregung auf die Bienen, sodass gleich bei unserem ersten Besuch drei Schülerinnen von Bienen gestochen wurden. Den Schülerinnen ging es glücklicherweise aber am nächsten Tag schon wieder gut. Eine Schülerin entschied sich, nach diesem Erlebnis nicht mehr weiter an der Imkerei teilzunehmen. Seitdem gehen wir nur noch mit einem kom-



pletten Rundum-Schutz zu den Bienen. Wichtig ist auch, dass man keinen extremen Duft an der Kleidung oder im Haar hat, denn darauf können Bienen aggressiv reagieren.

Erste Honigernte

Ende Juni konnten wir den ersten Brinkumer Honig schleudern. Zusammen mit Herrn Wilken, der seine Honigschleuder mitbrachte, entnah-



men wir die Waben. Erstaunlicherweise wurde beim „Honigklau“ keiner gestochen. Es gehört schon eine gewisse Selbstbeherrschung dazu, bei dem immer lauter werdenden Summen der Bienen gelassen, ruhig und überlegt die anstehenden Tätigkeiten durchzuführen. Das Schleudern des Honigs ist ein eindrucksvolles Erlebnis, insgesamt konnten wir ungefähr 35 kg



Honig ernten. Es ist kaum zu glauben, dass diese kleinen Insekten so viel sammeln können. Da wird einem bewusst, wie effizient ein Bienenstaat arbeitet.

Mit der letzten Honigernte endet die intensive Betreuung der Bienen. Danach wird das Bienenvolk überwiegend nach Krankheiten durchgeschaut. Leider nimmt die Varroa-Milbe seit einigen Jahren extrem zu und vernichtet durch ungezügelte Ausbreitung ganze Bienenvölker.

Deshalb wird jedes Volk nach abgeschlossener Honigernte mit Ameisensäure behandelt. Für die Bienen ist dies unbedenklich. Da wir den Honigvorrat für die trachtlose Zeit entnommen haben, müssen die Bienen von uns mit Zucker gefüttert werden. Das Volk wird ab Herbst und über den Winter nur noch selten belästigt. Im Frühjahr hofft man dann, dass das Bienenvolk stark und gesund ist.

Zu einer Betreuung von Bienenvölkern gehört eine Menge Erfahrung und Wissen, und es ist ein großer Erfolg, wenn man Honig ernten kann und das Volk den Winter überlebt. Neben der



ökologischen Bedeutung der Bienenhaltung erfährt man in der Theorie und Praxis viel über das Verhalten und das Zusammenleben der Bienen. Über den Honig hinaus kann man den Wachs nutzen, Pollen ernten und mit der Gewinnung von Propolis (Kitthar), ein antiseptisches und entzündungshemmendes Heilmittel herstellen. Die Komplexität der Bienenhaltung ist beeindruckend.

Auch ich bin von unseren Bienen dreimal gestochen worden und hatte jedes Mal ziemliche Schwellungen, aber nach der Abheilung des Stiches ist die Beeinträchtigung schnell vergessen und die Faszination an der Bienenhaltung ist stärker als die Angst vor möglichen Stichen.

Nach den Sommerferien besteht für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an der Bienen-AG teilzunehmen. Es braucht ein wenig Mut, viel Interesse und auch Ausdauer, um am Ende den leckeren Honig ernten und ganz viel über die Bienen erfahren zu können. Ab September 2011 gibt es unseren KGS-Stuhr-Brinkumer-Honig dann übrigens zu erwerben und zu genießen!

Kirsten Nietzold

Combo der KGS Stuhr Brinkum nahm an Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ teil



Termin eilen: Stellprobe und Soundcheck im Pier 2.

Nachdem die Gruppe an vielen Landesbegegnungen in Niedersachsen teilgenommen hatte, konnte man das Prozedere vor einem großen Auftritt bereits gut. Demnach dauerte es nicht lange und der Sound war optimal. Um 18:20 h war es so weit! Die Combo

Von Donnerstag bis Sonntag (26.05. – 29.05.) haben die Schüler der Sek.2-Combo der KGS Stuhr- Brinkum unter der Leitung von Karsten Hartmann und Jürgen Peters mit hohem Einsatz bei der Bundesbegegnung musiziert. Nachdem am Donnerstag in einem festlichen, würdevollen Rahmen die Teilnehmer vom Ehrenbürgermeister Scherf und dem Bundesvorsitzenden des VDS, Prof. Dr. Mimczik, begrüßt wurden, startete die Combo am nächsten Tag im SZ Julius-Brecht-Allee. Zusammen mit dem Jazzchor „Jazzybon“ aus Hamburg und einer Rockband des SZ JBA gestaltete die Combo der KGS Stuhr-Brinkum ein gelungenes gemeinsames Konzert. Nach einer kurzen Mittagspause musste die Combo schnell zum nächsten



stellte ihr jazziges Feeling dem begeisterten Publikum vor. Funk, Jazzrock mit allen Facetten, was die Musikstile hergeben, mit Stücken wie Touchdown Toni, Blue Beamer war angesagt. Man sollte meinen, es war ein „Heimspiel“, da Brinkum ja nicht weit entfernt war, nein, gerade die Gäste aus NRW, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, aus allen Bundesländern jubelten der Gruppe zu. „Bundesbegegnung“ heißt nicht „Wettbewerb“, und somit wurden alle Gruppen beklatscht, bejubelt und gefeiert. Die Big Band „Jazzination“ von der GS Iserlohn hatte fast ihre ganze Schule (u.a. die Schulleitung + 70 Lehrer) nach Bremen mitgebracht, die ihre Gruppe beklatschte, bejubelte und feierte.

Am Samstag waren es in der Lloyd-Passage eher die ruhigen, gemächlichen Töne, die das Publikum und jetzt auch die Passanten von der Straße begeisterten. Hierbei zeigte sich, wie vielseitig die Gruppe ist. War es am Vorabend der jazzig-rockige Stil, gab es in der Lloyd-Passage eine Mischung aus Latin, Jazz, Lounge, Balladen und kubanischem Cha Cha Cha. Natürlich durfte aber auch hier die Popmusik nicht zu kurz kommen, so dass Hey Jude von den Beatles dem begeisterten Publikum zum Schluss präsentiert wurde.



Am späten Nachmittag wurde es noch einmal aufregend. Ein Auftritt auf dem Marktplatz stand an, und die lauten, kraftvollen Töne wurden wieder mit eingebunden. Allerdings haben sich „Harlem Nocturne“ und „Ballad for a blue Horn“ als Kontrast herauskristallisiert. Lara Bosselmann und Shaline Rassek standen allein vorne auf der Bühne und füllten mit ihrem hervorragenden Solo den ganzen Marktplatz. Aber nicht nur die Solisten, sondern die ganze Gruppe zeigte sich von ihrer besten Seite und war ein wirklich würdevoller Vertreter Niedersachsens und konnte den Landkreis Diepholz, die Ge-

meinde Stuhr sowie die KGS Stuhr-Brinkum bundesweit präsentieren.

An dieser Stelle möchten die Leiter Karsten Hartmann und Jürgen Peters sich bei allen Schülern der Gruppe, die schon seit etlichen Jahren bei den Landesbegegnungen in Niedersachsen, vielen regionalen Konzerten mit hohem Einsatz, sich immer vorbildlich gezeigt haben, bedanken. Ein besonderer Dank gilt dabei Shaline Rassek, Carolin Schäfer und Maike Stöver, die in diesem Jahr wegen ihres Abiturs die Gruppe leider verlassen.

Jürgen Peters



Oberstufen-Jazz-Combo beim Niedersachsen-Treffen „Schulen musizieren“ in Göttingen (20. – 22. Sept. 2010)



Oberstufen-Jazz-Combo: Konzert in der Klosterkirche Heiligenrode



Oberstufen-Jazz-Combo vor der Klosterkirche in Heiligenrode

Auftritte und Konzerte der Bläserklassen und Musik-AGs im Schuljahr 2010/11

Freitag, 06.08.2010	Begrüßung des neuen 5. Jahrgangs in der Mensa, Bläserklasse aus Jg.6
20. – 22.09.2010	Fahrt mit der Oberstufen-Jazz-Combo nach Göttingen zum Niedersächsischen Treffen „Schulen musizieren“
Samstag, 25.09.2010	Musikalische Umrahmung der Jubiläumsfeierlichkeiten des DRK, Ortsverband Brinkum, in der Mensa der KGS
Mittwoch, 06.10.2010	Auftritt der Sek.I-Big Band-AG bei der Eröffnung der Europa-Projekt-Tage der KGS/VHS
Montag, 08.11.2010	CD-Aufnahme der Oberstufen-Jazz-Combo KGS Stuhr-Brinkum
Donnerstag, 18.11.2010	Auftritt der Sek.I-Big Band-AG im Gebäude Feldstraße
Samstag, 27.11.2010	Auftritt beim Adventsbasar der KGS mit den Bläserklassen aus Jg.5/6
Montag, 13.12.2010	Weihnachts-Schulkonzert der KGS, Bläserklassen aus Jg.5 und 6, Solisten, Sek.I-Combo-AG, Oberstufen-Jazz-Combo-AG, Mensa
Donnerstag, 27.01.2011	Konzert im Rathaus Stuhr im Rahmen der „Jazz-Tage Stuhr“, Oberstufen-Jazz-Combo, 19.00 Uhr
Freitag, 28.01.2011	Musikalische Umrahmung des Jahrgangstreffens Jg.5 durch die Bläserklasse aus Jg.5, vormittags, Bühne + Mensa
Donnerstag, 31.03.2011	Konzert in der Grundschule Brinkum mit der Bläserklasse aus Jg.5
Donnerstag, 07.04.2011	Konzert in der Grundschule Seckenhausen mit der Bläserklasse aus Jg.5
Donnerstag, 07.04.2011	Konzert in der Grundschule Heiligenrode mit der Bläserklasse aus Jg.5
Sonntag, 10.04.2011	Matinee-Gemeinschaftskonzert mit den Musikfreunden der Gemeinschaft Stuhr, der Sek.I-AG und dem Bläserband aus Jg.6, Mensa der KGS, 11.00 Uhr
Dienstag, 12.04.2011	Konzert des 5.Jahrgangs in der KGS mit Info-Abend für die Eltern der 4. Klassen
26.-29.05.2011	Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in Bremen mit der Oberstufen-Jazz-Combo der KGS Brinkum als niedersächsisches Ensemble; Auftritte auf dem Markplatz, im SZ Julius-Brecht-Allee, in der Lloyd-Passage und im PIER 2
Montag, 06.06.2011	KGS-Schulkonzert mit Solisten, den Bläserklassen aus Jg. 5 und 6, der Sek.I-AG sowie der Sek.II-Jazz-Combo, Mensa der KGS
Freitag, 01.07.2011	Musikalische Umrahmung der Verabschiedungsfeier für die H-/R-Absolventen, Mensa der KGS, 17.00 Uhr Bläserklasse aus Jg.6 und 7, Sek.I-Combo-AG
Sonntag, 03.07.2011	Konzert in der Klosterkirche Heiligenrode, 17.00 Uhr, Oberstufen-Jazz-Combo

Viel Applaus für junge Musical-Darsteller

Schüler führen „Linie 1“ in der Brinkumer KGS auf

VON FRITZ HOPFGARTEN

Stuhr-Brinkum. „Ihr wart einfach klasse – herzlichen Dank“, wandte sich Michael Trieb, der Leiter der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Brinkum, an das vielköpfige Ensemble, das Freitagabend ein 25 Jahre altes „Anti-Musical“ wieder aufleben ließ. „Linie 1“ nannte es Volker Ludwig, damaliger Leiter des Berliner Grips-Theaters, der zur Rockmusik von Birger Heymann den Text zu diesem skurrilen Bilderbogen vom damals noch eingemauerten Westberlin schrieb.

Die KGS-Musical-AG unter Wilhelm Eugen Mayr bestand gerade fünf Jahre, als sie sich dieses U-Bahn-Stück erschloss. Als dritte westdeutsche Theatergruppe brachte sie es auf die Bühne. 27-mal führte sie es bis 1990 auf – auch mit Gastspielen in Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. In Ungarn eröffnete sie damals sogar den heute schon 20 Jahre bestehenden Kulturaustausch mit der Pädagogischen Hochschule in Győr.

„Am 27. August 2009 entscheidet sich die Musical-AG für Linie 1 als neues Projekt“, heißt es im jetzigen Programmheft. Ein Jahr lang haben sich die 27 Darsteller und Tänzer bis zur Premiere mit dieser Inszenierung neben ihrem Schulunterricht befasst. „Wilhelm Eugen Mayr schaffte das mit Co-Regisseur Matthias Pantel trotz aller Hürden und Widrigkeiten“, bewunderte Rektor Trieb.

Nicht verschwiegen sei es, dass fast alle Schauspieler junge Frauen sind. Nur fünf junge Männer stehen ihnen zur Seite

und als „wichtigste Nebenrolle“ der mit Sonderapplaus begrüßte Peter Koschade als „optimistischer“ Rentner mit Rollator und sechs Euro Tageseinkünften. Auch er gehört zu all den aufregenden Typen, die Nadine (Ronja Kröger) auf ihren U-Bahnfahrten zwischen Bahnhof Zoo



und Schlesisches Tor in Kreuzberg erlebt. Als Landei hatte sie sich auf die Socken gemacht, um dort den Vater ihres noch ungeborenen Kindes aufzutreiben, den Rockstar Johnnieboy (Eike Kaemena). „Früh am Morgen in der fremden Stadt“ beginnt ihre Tour über und unter den Häusern dieser sich so unpersönlich gebenden Metropole, in der sich zunächst nur Obdachlose und Kleinkriminelle um Nadine kümmern. Auf der Fahrt zur Arbeit verstecken sich schier alle Fahrgäste hinter ihrer geliebten

Zeitung und sind für niemanden zu sprechen. Oder ein Rentner beschwert sich mit „überall nix als Kanaken“ über Migrant, die jedoch im Gegensatz zu den Mitfahrern gesittet und bescheiden auftreten. Ein Knüller ist der Auftritt der vier feingemachten Wilmersdorfer Witwen mit Krückstock, die Hitler nachtrauern: „Bis auf das mit den Juden, das wusste aber eh keiner!“ Mit einem Hakenkreuz-Ringelreihen verabschieden sie sich aus dem Abteil.

Nur wenige Begegnungen Nadies führen zu hilfreichen Gesprächen. Doch schließlich trifft sie ihren Märchenprinzen, geht jedoch an ihm vorbei zum Jungen mit Humphrey-Bogart-Hut und Trenchcoat (Jannis Themm). Er imponiert ihr mehr, hat er doch das ganze Abteil zum Nachdenken gebracht beim Selbstmord von Lumpi (Pia Züdel). Das Stück endet, indem ein weiteres Mädchen (Marlene Rüter) „früh am Morgen in der fremden Stadt“ ebenfalls zu suchen beginnt.

15 Minuten lang brauste stehender Applaus auf, und das Ensemble dankte seinen Managern. Mit „Auch wenn Sie nicht immer nett waren und leise“ übergab Pia Züdel ein großes Szenenfoto an Mayr – wohl auch für sein pffiffiges Bühnenbild, das sich in Sekunden schnelle umbauen ließ. Ronja Kröger dankte ebenso der Choreografin und Maskenbildnerin Ina Zurek-Thelen für die vielen wahrhaft mitreißenden Tanzeinlagen. Und Marlene Rüter dankte „bildhaft“ Peter Koschade und ließ ein Happy Birthday anstimmen auf Schauspielerin Caroline Eggert.

Spuk und Geister im Ferienhotel

17 Schüler der Kreativ-Theater-AG feierten am Sonntag Premiere mit „Rocky Horror Holiday“



STUHR(bos) ■ Mit einem Vorfall, der sich so auch im richtigen Leben abspielen könnte, hat am Sonntag eine Aufführung der Kreativ-Theater-AG in der KGS Brinkum begonnen. „Familie“ Bayer mit Mutter, Vater, Tochter und Sohn war in ihrem Auto – vier Stühle waren in zwei Reihen hintereinander aufgestellt – in England auf einer Urlaubsfahrt unterwegs, als das Auto – die Stühle warf man einfach um – nach einem Unfall mit einem Traktor in einem Graben landete.

Bei dem Handy der Mutter Susanne Bayer, dargestellt von Kimberley Schröder, war der Akku leer, das Handy der Tochter Luisa, Darstellerin Carol-Anne Kairis, hatte keinen Empfang. Also konnte die Familie keine Hilfe herbeiholen. Vater Lothar Bayer, verkörpert durch Melina Meyer, entschied: „Wir gehen zu Fuß weiter!“ Sohn Hubertus, Darsteller Imram Rose, fügte sich widerwillig seinem Schicksal.

Nun begannen die Turbulenzen – man landete, wen wundert's, prompt im falschen Hotel, in dem es sehr mysteriös zuing. Erwähnt sei nur die blassgeschminkte Lady Adelaide, die hier vor 100 Jahren bei lebendigem Leibe eingemauert wurde und seitdem als Geist herum-

spukt. Die ausgesuchten Kostüme und Perücken der illustren Dienerschaft konnten einen schon das Fürchten lehren. Es klärte sich natürlich später alles auf und alle waren sich einig: Das Hotel heißt ab sofort „Rocky Horror Holiday“.

Untermalt wurde das Stück von der Tontechnik, geleitet von Björn Groos, für die Lichttechnik zeichnete Nils Gräper verantwortlich.

„Das ist schon eine Super-Truppe“, sagte Kirsten Nietzold, So-

zialpädagogin an der KGS, nach der Aufführung. Zusammen mit der ehemaligen Schülerin und heutigen Studentin der Theaterpädagogik Jessica de Vries hatte Nietzold die Aufführung auf die Beine gestellt.

Seit Dezember waren die 17 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen zwölf bis fünfzehn Jahren mit Begeisterung dabei und hatten jeden Dienstagabend in ihrer Freizeit intensiv geprobt. „Das verdient schon Anerkennung“, so Kirsten Nietzold weiter. Es war insgesamt eine nennenswerte Leistung der Truppe, die mit anhaltendem Beifall der gut hundert Zuschauer honoriert wurde.

Bericht der „Kreiszeitung“ vom 23. Mai 2011:

Kritisches Volksstück vor nur wenigen Zuschauern

Theater-AG der KGS Brinkum führt „Kasimir und Karoline“ auf

Von Angelika Kratz

BRINKUM - Seit ihrem Bestehen zeigt die KGS Brinkum Mut, sich mit politischen und sozialen Themen auch im künstlerischen Bereich auseinander zu setzen. Eine Fortsetzung fand dies mit der Premiere des Stücks „Kasimir und Karoline“.

Zwar stammt das Stück aus der Feder von Ödön von Horváth aus der Zeit nach der Wirtschaftskrise 1929, hat aber hinsichtlich aktueller europäischer Finanzprobleme brisanten Bezug zum Jahr 2011.

Das im Jahr 1931/1932 entstandene Stück als „Ballade von stiller Trauer, gemildert durch Humor“ bekam durch die Regie von Matthias Pantel den Zugang, die Sprache und die Musik zum Jahr 2011.



„Eigentlich habe ich nur ein Eis essen wollen“, gesteht Karoline

(hervorragend gespielt von Merle Janssen) und deutet damit ihren sich immer komplizierter werdenden Weg im Privatleben an.



Chauffeur Kasimir (Alexander Böe) ist mit seinem „Fräulein Braut“, Karoline, auf dem Oktoberfest. Im Vorfeld fegt das Wirtshausteam eher gelangweilt die Scherben des Vorabends weg. Der Zeppelin, als Ereignis der damaligen Zeit schlechthin, brummt über die Oktoberwiese und lenkt alle Blicke nach oben. Kasimir stürzt sich durch falschen Freundeseinfluss in den Alkohol und die Beziehung von Karoline und Kasimir scheint zu scheitern.

Zwischen 14 Jahre bis hin zum Abi-Jahrgang sind die sehr engagierten Akteure der Theater-AG bestehend aus Merle Janßen, Alexander Böe, Greetje Wieting, Eike Kaemena, Tristan Tipke, Saskia Nolte, Svenja März, Julia

Parchmann, Ann-Kathrin Speckmann, Nathalie Troycke, Pascal

Neumann, Turam Osimar Lange, Lisa Abraham und Jasmin Schebesta. Begleitet wurden sie während der Proben nicht nur von

Matthias Pantel, der am Premierenabend allerdings beruflich verhindert war, sondern auch von Barbara Begerew. Die Schauspielerin des Bremer Waldau-Theaters sorgte für eine gelungene Haupt- und Generalprobe.

Das Glück hatte zumindest auf dem von den Schülern selbst gestalteten Bühnenbild den Pfeil nach rechts, die roten Herzlutscher von Karoline und Kasimir gaben einen Hoffnungsschimmer der ansonsten zwar knappen, dennoch schwarzen Kleidung als Bezug zur heutigen Zeit.

Einziger Wermutstropfen einer rundum gelungenen Premiere waren die fehlenden Zuschauer. Das hatten die Darsteller und auch die Bühnenbauer nicht verdient. Sichtbar enttäuscht zeigten sich Schulleiter Triebbs und auch Koordinator Wilhelm Eugen Mayr hinsichtlich der spärlich besetzten Stuhlreihen.

Rache und Vergebung

KGS Brinkum: Musical-Drama „blind ...?“ feiert beeindruckende Premiere

Von Angelika Kratz

BRINKUM - Eine beeindruckende Premiere hat am Donnerstagabend das Musical-Drama „blind ...?“ in der KGS Brinkum gefeiert. Wilhelm Eugen Mayr hat (textlich und musikalisch von Tochter Alexandra unterstützt) die Geschichte zu einem Thema geschrieben, das die Gesellschaft kaum wahrnimmt: Kindersoldaten.

Das blinde und traumatisierte Mädchen Laura (beeindruckend gespielt von Marlene Rüter) hat



als einziges Familienmitglied einen Bürgerkrieg überlebt und wohnt nun in einer Pflegefamilie in Deutschland. In der Schule trifft sie auf Safira (Carina Eh-



resmann), die ebenfalls dem Bürgerkriegsgebiet entkommen ist, und die beiden freunden sich an. Bei einem Besuch bei Safira

lernt Laura deren Bruder Togo Blanc (Pascal Neumann) und seine Verehrerinnen Sue (Jeanette Mattausch), Carmen (Stefanie Meyer-Diekema), Jessy (Jacquelina Dahnke) und Caro (Leonie Krüger) kennen. An seiner Stimme meint Laura einen der Kindersoldaten zu erkennen, die ihre Familie erschossen und ihr als Zeugin das Augenlicht geraubt haben. Die Vergangenheit holt Laura ein.

Zum „Durchatmen“ des Publikums sorgten heitere Szenen mit den oberflächlichen, aber fröhlichen Freundinnen Judith (Ronja Kröger), Anna (Marike Rüter), Doris (Lisa Berg) und Bella (Kristina Terentjew). Verständnis findet Laura bei ihrem Freund Arif (Steven Siebert), dessen kleiner Bruder Ahmed (der zwölfjährige Fabian Hesse mit einer tollen Stimme) offensichtlich auch total in Laura verknallt ist.

Immer wieder übernahm der Chor tänzerisch und gesanglich mit seiner Erzählerin (ganz klasse: Pia Züdel) das Geschehen auf der nur sparsam ausgestatteten Bühne. Die Live-Musik kam vom Orchester der KGS mit Unterstützung der „Haldern Strings“ und der Pop-Akademie Mannheim unter der Leitung von „Beppo“ Mayr.

Beeindruckend wahrte die Geschichte ihre Spannung zwischen Rache und Vergebung. Ihr gelang die nicht einfache Gratwanderung durch ein politisch



brisantes, aber unpopuläres Thema.

„Wir träumen diesen Traum, wir alle glauben fest daran“, sang der Chor zum Ende der Aufführung. Zum Start des Projektes im vergangenen August sah es noch ein wenig anders aus. „Wir hatten Probleme mit dem Thema“,



gestand Erzählerin Pia Züdel. Auch Choreographin Ina Zurek-Thelen hatte viele schlaflose Nächte. Sie und Wilhelm Eugen „Beppo“ Mayr bekamen einen „Oscar“ überreicht.

Viel Zulauf erlebten die Informationsstände von Refugio, dem Bremer Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer sowie die Amnesty International-Gruppe aus Bremen.

IV. Auslandsbegegnungen und Klassenfahrten

33. Frankreichtausch zwischen unserer KGS und dem Collège A. de Musset in Ecommoy (2010 /2011)

Unser Besuch in Frankreich im Herbst 2010

Am 27.9.10 ging es für uns als Austauschgruppe und unsere begleitenden Lehrer (Herr K. Saßmannshausen und Frau A. Weber) für 12 Tage nach Frankreich.

Nach einer sehr langen Busfahrt kamen wir alle kaputt und müde in Ecommoy an und wurden dort herzlich von unseren Gastfamilien begrüßt. Am nächsten Tag ging es dann auch schon in

St. Michel zu besichtigen, und anschließend ging es dann nach St. Malo.

Am Wochenende haben wir alle ganz verschiedene Sachen mit unseren „corres“ und manchmal deren Familie gemacht, das konnte von einem schönen Wochenende in Paris bis zu einem Konzert mit Freunden gehen.

Einige Tage danach sind wir mit dem Bus nach



die Schule, wo wir alle gemeinsam mit unseren „corres“ gefrühstückt haben. Nach dem Frühstück sind wir in Kleingruppen auf den Markt in Ecommoy gegangen. Einige von uns haben gleich die Spezialität des Landes gekostet: crêpes! Dort hatten wir dann sogar einen Empfang beim Bürgermeister, der zu seiner Zeit selbst am Austausch teil genommen hat. Er hat uns mit einem Aperitif und einer herzlichen Begrüßung willkommen geheißen. Als nächstes haben wir dann den Unterricht besucht.

In den nächsten Tagen haben wir viele verschiedene Sachen gemacht: Wir waren zum Beispiel an der Küste, um den Klosterberg Mont

Le Mans gefahren und haben uns dort die Kathedrale angeguckt.

Den Tag danach sind wir zum Futuroscope gefahren und haben die verschiedenen Arten des Films kennen gelernt.

Das Essen war ganz anders als bei uns zuhause. Viele hatten Glück und fingen bei unseren Treffen untereinander an zu schwärmen, aber es kam auch vor, dass uns Froschschenkel angeboten wurden, die wir aber dankend abgelehnt haben.

Zum Abschied haben wir uns alle noch einmal mit unseren Corres und deren Eltern in der Kantine getroffen, wo es auch Getränke und kleine Leckereien gab.

Viele Tränen sind am Tage der Abfahrt geflossen, auch von den Gasteltern.



Im Bus waren wir alle traurig, unsere Freunde aus Frankreich schon wieder verlassen zu

müssen, doch wir alle freuten uns auch sehr auf den letzten Tag in Paris.

In Paris haben wir uns so gut wie alle Sehenswürdigkeiten angesehen. Diese große Stadt mussten wir zu Fuß durchqueren, aber von Notre Dame bis zum Eiffelturm war alles dabei. Sogar den Louvre haben wir besucht, darin unter anderem die Mona Lisa. Uns persönlich hat Paris im Dunkeln am besten gefallen.

Abends saßen wir vor dem Eiffelturm, der zur vollen Stunde hell erleuchtet blinkte, und haben den Straßentänzern zugesehen. Das hat uns allen total gut gefallen.

Gegen elf Uhr sind wir dann müde und trotzdem gut gelaunt in den Bus gestiegen und haben die Heimreise

angetreten.

Nora Koch und Alina Merk

Die Franzosen bei uns im Mai 2011

Da wir schon letztes Jahr für zehn Tage bei den Franzosen zu Besuch waren, waren nun die Franzosen an der Reihe. Für zehn Tage (9.05.-19.05.) waren sie bei uns zu Besuch. Zum Programm gehörten ein Besuch beim Bürgermeister, ein Tag auf der Insel Norderney, ein

testen Sehenswürdigkeiten und nachfolgender Freizeit.

Während des Wochenendes war Selbstbeschäftigung angesagt, unter anderem ging es für manche ins Universum, in den Heide-Park, und sogar nach Berlin haben manche die Reise an-



Besuch im Planetarium Hamburg mit Hafensrundfahrt und Freizeit in der Hansestadt sowie ein Rundgang durch Bremen zu den bekann-

getreten. Alles in allem waren es zehn sehr schöne Tage, allerdings auch für viele zehn sehr anstrengende Tage.

Folgende Schüler/innen haben am Austausch teilgenommen:

R 9a: Laura Martens, Alina Merk, Julian Wessels

R 9b: Sönke Rottmann

R 9c: Katharina Krüger, Dennis Reuß, Marike Rüter

G 9a: Carolina Besser, Alexander Böe, Moritz Hey, Kristin Hülpisch, Melanie Klemm, Stefanie Meyer-Diekema, Rieke Sparkuhl, Pascal Thölken, Marianna Zaccaria

G 9b: Björn Foerster, Fynn Lammers, Johanna Lankow, Apolonia Lis, Julia Lokotsch, Joline Meines, Martha Rauschert, Carolin Rieckers, Tabea Ströhemann, Eyk Erik Thalau

G 9c: Philipp Bothe, Marius Huntemann, Nora Koch, Natascha Meyer, Antje Rakisch, Jana Schäfer, Annika Weege, Gerrit Wetjen

Fynn Lammers

Spanien 2011- Einmal und immer wieder!

Donnerstag, 16. Juni 2011, 09:20 Uhr. Total wach und interessiert stehen wir in kleinen Grüppchen am Bahnsteig. Alle zu früh, um ja nichts zu verpassen. Winkende Eltern verabschieden uns, und allen Beteiligten wird klar:

Jetzt geht's nach Spanien!

Schon die erste Station unserer Reise, „Hamburg“, macht uns Freude. Kurz können wir das Panorama genießen, da verschlägt es uns schon direkt zur S-Bahn-Station des Hamburger Flughafens. Nach kurzer Stärkung steigen wir erwartungsvoll in das Flugzeug, welches kurz darauf abhebt. Deutschland wird immer kleiner unter uns, bis die Autos Spielzeugen gleichen.

Über Düsseldorf geht es nach Barcelona. Wir kommen unserem Ziel immer näher. Jetzt gibt es kein Zurück. An der Kofferannahme in Barcelona packt uns kribbelige Aufregung. Sind die „Tauschfamilien“ nett? Nehmen sie uns gut auf? Und vor allem: Sind unsere Koffer angekommen?

Während des Wartens öffnet sich tatsächlich kurz die Tür zur Empfangshalle und wir erhaschen einen kurzen Blick. Es wird „¡Hola!“ gerufen und gewinkt. Die erste Hürde ist genommen, wir sind gespannt und die Zweifel sind wie weggewischt. Dann schreiten wir endlich und endgültig auf die Wartenden zu, werden mit grinsenden Gesichtern empfangen und mit Küsschen überflutet. Die herzliche Art der Spanier im Mix mit der strahlenden Sonne macht den Aufbruch freudig und locker. Nun geht es auf direktem Wege, den jeder für sich allein meistern muss, nach Molins de Rei in die Gastfamilien. Sofort wird man mit traditionell kata-

lanischen Gewohnheiten vertraut gemacht - nichts geht ohne Tomatenbrot!

Nach einer erholsamen Nacht steht ein Besuch unserer Partnerschule an. Zu unserer Überraschung erwartet uns ein Büffet mit zahlreichen Leckereien. Nebenan schwitzen noch die letzten Schüler über den Nachprüfungen. Anschließend werden wir vom neuen Bürgermeister Molins de Rei begrüßt. Unter der Beobachtung vom Regionalfernsehen und von Fotografen überreichen Frau Habekost und Frau Wadehn dem Bürgermeister die Bremer Gastgeschenke. Daraufhin wird dieser noch unseren Fragen ausgesetzt, wir im Gegenzug den Antworten in katalanischer



Sprache. Trotz Verständigungsschwierigkeiten unsererseits meistern wir auch das. Unser Motto: **Nicken und lächeln!**

Das Wochenende haben wir zur freien Verfügung. Wir nutzen dieses, um Barcelona zu erkunden und gemeinsam an den Strand zu fahren. Das tiefe Blau des Meeres und die rauschenden Wellen versetzen uns unverzüglich in ein Urlaubsfeeling, und die schönen Tage lassen uns die Zeit völlig vergessen.

Für die folgende Woche sind Gruppenausflüge geplant. Wir werden von einigen Katalanen begleitet. Am Montag begeistern die Kathedrale von Barcelona und insbesondere Gaudis Bauwerke, wie die Sagrada Familia und sein Wohnhaus, Casa Milá genannt. Unser besonderes Highlight aber ist an diesem Tag sein Park Güell, wo wir gerne noch ein paar Stunden mehr verbringen würden. Wir treten ein, hören spanischen Gesang, folgen diesem und lassen uns schließlich von einem Sänger mit toller Ausstrahlung nieder, der katalanischsprachige Lieder in Begleitung seiner Gitarre singt. Wie wir später herausfinden, ist sein Name Nelson Poblete (www.nelsonpoblete.galeon.com). Am darauffolgenden Tag besichtigen wir die Altstadt des Touristenörtchens Sitges, dem wird ein Stadtbummel angeschlossen.

Am Mittwoch geht es in eines der Wohnhäuser des spanischen Künstlers Salvador Dalí (1904-1989). Die Umgebung ist wunderschön, die Besichtigung spannend. **Hier** stand der berühmte Künstler vor nicht allzu langer Zeit und nun stehen **wir** an demselben Fleck und sehen das, was auch Dalí sah, wenn er aus dem Fenster blickte. In dem beschaulichen Atelier stehen noch zwei seiner Originale. Unfertig, da Salvador nach dem Tod seiner Frau in ein anderes seiner Domizile zog. Aber vielleicht ist es gerade das, was uns so imponiert - die Zeit scheint stehen geblieben zu sein.

Den Donnerstag starten wir mit einer ein-

stündigen Fahrt zum Weingut Torres. Dort wird uns ein Einblick in die Entstehung guten Weins gewährt. Hinterher wird vom Most gekostet - pur und ohne chemische Zutaten. Schnell geht es weiter zum Kloster Montserrat. Ein Berg wird mit einer Zuggondel „erklommen“ und beim Absteigen genießen wir gemeinsam die Weite.

Am Abend, „**zu Hause**“ angekommen, geht es schon gleich weiter. Die „kürzeste“ Nacht des Jahres wird gebührend gefeiert. Die Stimmung beim Abendessen ist festlich, vergleichbar mit dem Silvesterabend. Überall wird geredet und viel gelacht und für die meisten geht es zusammen mit den Austauschpartnern auf ausgelassene Partys. Es bleibt bei ungefähr drei Stunden Schlaf, denn den letzten „ganzen“ Tag



wollen wir in dem Freizeitpark „Port Aventura“ verbringen. Anfänglich sehnen wir uns eher nach unseren Betten, aber am Ende des Tages ist unser Resümee sehr positiv, und mit Freuden wird der letzte Abend beim Pizzaessen verbracht.

Samstag. Langsam realisieren wir, dass die Zeit in Spanien, die schönen Tage mit unseren Austauschpartnern, die Momente in unseren Gastfamilien vorbei sind.

Fürs Erste. Die Koffer sind gepackt, manch einer fürchtet um Übergewicht der Koffer. Und ehe wir uns versehen, stehen wir wieder am Flughafen. Es folgt eine tränenreiche Verabschiedung, denn das gemeinsam Erlebte wird so schnell nicht



vergessen werden. Die erste Stunde des Fliegens verleben wir mit dem Wunsch umzukehren, aber im Endeffekt freuen wir uns doch alle auf *unser* Haus, *unser* Bett und vor allem auf *unsere* Familien. Und so trägt uns das Flugzeug über den Wolken in Richtung „NACH HAUSE“.

Vielen Dank Euch lieben Katalanen für die herzliche Aufnahme in Eure Familien und die schöne Zeit, die wir mit Euch verbringen durften. **Wir freuen uns auf Euch!**

Ein **muchas gracias** geht auch an Frau Habekost und Frau Wadehn, die uns auf dieser Reise begleiteten und viel Zeit dafür verwendeten, um uns auf diese Reise vorzubereiten.

Und, last but not least, **vielen Dank** an unsere KGS Stuhr-Brinkum und unsere Partnerschule in Molins de Rei. Diese brachten die katalanischen Schüler und uns zusammen, was so einige Freundschaften entstehen ließ.

Angelina Joa, Paulina Aguilar, Olga Burmeister

USA – Austausch

44°10'3.6"N 94°00'12.24"W
Mankato, MN

53° 1' 0" N, 8° 45' 0" E
Stuhr, NDS

Am 17. September 2010 machten sich in den frühen Morgenstunden 23 Schüler des 10. Jahrgangs zusammen mit Frau Eilers-Tremmel und Frau Weber-Nölkenhöner mit großer Entdeckerlust auf in die große weite Welt. Um 6.55 Uhr hieß es am Bremer Flughafen: Ready to take off! Über Amsterdam ging es nach Chicago, Illinois, USA.

Zwölf Stunden und eine äußerst unbehagliche, jedoch nicht entmutigende Passkontrolle später waren sie ihrem endgültigen Ziel (Mankato) näher. Die drei auf-



regenden Tage in Chicago - Besuch des Willis Towers, Stadtbummel, Bootstour auf dem Chicago River etc.- waren ein willkommener Zwischenstopp und dienten gleichzeitig der Akklimatisierung, bevor man in Mankato, Minnesota zum ersten Mal auf die Gastfamilien traf.



Am 19. September ging es nach einem ausgiebigen Spaziergang durch Chicagos bekannten Millennium Park wieder zum Flughafen und von dort aus nach Minneapolis, MN, wo die Weitgereisten bereits von ihren Gastgeschwistern und den amerikanischen Austauschleitern Ms. Barnes, Mrs. Masters und Mr. Coyour erwartet wurden.

Während der Busfahrt nach Mankato verflieg die anfängliche Anspannung, denn man kam ins Gespräch und machte Pläne für die folgenden drei Wochen. Am selben Abend noch teilten sich die Wege der deutschen Schüler, und jeder verbrachte seine erste Nacht bei seiner Gastfamilie. Am nächsten Morgen wurden sowohl an der Mankato East Highschool als auch an der in diesem Jahr erstmals teilnehmenden Mankato West Highschool die ersten Erfahrungen zum Thema amerikanische Kultur ausgetauscht.

Diese amerikanische Kultur war überall wiederzufinden, außer in New Ulm, wo ein Tag ver-

bracht wurde. Hier besichtigte die deutsche Gruppe die Schell Brewery, welche von dem deutschen, in die USA immigrierten Braumeister August Schell (1828-1891) gegründet wurde, „Herman the German“ und das deutsch anmutende Stadtzentrum, welches ein Glockenspiel, eine Marktplatz-Mall, ein Restaurant namens

„Kaiserhoff“ und einen kleinen Laden lokalisiert, der den Namen „Guten Tag Haus“ trägt.

Auf dem Programm standen neben dem täglichen Schulbesuch weitere Ausflüge zur Mayo Clinic (Rochester), zum Baseballspiel der Twins (Minneapolis/St. Paul), zur Mall of America und in das Treaty Site History Center (St. Peter), wobei die Wochenenden zusätzlich individuell in den Gastfamilien gestaltet wurden.

Bemüht, Englisch zu sprechen, wurden die deutschen Schüler immer wieder angenehm von den Deutschkenntnissen der Amerikaner außerhalb des Austauschprogramms überrascht.

Die anfänglichen Erfahrungen wuchsen und gediehen in vielen Fällen zu wahren Freundschaften heran, sodass der Abschied schwer fiel, man sich aber schon auf den kommenden Sommer freute, in dem der lang ersehnte Rückbesuch anstand.

Berlin, Berlin, sie fahren nach Berlin...

Am Dienstag, den 14. Juni 2011 war es endlich so weit. Nachdem die deutschen Austauschteilnehmer sich bereits im Hostel eingerichtet und

schon ein wenig „Berliner Luft“ geschnuppert hatten, ging es auf zum Berliner Flughafen

Schönefeld, an dem „die Amerikaner“ um 21.35 Uhr sehnsüchtig erwartet wurden.

Zusammen mit den Austauschpartnern hat man in den folgenden zwei Tagen das Reichstagsgebäude und weitere Sehenswürdigkeiten, wie z.B. das Brandenburger Tor, besichtigt.

Am Abend des 16. Juni fuhr die Reisegruppe nach Stuhr, wo die amerikanischen Gastschüler die Familien ihrer Gastgeschwister kennenlernten.

In nur drei Wochen lernten sie nun die deutsche Kultur und viele deutsche Städte wie Berlin, Bremen, Bremerhaven, Oldenburg und in den letzten drei Tagen ihres Deutschlandaufenthalts auch München kennen.

Insgesamt war es trotz eines unangenehmen Zwischenfalls für alle ein sehr gelungener und lehrreicher Austausch im Rahmen des GAPP (German American Partnership Program).

Und **wir** waren dabei:

Charlene Arlt, Luiza Chrobotek, Björn Dahlheuser, Jan Dahlheuser, Lüder Detken, Lena Duske, Lennart Herbst, Maria Hermann, Marc Heyken, Julian Hilsen, Maik Hollwedel, Mareike Kastens, Corvin Kieselhorst, Christian Klett, Marius Laur, Emely Nordbrock, Marnie Ridderbusch, Alec Rogge, Jenny Schön, Isabel Schröder, Sebastian Süpplé, Nadine Wannmacher, Tristan Wessels

Mareike Kastens Marnie Ridderbusch

Austausch mit einer Schule in den USA: Die besten drei Wochen meines Lebens



Also, Amerika war der pure Wahnsinn! Die ersten drei Tage verbrachten wir in Chicago. Erst danach flogen wir weiter nach Minneapolis, wo uns unsere Gastbrüder und -schwestern abgeholt haben. Schon als wir in Chicago am Flughafen ankamen, kam langsam dieses Feeling! Am Anfang konnten wir das alle noch gar nicht so richtig realisieren, dass wir uns in Chicago befanden. Als wir im Hostel ankamen, hatten wir nur kurz Zeit, um uns fertig zu machen, denn wir wollten uns den Sonnenuntergang auf dem Willis Tower ansehen. Es war wahnsinnig! Man konnte genau sehen, wie weitläufig Chicago ist. Die vielen Lichter! Besser konnte der erste Abend für uns nicht enden. Am nächsten Tag haben wir eine Bootsfahrt geplant, aber es hat geregnet, also machten wir einen Zwischenstopp im Du Sable Museum of African American History, bevor wir zum Hafen gefahren sind. Im Museum haben wir einen Film über die afrikanischen Amerikaner angeguckt und noch ein paar interessante Dinge zu sehen und zu hören bekommen.

Dann ging es zum Hafen, wo wir die anderthalbstündige Bootsfahrt um das Finanzviertel gemacht haben. Diese Wolkenkratzer waren faszinierend, sie waren so hoch und so schön. Was für eine Architektur! Danach durften wir die Läden stürmen und ausgiebig shoppen, was wir auch alle nach Herzenslust gemacht haben. Die Jungs waren die ganze Zeit im App-Store und die Mädels in den Klamotten-Shops. Am Abend sind wir noch ins Hardrock Café gegangen. Ein paar Freunde und ich haben uns noch die Zeit genommen, um dort noch einen schönen amerikanischen Burger zu essen. Im Hostel angekommen, haben wir voller Vorfreude auf unsere Familien angefangen zu packen, denn am nächsten Morgen flogen wir weiter.

Am Sonntagvormittag haben wir noch kurz einen Spaziergang durch den Millenniumpark gemacht und sind anschließend zum Flughafen gefahren. Als wir endlich in Minneapolis angekommen waren, haben wir sie endlich kennengelernt, unsere Austauschpartner. Sie alle waren so nett und haben uns so freundlich begrüßt und sofort herzlich aufgenommen, nur noch eine Stunde fehlte, bis wir den Rest der Familie in Mankato auch sehen konnten. Und genau wie ich es erwartet habe, war meine Gastfamilie super!

Ich hatte sofort den Draht zu meiner Gastschwester gefunden, und mit den Eltern habe ich mich auch auf Anhieb verstanden. Mein "Papa" war Künstler, also hat er überwiegend zu Hause gearbeitet, und die "Mama" war Krankenschwester und war immer erst am Abend zu Hause. Zu Hause angekommen, habe ich noch meine Tasche ausgepackt und bin voller Vorfreude vor meinem ersten amerikanischen Schultag ins Bett gegangen. Ich war an der Mankato West Senior Highschool, und in der ersten Woche war bei uns die "Homecoming-Week". Jeder Tag war besonders, z.B. am Montag war "Dress-up-Dress-down-Day", d.h. dass die Schüler in einer Pyjamahose und einem schicken Shirt zur Schule gekommen sind. Dienstag war "Old-People-Day", d.h. dass die Schüler sich wie alte Menschen angezogen haben und die Lehrer als Teenies.

Die Schule war ein Traum! Groß, schön und modern, so wie man das vorher nur aus Filmen kannte. Die Leute waren auf unserer Wellenlänge. Es war ungewohnt, aber auch witzig, so besonders behandelt zu werden. Schon nach der ersten Stunde wusste jeder, wer wir sind, jeder hat uns angegrinst, und es hieß immer: „Das sind die Deutschen, die sind so cool!“ Am Abend fand ja dann auch noch eine Welcomeparty für uns statt, um uns noch einmal offiziell in Amerika zu begrüßen. Am Dienstagabend haben wir einen Mädelaabend gemacht, und alle deutschen Mädels sind mit ihren Amerikanerinnen zusammen ins Kino gegangen. Das war nicht nur

lustig, sondern auch voll cool. Am Freitag war das "Homecoming". Die ganze Schule trug die Schulfarben rot und weiß. Zuerst zeigte das Schulfernsehen die Wagenparade, denn jede Klasse hat ihren eigenen Homecoming-Wagen gemacht und ihn dann vorgestellt, danach gab es ein Wettessen und eine Talentshow. Zwar hat da fast jeder gesungen, dennoch war es interessant und cool. Fast am Ende des Schultages wurde noch die "Homecoming-Queen" gekrönt. Es war toll, besonders die Kandidatinnen sahen alle so glamourös und hübsch aus, alle warteten nur darauf, dass endlich die Königin gekrönt wurde. Am Abend gab es dann endlich das heiß erwartete Footballgame. Alle Fans haben auch die Scarlets angefeuert, die Stimmung war unglaublich! Das Beste war, dass wir, die Scarlets, gewonnen haben! Und das 47:0! Dann ging ich zu einer Hausparty, die ein Mädchen aus meinem Chemiekurs schmiss. Es war richtig cool, wir hatten so viel Spaß und wir haben so viel getanzt, dass mir danach die Füße wehtaten.

Das Wochenende war nicht so besonders. Am Samstag sind wir shoppen gegangen mit Emilys Freunden und danach zu Alec und seinem Partner Austin, weil sie einen DVD-Abend gemacht haben. Sonntag gab es bei mir ein riesiges Frühstück mit Speck und Eiern, Toast und allem, was dazugehört. Emilys Bruder und seine Frau kamen auch zum Frühstück vorbei. Auch sie waren voll nett und gesprächig, genau so wie meine "Eltern".

Am Montag sind wir alle von beiden Schulen ins Wow-Zone gefahren, das ist so etwas wie ein Spielpark. Überall waren Spieleautomaten und ein großer Raum, wo man sich mit Lasern abschießen konnte, das hat am meisten Spaß gemacht! Man konnte dort auch bowlen, was wir dann anschließend gemacht haben. Am nächsten Tag sind wir nach Rochester in die Mayoklinik gefahren und bekamen dort eine Führung durch das beste und das teuerste Krankenhaus in Amerika, vielleicht auch auf der ganzen Welt. Nach der Führung durch die Klinik sind wir noch in das Haus, in dem die Mayo-Brüder gelebt haben, gefahren und besichtigten dies auch. Es herrschte ein muffiger Geruch im Haus, dennoch war es überraschend, wie modern das Haus für die damalige Zeit war. Es war schön groß und geräumig.

Die folgenden Tage verliefen ganz ruhig. Wir haben sehr viel miteinander unternommen, wie ins Kino gehen, shoppen, Filme mit der Familie gucken; einmal haben wir ein Lagerfeuer gemacht, so wie es in einer Familie sein sollte. Wir haben auch sehr viel mit Emilys Freunden gemacht. So habe ich sehr viele Leute kennengelernt und konnte dadurch auch meine Sprache verbessern, weil ich sehr viel in dieser Zeit gesprochen habe. Zwischendurch haben wir noch einen Ausflug mit unseren Lehrerinnen nach New Ulm gemacht. Dort haben wir die "Schell's Brewery" besichtigt. Da wir das Bier nicht probieren konnten, weil wir unter 21 waren, haben wir Root Beer getrunken, was genauso gut oder besser als das Bier schmeckt.

Am Wochenende sind wir alle zusammen nach Minneapolis zum Twinssgame gefahren. Das Stadion

war großartig, das Spiel eher langweilig, dennoch war es voll cool, weil die Leute auf dem Stadion so richtig Stimmung gemacht haben. Somit wurde es ein bisschen lustiger, das Spiel anzusehen. Nach dem Baseballspiel sind wir in die Mall of America gefahren. Das ist das größte Einkaufszentrum der USA mit über 500 Geschäften und einem Freizeitpark darin. Es war das größte und eindruckvollste Einkaufszentrum, in dem ich je drin war! Wir haben so viel geshoppt und sind so viel gelaufen, dass wir schon nach 10 Minuten im Auto eingeschlafen sind. Meine letzte Schulwoche war angebrochen und es machte mich voll traurig nur daran zu denken, dass wir bald nach Hause mussten. Ich wollte unbedingt noch länger dort bleiben. Ich habe all die Freunde, die ich in dieser Zeit gewonnen habe, so sehr ins Herz geschlossen, dass ich mir gar nicht vorstellen konnte, nach Hause zu fahren.

Am Mittwoch hatten wir noch eine Abschiedsparty mit den Lehrern und Eltern. Wir konnten uns für alles bedanken und noch ein paar gemeinsame Stunden voller Spaß und Freude verbringen. Kaum fing die Woche an, schon war sie fast zu Ende und es war Freitag. Das war für mich der schrecklichste Tag von allen. Während des Aufenthalts in Amerika hatte ich immer in der zweiten Stunde Spanisch. Meine Lehrerin war Miss Tachny. Sie war die beste von allen, sie war so herzlich, so nett und so offen! Sie wollte jeden ihrer Schüler glücklich machen! An meinem ersten Tag sagte sie zu mir, dass Spanisch mein Lieblingsfach sein wird, und das war es. Sie war die Person, von der ich mich am wenigsten losreißen konnte, weil ich zu ihr voll den guten Kontakt hatte und ich mich so gut mit ihr verstanden habe wie mit wenigen. Sie ist die einzige Person, abgesehen von Emily und meinen "Eltern", die ich am meisten vermisse. Am Freitag habe ich sehr viel geweint, weil ich so fertig war, dass ich all diese tollen Leute bald verlassen musste. Nach dem schlimmen Schultag haben wir noch eine Abschiedsparty gefeiert, nur wir, von der "West". Wir haben viel getanzt, gelacht, Spiele gespielt, viel Musik gehört und uns schon darauf gefreut, die Amerikaner bald bei uns in Deutschland zu haben. Samstag war der Tag des Abschieds von den Eltern und Freunden. Das ist mir nicht weniger schwer gefallen als Freitag. Meine "Mama" war sehr traurig und ganz fertig, weil sie mich so lieb gewonnen hatte, dass sie mich am liebsten dabehalten hätte, genauso wie der „Papa". Emily konnte mich noch bis zum Flughafen bringen, dort fing das Weinen erst richtig an, denn keiner wollte nach Hause fliegen, nicht mal ein bisschen. Wir wollten es schnell hinter uns bringen, aber es klappte nicht wirklich. Dennoch mussten wir loslassen, endgültig good-bye sagen und nach Hause fliegen.

Es waren die besten drei Wochen meines Lebens, voller Freude und Spaß. Ich danke allen, die etwas beigetragen haben zu dieser tollen Erfahrung. Ich habe nicht nur viel dazugelernt und meine Sprache verbessert - was noch viel wichtiger ist, ich habe Freunde fürs Leben gefunden!

Luiza Chrobotek

Rom 2011

Tag 1

Zu Beginn einer Fahrt steht immer die Anfahrt, und diese begann in unserem Falle morgens um 4.30 Uhr am Bremer Hauptbahnhof. Die Bahnfahrt und der Flug von Hamburg nach Rom verliefen reibungslos, bis wir auf Roma Fiumicino Bekanntschaft mit den römischen Wegweisern des Flughafens machten, die uns zwar aus dem Flugzeug direkt zum Terminalausgang brachten, jedoch keine Anstalten machten, uns den Weg zu unserem Gepäck zu schildern. Nach einigem Nachfragen und einer weiteren Kontrolle gelangten wir zur Gepäckausgabe, wo nur noch unsere Koffer auf dem Band ihre Runden drehten. Per Bus gelangten wir zur Herberge, in der wir eine Etage belegten. Zum Mittag hin begann die Besichtigungstour mit dem Vittorio-Emanuele-Denkmal und dem Kapitol. Zu einer genaueren Besichtigung der anliegenden Museen kam es nicht, da Vorbereitungen zur „Nacht der Museen“ in vollem Gange waren. Der Nachmittag beinhaltete einen Besuch des Trevi-Brunnens, in den so mancher sein Kleingeld für eine baldige Rückkehr nach Rom warf.

Beeindruckend war hierbei die Größe der Skulpturen vor der Wand des Brunnens, der in das Mauerwerk der



Wohninsel eingelassen ist. Zum Abschluss des ersten Tages stand die Spanische Treppe auf dem Programm, auf der wir in kleinen Gruppen flanieren konnten und von der wir uns verfolgt von Rosenverkäufern in die Restaurants verdrückten, um unser erstes Abendessen in Rom genießen zu können.

Tag 2

Nach einem ausgiebigen Frühstück in der Wohnung unserer Herbergfamilie zogen wir per U-Bahn los zum Pantheon, welches durch seine große Öffnung in der Mitte seiner Kuppel überzeugt. Der zu einer Kirche

ging es weiter zur Piazza Navona, welche genau den Grundriss eines antiken Stadions abbildet. Bei einem Besuch der Ara Pacis, des Friedensaltars des Kaisers Augustus, wurden wir abgelenkt von einem Zug verschiedener Marschkapellen, die zur Feier des 150-jährigen Staatsjubiläums auch an der Ara Pacis vorbeizogen. Wir schauten also dem Spektakel zu und erfreuten uns an den mitunter rhythmischen Klängen, bevor wir weiter zur Engelsburg zogen. Die Engelsburg diente seit dem Mittelalter als Festung, nachdem sie einst als Mausoleum für den Kaiser Hadrian erbaut worden war. Nach einer Besichtigung dieses imposanten Baus, von dessen Dach man weite Teile Roms überblicken kann, stand uns der Abend zur Verfügung, was für einen Besuch der Spanischen Treppe oder ein Essen in einer der kleinen Gassen Roms genutzt wurde. Nachdem sich gegen elf Uhr alle wieder in der Herberge eingefunden hatten



umgewidmete antike Tempel, der innen lediglich aus einem riesengroßen Kuppelraum besteht, stammt aus dem 2. Jahrhundert nach Christus. Zu Monumenten wie diesem wurden einzelne Referate von den Schülern des Kurses vorbereitet. Nach einer kurzen Mittagspause

(manche auch mit etwas Verspätung auf Grund von Unklarheiten über die richtigen Busverbindungen), wurde noch in manchen Zimmern das Finale des Eurovision-Song-Contests im italienischen Fernsehen verfolgt.

Tag 3

Da dieser Tag besonders lauffintensiv werden sollte, wurde auch das Frühstück eine Stunde nach vorne verschoben (halb sieben!), um später mehr Zeit zu haben. Zu Beginn des Tages sollte unser Weg ein Teilabschnitt der Via Appia Antica sein, an der zu antiken Zeiten so manches Grabmal gestanden hat. Auch heute noch sind die Überreste der früher wichtigsten Handelsstraße nach Rom hinein und hinaus zu betrachten. Scheinbar auf der Flucht vor der Sonne, aber eigentlich, weil es so geplant war, fanden wir in der Mittagszeit Unterschlupf in einer Katakombe, die einst als unterirdischer Friedhof diente und heute zur Besichtigung geöffnet ist. Zum Nachmittag wäre zwar dem einen oder anderen eine Erfrischung willkommen gewesen, jedoch wohl kaum in Form von Regen, der uns den Staub aus der Katakombe wieder abspülte. Dennoch passte das Wetter zur nächsten Sehenswürdigkeit. Die Caracalla-Thermen sind heute zwar längst trockengelegt, waren aber in antiken Zeiten unter den Schwimmbädern eines der imposantesten Bauwerke. Umgeben von prächtigen Mosaiken, zahlreichen Bade-



becken, Saunen und riesigen Gewölben verbrachten die Römer hier ihre Freizeit. Gleich nebenan der Circus

Maximus, wo früher die großen Wagenrennen stattfanden. Am Schluss eines anstrengenden Tages stand die Besichtigung des Marcellus-Theaters, das wegen der zahlreichen im Mittelalter hineingebauten Wohnräume noch heute als begehrtes Innenstadtquartier dient. Der Abend war wieder frei für eigene Pläne, auch wenn diesmal die abgesprochene Zeit von elf Uhr besser eingehalten werden konnte als noch am Tag zuvor.

An diesem Tag haben wir uns ausschließlich den antiken Schauplätzen der Macht gewidmet. Wie üblich ging es auch diesen Morgen chaotisch los, bis wir alle angezogen waren, geduscht hatten, am Frühstückstisch reichlich zugeschlagen hatten und schließlich irgendwie dann doch allesamt vor der Tür unserer Pension standen. Es waren ausnahmsweise nicht nur diejenigen, die an diesem Tag ihre lange vorbereiteten Referate

Tag 4

kleinen Vorteil, denn ob unser kleiner Vortrag nun gut oder schlecht wurde, war für uns insofern egal, als wir ja kein Latein mehr haben. Natürlich wollten wir aber im Schatten der Zehntklässler nicht untergehen und bemühten uns auch, was wir natürlich auch so getan hätten. Mit dem Bus, der im Übrigen überfüllt war, machten wir uns also in Richtung Forum auf. Dort hatten wir etwa 30 Minuten Zeit, um uns zu orientieren, denn wie gesagt, das Forum ist verdammt groß! Nur einer hatte Pech, er musste ohne Vorbereitungszeit vor-tragen, konnte das aber auch meistern. Auch Herr Siefert übernahm einen Part, um uns mehr über das Forum zu er-zählen – für ihn als alten Romhasen war das wohl kaum ein Kunststück. Wir anderen machten uns daraufhin auf den Weg, unser Bauwerk zu finden. Während wir von einer Seite zur anderen gelaufen sind, haben wir eine gewaltige Menge über das Forum erfahren, und dabei haben wir noch nicht mal jedes Gebäude behandelt.



halten mussten, ein wenig nervös, sondern alle. Denn heute sollten wir uns das politische Zentrum des antiken Roms anschauen, das Forum Romanum. Doch da es dort einfach so unglaublich viel zu sehen gibt, sollten wir alle einen kleinen Vortrag über eines der wichtigen Bauwerke oder das, was davon übrig ist, halten. Natürlich hatten wir aus Q1 auch hier einen

Schon unglaublich, welche riesigen Bauwerke die alten Römer erschaffen haben. Die besten Beispiele sind der Tempel des Antoninus und der Faustina sowie die Basilica Constantini, zwei unglaublich große Bauwerke, die alles überschatten.

Nachdem wir so den ganzen Vormittag verbracht hatten, zog es uns nach dem Forum erst mal zum

Essen. Wie immer dünnten wir in kleine Grüppchen aus, und jede suchte ihr bevorzugtes Essen. Als dann alle zufrieden voll Pizza oder Mc Flury oder Pasta waren, trafen wir uns am Konstantinbogen, einem riesiger Triumphbogen, der im Schatten des Kolosseums steht. Dieser Bogen wurde in kürzester Zeit erbaut, weil einige Teile von anderen früheren Bauwerken geklaut waren. Ja, klauen und kopieren konnten die Römer wirklich gut. Ein Vortrag lieferte uns einige interessante Informationen über den Bogen, genauso wie ein anderer über das Kolosseum, welches wir im Anschluss betraten. Imposant ist eigentlich nicht das beste Wort, um den Anblick des Innenraums zu beschreiben, aber ein besseres finde ich nicht. Unglaublich, welche Anzahl von Menschen in dieses Stadion passten. Tja, einige von uns liefen mit offenem Mund durch die Gegend und die Kameras liefen heiß. Der Besuch war definitiv eines der Highlights der Romfahrt. Nur die riesigen Stufen waren für die kleineren unter uns ein Problem, dabei waren die Römer ja noch kleiner, wie sie das wohl gemeistert haben?! Neben dem Forum Romanum gibt es natürlich auch noch die Kaiserforen, die unsere nächste Station waren. Caesarforum, Augustusforum, Transitorium und Trajansforum, vier Foren, die als Erweiterung des Forum Romanum dienten. Mussolini ließ eine Straße,

Auch heute beherrschte wieder das allgemeine Chaos den Morgen, zumal wir heute etwas weiter weg wollten. Irgendwie sind wir aber alle im Endeffekt in der Metro Linie B gelandet und zum Museo della Civiltà Romana gefahren. Dieses Museum ist riesengroß und beinhaltet so ungefähr die ganze Geschichte des antiken Roms. Deshalb ist es klar, dass wir nur einen Bruchteil dessen gesehen haben, was es zu sehen gab. Besonders haben uns dabei aber die zwei Stadtmodelle interessiert, welche Rom während der Frühzeit und in seiner Blütezeit zu Beginn des dritten nachchristlichen Jahrhunderts zeigen. Während das erste Modell noch ganz überschaubar ist und man relativ leicht das wiederfindet, was man auch schon im Original gesehen hatte, war das bei dem zweiten Modell durchaus schwieriger. Das Modell war ungefähr acht mal so groß wie das erste. Ein weiteres Highlight war der Abguss des Reliefs der Trajanssäule, die wir am Tag davor schon gesehen hatten. Alle kleinen Details waren gut zu erkennen und machten mächtig Eindruck auf uns. Leider drängte aber die Zeit, denn das eigentliche Ziel des Tages war ein ganz anderes: Ostia. Eine einzigartig gut erhaltene Hafenstadt, an der man die Entwicklung einer Stadt gut nachverfolgen kann. Deshalb sind wir die 25 km dorthin via Metro und S-Bahn gefahren. Nach einem kleinen zusätzlichen Fußmarsch standen wir also vor Ostia und ... aben als Erstes etwas in der überbelegten Kantine auf dem Ausgrabungsgelände. Nach dem Mittagessen, das alle auf ihre eigene Weise verbrachten, machten wir uns

die Via dei Fori Imperiali, durch die Kaiserforen bauen, weshalb nicht mehr alles erhalten ist. Alle vier Foren waren wichtige Punkte der Macht Roms, vor allem um diese zu demonstrieren.

Eines der wichtigsten Instrumente war die Trajanssäule, welche den Sieg des Trajan über die Daker darstellt. Das sich spiralförmig herumwindende Relief ist unglaublich beeindruckend und sehr gut erhalten. Die Statue auf der Spitze ist allerdings neu, sie stellt Petrus dar und wurde später dort hinzugefügt, wo ursprünglich eine goldene Statue des Kaisers stand. Zu dieser Säule gibt es ein Gegenstück, die Marc-Aurel-Säule, die ein ähnliches Relief wie die Trajanssäule und auch eine Statue hat. Das Relief stellt Marc-Aurels Feldzüge gegen die Markomannen und Quaden sowie gegen die Sarmaten dar. Die Statue auf der Spitze stellt auch einen später hinzugefügten christlichen Heiligen, hier Paulus, dar.

So war der offizielle Teil des Tages erledigt und bis 23:00 Uhr hatten wir noch Zeit, irgendetwas zu machen. Als oberste Priorität ergab sich da natürlich das Essen. Wieder teilten wir uns in kleine Grüppchen auf. Leider hatte eine davon zwar genug Zeit für den Rückweg eingeplant, aber nicht die seltsamen Busverbindungen zur Pension, und so kam sie zwanzig Minuten zu spät.

Tag 5

auf, die Stadt zu erkunden. Geleitet von Herrn Siefert, der natürlich viel über die Stadt wusste, konnte man



recht gut nachvollziehen, wie es dort einmal ausgesehen haben musste. Besonders der Blick über die Dächer (oder was davon übrig ist) war beeindruckend, denn solch eine große antike Stadt sieht man wohl außer in Pompeji sonst nicht. Auch etliche Fresken, Mosaiken, Wandmalereien und Statuen waren noch erhalten. Den Mittelpunkt der Stadt bildete der Jupitertempel, auf dessen Stufen wir die Buchstaben KGS formten. Auch davon existieren natürlich Fotos. Von da aus ging es weiter zum Amphitheater, wo wir auf den obersten Stufen Platz nahmen. Als Herr Siefert meinte, sogar hier oben könne man die Stimmen von der Bühne

hören, erklärten sich zwei von uns bereit, unten zu singen. Aus dem Singen wurde dann ein Aufzählreim. Zu guter Letzt besichtigten wir noch die Handelskontore, die Thermen und die Gräber, die schon außerhalb der Stadt liegen.

Ostia war definitiv sehenswert, allerdings für die mit Heuschnupfen eine Tortur, da Gras gemäht war, und

Heute sollte ein äußerst religiöser Tag werden! Extra früh aufgestanden und rasch gefrühstückt - dann machten wir uns auf in den Vatikan, dem Zentrum und Sitz der katholischen Kirche. Obwohl wir schon in den frühen Morgenstunden aufgebrochen waren, sahen wir uns bei der Ankunft an den vatikanischen Mauern mit einer langen Schlange konfrontiert. Wir waren also nicht die einzigen, die die Wunder des Katholizismus auf Erden erforschen wollten! Entgegen allen Erwartungen kamen wir relativ schnell hinein, und nachdem wir uns einer flughafenähnlichen Kontrolle mit allen Schikanen unterzogen hatten, begann unsere Reise in die Vergangenheit. Neben wundervollen Statuen und Mosaiken konnten wir auch Kunst und Kultur aus den verschiedensten Teilen der Welt bewundern. So war es uns sogar möglich, echte Mumien aus dem alten Ägypten zu bestaunen. Die vatikanischen Museen beinhalten so viel Kunst, es wäre mir nicht möglich, auf hundert Seiten jedes Stück zu erwähnen. Doch eines der berühmtesten Werke ist wohl die Statue des Apoll von Belvedere, die in einem kleinen Hof des Vatikanpalastes angeschaut werden kann. Das große Highlight des Tages war die Sixtinische Kapelle. Konnte man unter den Myriaden aus menschlichen Körpern wenigstens einen Fuß vor den anderen setzen, war es einem vergönnt, langsamen Schrittes durch die recht kleine Kapelle, in der seit Jahrhunderten jeder neue Papst gewählt wird, zu wandeln und Michel-

Nun ist es Zeit Abschied zu nehmen von Rom. Nach sechs wundervollen Tagen in einer der zentralsten Städte der antiken und mittelalterlichen Welt, müssen wir nun wieder den Flieger besteigen, um nach Deutschland zurückzukehren. Ein letztes Mal haben wir noch in unserer Pension gefrühstückt, doch trotz der leckeren Brötchen und des süßen Gebäcks hat man die Aufbruchstimmung deutlich gespürt. Überall hat man schon die Koffer gesehen. Gegenstände wurden hastig von einem Zimmer in das andere transportiert und alle Unterkünfte wurden aufgeräumt. Kurz bevor wir die Pension Silvestri am späten Vormittag verließen, haben wir uns in Form eines kleinen „Trinkgeldes“ für die schöne Zeit bedankt. Danach ging alles

vor sich hin trocknete.

Nun fuhren wir alle zusammen nach Rom zurück, wo wir wie immer Gelegenheit hatten, unseren Abend persönlich zu gestalten. Allerdings sollten wir früh schlafen gehen, da wir am nächsten Morgen früh raus mussten.

Tag 6

angelos grandiose Gemälde, Wandmalereien und Fresken zu betrachten. Das berühmte „Jüngste Gericht“ ist wohl eines der größten Werke des bekannten Künstlers. Endlich durch die Menschenmasse gewählt, kamen wir alle wohlbehalten aus der Kapelle heraus und verließen auch bald das Museum. Nach einer ausgedehnten Mittagspause, kamen wir noch einmal zusammen, um die letzte Station auf unserer Romfahrt zu besichtigen: den Petersdom. Auch zu diesem imposanten Bauwerk gab es ein interessantes Referat, welches wir uns im Schatten des großen Monolithen zu Gemüte führten. Eigentlich wollten wir uns den Dom von innen angucken, aber angesichts der lange Warteschlange, die sich fast zweimal um den Petersplatz wand, beschlossen wir den Freizeiteil unseres Tages verfrüht zu beginnen. Nur Malte, Frau Borgelt-Abeln und Herr Siefert blieben, da sie sich die Pracht trotz langer Wartezeit nicht entgehen lassen wollten.

Was soll ich noch erzählen? Den Nachmittag verbrachten wir, wie es uns gefiel. Die einen bummelten durch die Straßen auf der Suche nach einem Andenken. Andere wiederum suchten sich erst einmal ein nettes Restaurant. Der letzte volle Tag klang für jeden anders aus. Eines jedoch hatten fast alle gemein: Die Spanische Treppe war noch einmal das Ziel, und während man so auf den Stufen des Touristenmagneten saß, konnte sich jeder im Stillen seine abschließenden Gedanken machen.

Tag 7

recht schnell. Die Rückfahrt zum Flughafen ging gefühlt deutlich schneller vonstatten als der Hinweg, aber das ist, wie jeder weiß, ganz normal. Die Wartezeit am Flughafen war lang, als wir dann jedoch in der Maschine saßen und abhoben, warf der eine oder andere noch einen sehnsüchtigen Blick aus dem Fenster. Ohne Turbulenzen brachten wir den recht kurzen Flug hinter uns und landeten sicher in Hamburg. Schnell in die Bahn und anschließend in den Zug, kamen wir am frühen Abend schließlich in Bremen an. So gut wie allen konnte man die Müdigkeit ansehen und jeder war froh, bald nach Hause zu kommen. Nach einer kurzen Abschiedsrunde war dann die Romfahrt 2011 zu Ende gegangen.

Klassenfahrt der G 7c und G 7d nach Bielefeld

Am Dienstag, den 22. März, sind wir, die Klasse G 7d, mit der Klasse G7c auf Klassenfahrt nach Bielefeld gefahren. In Herford haben wir einen Zwischenstopp im Spaßbad „H₂O“ gemacht. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, in den vielen verschiedenen Becken zu schwimmen.

Jana, Angelika und Fenja (G7d)



Talentschuppen

Wir haben einen Talentschuppen veranstaltet, und es sind auch viele Talente aufgetreten. :-). Die Jury (Sarah Thiel, Kiano Lemcke, Linus Danner, Beverly Huntemann und Johanna Voß) durfte ihr Urteil zu jedem einzelnen abgeben und am Ende auch einen Gewinner (Melina Meyer) sowie den zweiten (Justus Anspach von Bröcker mit einem selbst geschriebenen Song) und dritten (Tamme Reimers mit Gitarre) Platz festlegen.

Sarah Thiel(G7d)

Im Naturkundemuseum

Dort haben wir als erstes einen Zettel bekommen, um eine Rallye zu machen. Als wir dann fertig waren, sind wir mit dem Fahrstuhl in das obere Stockwerk gefahren, wo man sehen konnte, wie der Tierbestand in 239 Jahren aussehen wird. Zum Schluss sind wir in den Keller gegangen, wo viele verschiedene Mineralien und Kristalle ausgestellt waren.

Tobias Mamat(G7d)

Im Tierpark

Im Tierpark war es schön. Die Braunbären waren schon wach, und es gab bei einigen Tieren sogar schon Nachwuchs. Die meisten Tiere sind vor Hunger auf unsere Leckerlis an den Zaun gekommen, aber es gab auch welche, die aus reiner Neugier zu uns gekommen sind. Andere aber waren zu schüchtern und/oder misstrauisch, um an den Zaun zu kommen. Der Besuch allgemein war ja soooo schön!!!

Tamara Schulz(G7d)

Theaterbesuch „Randale im Tierpark“

Am Abend des 24.03.2011, dem letzten Abend unserer Klassenfahrt nach Bielefeld, sahen wir uns das Theaterstück „Randale im Tierpark“ von Carmen Priego im Theater am Alten Markt von 20 bis 22 Uhr an.

Der Hauptspielort ist der Heimat-tierpark Olderdissen, aus dem Harald, der härteste Hase im Wald, verschwunden ist. Schon fangen vier seiner Freunde an, ihn zu suchen, denn es kursieren sehr viele Gerüchte über das Verschwinden Haralds. Bald beginnen sie den Tierpfleger Ottokar zu verdächtigen, ihn entführt zu haben. Die musikalische



Begleitung leistet die Band „Randale“. Es ist ein mit viel Witz gestaltetes Theaterstück, das das Leben von zwei- und vierbeinigen Rudeln ans Licht bringt. Uns allen hat es gut gefallen.

Jonas Spielbrink(G7d)

Klassenausflug der G 6b nach Kalkriese



An einem Montag fuhren wir, die Klasse G 6b, nach Kalkriese. Die anderthalb Stunden dauernde Busfahrt war ziemlich laut, aber so ist das ja meistens bei einem Schulausflug mit dem Bus. Als wir ankamen, sah man schon hohe Bäume. Die Landschaft dort war grün. Eine wirklich schöne Landschaft: Wiesen und Bäume weit und breit. Und natürlich: die Ausstellung der Varusschlacht.

So. Nun ging unsere Klasse, zusammen mit einer anderen 6. Klasse, auch endlich rein, nachdem die Bäume genug begutachtet worden waren. Jeder Schüler erhielt eine Eintrittskarte, mit der man anschließend 50 ct Rabatt im Café nebenan bekam, was auch später so ziemlich alle ausnutzten, um sich einen „Slushi“, der wirklich gut schmeckte, zu kaufen.

Als wir jedenfalls unseren Museumsführer trafen, wurden wir schon von Anfang an mit Informationen bombardiert. Er hat das aber so erklärt, dass man es gut verstehen konnte.

eine tolle Aussicht hatte. Meine Freundin und ich wollten mal die Treppenstufen zählen und sind auf 187 Stufen gekommen! Dort hoch-



zulaufen war echt anstrengend. Das war ein schöner Tag.

Sophie Wessels

Ausflug der Klasse G 6b ins Klimahaus nach Bremerhaven . . . und ins Wattenmeer

Am 04. Juni 2011 machte die G 6b einen Ausflug ins Klimahaus in Bremerhaven.

Wie an jedem ach so schönen Montag stand das Klimahaus wie üblich an seiner Stelle in Bremerhaven. Als wir dann aus dem Bus ins Klimahaus gingen - wie meistens auch mit einer anderen Klasse -, schauten wir uns im Klimahaus zunächst einen Film über die Vorschriften an.

Jedenfalls ging es danach auch los, und wir durften in Gruppen durch die verschiedenen

Klimazonen, um unsere Fragebögen auszufüllen. Natürlich war auch jemand dabei, der das tropische Klima nicht vertrug, aber diejenigen haben sich echt etwas entgehen lassen. Dort herrschten nämlich Temperaturen von -6° bis $+40^{\circ}$. Enorme Unterschiede, stimmt's?

Und das bekam man auch ziemlich gut zu spüren. Jedenfalls gab es sehr viele verschiedene Dinge zum Ausprobieren zu unterschiedlichen Themen.

Aber das sind so viele Dinge ... Da muss man

schon selber hinfahren, denn das kann man gar nicht so richtig erklären.

Eines der beliebtesten Dinge dort war wohl die Wettervorhersage. Das klingt vielleicht langweilig, aber das ist es nicht. Denn das war wie folgt: Man stand in einer kleinen Kammer mit grünem Hintergrund. Man nahm das Mikrophon in die Hand und las dann den Text vom Monitor vor, der das Wetter beschrieb. Man konnte z.B. zwischen „Hitzewelle“, „Herbstwind“ oder „Winter“ wählen. Man wählte einfach den Hintergrund und bekam dann den entsprechenden Text. „Ist bestimmt nicht schwer“, dachten sich die meisten.

Aber es ist gar nicht so einfach wie es aussieht!



Manche versuchten es auch auf englisch, aber das war kaum zu schaffen. Zumindest für Sechstklässler. Englischsprachige Leute hatten da einen Vorteil. Einigen Leuten passierten dort sehr lustige Dinge. Hier zwei Beispiele:

Ein Junge hatte ein grünes T-Shirt an, genau wie die Farbe des Green Screen. Man sah seinen Oberkörper nicht, und der Hintergrund ging durch ihn hindurch.

Im Hintergrund wurde eine Deutschlandkarte mit 36 - 40° C eingeblendet, und dann wurde über den kältesten Winter seit Jahren (mit -18° C) geredet.

Im Klimahaus war es wirklich toll! Man kann es nur empfehlen!



Sophie Wessels

Ausflug zur Brinkumer Feuerwehr

Am 29.06.11 hat die Klasse G 7d einen Ausflug zum Feuerwehrhaus in Brinkum zum Thema Brandschutz gemacht. Dort wurden wir vom Jugendfeuerwehrwart D. Spörhase durch das Feuerwehrhaus geführt. Als erstes erläuterte er uns die Aufteilung der Feuerwehr in der Gemeinde Stuhr. Da-nach erklärte er uns den Ablauf des Einsatzes, angefangen beim Notruf. Anschließend zeigte er uns die Ausrüstung auf einem Tanklöschfahrzeug. Zum Schluss fuhr er noch die Drehleiter auf volle 30 Meter Höhe aus.



Kennenlernfahrt Dötlingen 2010



Gleich in der ersten Woche an der KGS ging es für die G 5a und die G 5b auf nach Dötlingen. Mit dem Bus über Stock und Stein knüpften wir schon mal neue Kontakte. Endlich angekommen! Nun wurden erst einmal die Zimmer verteilt. Danach wurden die Koffer ausgepackt. Herr Schlosser und Herr Breitsprecher haben Plakate verteilt und Gruppen gebildet. Zusammen durften wir nun ein Steinzeitbild nach verschiedenen Themen malen. Danach folgte das Abendbrot. Jetzt war schon der Tag zu Ende.

Am nächsten Tag: Erst mal aufstehen und gemütlich zusammen frühstücken. Nun ein Spaziergang in den Wald - Stöcke sammeln. Denn nachmittags wollten wir ein Floß mit unseren Wünschen daran bauen. Es wurden aber nicht

nur Stöcke gefunden, sondern auch kleine Tiere, unter anderem auch Frösche.

Danach wieder in die Jugendherberge zum Mittagessen. Jetzt eine kleine Pause auf dem Zimmer. Nachmittags Boote bauen. Wir sollten uns einen Partner suchen und zusammen ein Boot mit unseren Wünschen daran bauen. Zwischendurch etwas essen und trinken. Als alle fertig waren, gingen wir zur Hunte und ließen unsere Boote dort fahren. Jetzt wieder zurück in die Jugendherberge und Koffer packen. Nun kam auch schon wieder der Bus und wir fuhren nach Hause.

Im Großen und Ganzen kann man sagen: es war eine sehr, sehr schöne Klassenfahrt und man fand neue Freunde, nette Klassenlehrer.



Hilke Otten, G 5b

Welch ein Esel!

Nach drei Tagen des Kennenlernens im Schulandheim Dötlingen waren die Klassen G 5a und

G 5b im September nochmals auf Tour, diesmal zu Fuß und begleitet von Eseln. Nach dem Er-



folg vor drei Jahren haben wir den Eseltreck für den neuen 5. Jahrgang wiederholt, und Wiederholungen sind erst mal nichts Schlimmes. Sie sollen im Schulalltag sogar häufiger vorkommen. Doch zurück zu den Eseln, die uns treu über eine Strecke von 15 km begleitet haben. Natürlich haben die Schüler und die Lehrer auch gerne die Esel begleitet. Neben fröhlichem Singen, intensiver Nahrungsaufnahme und einer gnädigen norddeutschen Sonne prägte eine entspannte Atmosphäre den Weg, den Bauer Gerd (<http://www.trekking.chipsi.de>) mit vielen Geschichten abrundete. Die Esel nahmen die wechselnden Reiter mit stoischem Desinteresse wahr und sorgten für eine gelassene und immer mutiger werdende Reiterschar. Ein Brummloch (Recherche im Internet unter Stemmwerder Berg - Brummloch), Käfer- und Pflanz-



zenkunde, Geländespiele und schöne Waldwege waren die Beigaben der Wanderung. Ziel war das Heuhotel der Familie Schliep. Nicht der naheliegende Dümmer war Motivation für die Buchung, vielmehr lockte erneut das unglaublich gute Frühstück, das Frau Schliep mit ihren Helfern anbietet. Geneigte Leser, die gerne einmal im Heuhotel übernachten wollen, müssen hier absteigen, das Frühstück... wie

P.S. Die Klasse G 5a hat einen hohen Respekt vor den Leistungen der Partnerklasse, die 3 Tage später auf unseren Spuren wandelte und die gleichen Aktivitäten durchführte, doch von einer gnädigen norddeutschen Sonne konnte bei diesem Ausflug nicht gesprochen werden. Es regnete aus Kübeln und es regnete. Toll, dass ihr nicht aufgegeben habt.

Eseltrecking

Wir, die G 5b, sind auf Eseln eine Strecke von 18 km auf dem Stemmwerder Berg geritten und gegangen. Leider hatten wir kein gutes Wetter und wurden sehr dreckig und nass. Alle waren froh, als wir im Heuhotel angekommen waren.

gesagt.

Am zweiten Tag war es dann so weit – die Esel hatten Pause – wir ein tolles F... Selbstgemachte Lunchpakete fanden ihren Weg in die Rucksäcke, die leider selbst an den Dümmer getragen werden mussten. Hier wartete der Naturschutzbund mit Aufträgen zu wissenschaftlicher Forschung: Fangen, Bestimmen, Zeichnen und Wiederaussetzen. Bei großer Schülermotivation entstand nach kurzer Zeit ein ganzer Zoo von Wassertieren. Arbeiten strengt an. So entspannte sich die Klasse anschließend ausgiebig auf dem naheliegenden Abenteuerspielplatz. Auch die Lehrer fanden Ruhe auf einer Parkbank und konnten sich ihren Lunchpaketen vom sehr guten Frühstück (aber das hatten wir ja schon) hingeben.

Aufregende Nächte, eine Träne, viel Lachen, Heu und der zugehörige Schnupfen, geheimnisvolles Rascheln, Gutenachtgeschichten und gähnende Begleitpersonen waren eine Zugabe zu den spannenden Tagen. Ein Dank geht an die Eltern, die uns hin- und zurückgefahren haben, an die Kollegin Alexandra Klein (damals noch Schligten), die die Klasse so freundlich begleitet hat, und natürlich an die Esel, die uns gezeigt haben, was einen wahren Esel ausmacht: Kraft, Ausdauer, Geduld, Toleranz und schöne Ohren.

Ulrich Breitsprecher

Dort zogen wir uns trockene Sachen an, spielten noch in der Spielscheune und gingen dann im Heu schlafen.

Am nächsten Morgen gab es ein leckeres Frühstück, das alle gut fanden. Dann gingen wir

zu einem Spielplatz, der am Dämmer lag. Später liefen wir zu einem Sumpf, dort haben alle kleine Tiere eingefangen, die in dem Sumpf lebten. Wir untersuchten sie und ordneten sie zu. Danach gingen wir wieder zurück. Am nächsten Tag holten unsere Eltern uns wieder ab. Wir haben dort sehr viel Spaß gehabt!



Weserabflussfahrt der Klasse G 7d

Nachdem wir, die Klasse G7d, mit Frau Eickhoff und Frau Munro in Bremen angekommen waren, gingen wir zum Martinianleger und warteten auf das Schiff. Als sich aber herausstellte, dass sich das Schiff verspätete, gingen wir für eine halbe Stunde in die Stadt.

Weil es aber noch früh war, hatten die meisten Geschäfte noch nicht geöffnet. Als unser Schiff, die „Punke“, dann endlich anlegte, fuhren wir die Unterweser in Richtung Nordsee hinauf. Die Beauftragte von



Robin Wood, Frau Annegret Reinicke, erzählte uns viel über die Belastung des Wasser durch die Fabriken und über die Wasserqualität. Anschließend zogen wir Wasserproben am Holzhafen und am Klärwerk Seehausen und untersuchten diese auf Nährstoffe und verglichen die Proben miteinander.

Als unsere Fahrt beendet war, gingen wir noch durch die Böttcherstraße, bevor wir mit dem Bus zurück zur KGS fuhren.

Frederic Oldenbüttel, G 7d

V. CHRONIK 10/11

05.08.10

Beginn des neuen Schuljahres:
128 Lehrkräfte unterrichten insgesamt
1707 Schüler.

H-Zweig: 10 Klassen mit 163 Schüle-
rinnen und Schülern;

R-Zweig: 21 Klassen mit 532 Schüle-
rinnen und Schülern;

G-Zweig: 22 Klassen mit 631 Schüle-
rinnen und Schülern;
Oberstufe mit insgesamt 381 Schüle-
rinnen und Schülern.

Zugänge: Herr Donner, Frau Früh,
Frau Schierenbeck, Herr Schröer

05.08.10

Mit Beginn des neuen Schuljahres tritt
eine neue Pausenordnung in Kraft: in-
nerhalb der Doppelstunden 1/2, 3/4
und 5/6 gibt es keine 5-Min.-Pause
mehr. Dafür werden die großen Pau-
sen um 5 Min. verlängert.

09.08.10

Zwei irische Schülerinnen besuchen
als Gastschülerinnen für eine Woche
unsere Schule.

10.08.10

Die Lehrerin Annika Kreuter beginnt
den Aufbau eines Schülerchores.

17.08.10

21 Schülerinnen und Schüler besu-
chen den Niedersächsischen Landtag
in Hannover.

20.08.10

Vom 20. bis 30.08. ist Frau Brigitte
Tonnelier aus Frankreich als Hospita-
tionslehrerin an unserer Schule.

20.8.10

Die Musical-AG führt „Linie 1“ als Neu-
inszenierung auf.

04.09. – 12.09.10

Schüleraustausch: Schülerinnen und
Schüler aus der Partnerschule in Mo-
lins de Rei zu Gast in unserer Schule

08.09.10

Traditionelles „Veteranentreffen“ der
ehemaligen Lehrkräfte und Mitarbei-
ter/-innen der KGS in der Mensa un-
serer Schule

11.09.10

Der Verein „Drei Schulen – eine Welt“
führt den traditionellen Sponsorenlauf
„Skate and Run“ durch; die aktiven
Teilnehmer „erlaufen“ ca. 3000 €; die
Hälfte dieses Erlöses geht an die Part-

nerschulen in Guatemala und Ghana,
die andere an die notleidenden Men-
schen in Pakistan (Flutkatastrophe).

14.09.10

Herr Pistol steht der Schule als Kon-
tactperson der Polizei jeweils am ers-
ten Montag im Monat zur Verfügung.

17.09. – 10.10.10

Schüleraustausch: Eine Schülergruppe
der KGS besucht unsere Partnerschu-
le in den USA.

27.09. – 02.10.10

Wanderwoche und Studienfahrten Q2

27.09. – 08.10.10

Schüleraustausch: Eine Schülergruppe
der KGS besucht unsere Partnerschu-
le in Ecommoy/Frankreich.

28.09.10

Unter dem Motto „Die Gemeinde stellt
sich vor“ lädt die Gemeinde Stuhr alle
Lehrkräfte in das Rathaus ein.

29./30.09.10

16 Lehrkräfte nehmen an der Fortbil-
dungsveranstaltung zur Verbesserung
der Unterrichtsqualität in Zusammen-
arbeit mit der BBS Syke teil.

01.10.10

Die Gemeinde stellt im Zuge der Sa-
nierungsarbeiten sechs Mobilklassen
auf dem Hartplatzgelände zwischen
dem „Bovital“- und dem Sek.II-Gebäu-
de auf.

01. – 12.10.10

Betriebspraktikum der 10. Klassen des
H- und R-Zweigs

01. – 19.10.10

Betriebspraktikum der 9. Klassen des
Hauptschulzweigs

02.10.10

Rolf Kremer tritt als Nachfolger von
Frau Thume seinen Dienst als Sozial-
pädagoge der KGS an.

05.10.10

Judith Forster (G 10c) nimmt am „Pre-
liminary English Test“ der Cambridge
Sprachprüfung teil und erwirbt das
Zertifikat.

06. – 08.10.10

Zahlreiche Klassen aller drei Schul-
zweige nehmen am Projekt „Zukunft-
werkstatt Europa“ teil.

15.10.10

Die Schülerschaft wählt eine neue Ver-
tretung. Ihre neue Sprecherin ist Olga
Burmeister (G 10a).

02.11.10

Sowohl die Mädchen-Mannschaft WK
IV als auch die Jungen-Mannschaft
WK III siegen bei der Fußball-Kreis-
meisterschaft im Rahmen „Jugend
trainiert für Olympia“.

14.11.10

Die Mitglieder der Spurensuche-AG
legen 341 Marmorsteine mit Namen
der „Frauen von Oberheide“ am
Mahnmal in Oberheide nieder.

18.11.10

Der Gesamtelternrat der KGS wählt
Michael Troycke und Ulrike Wessels
zu seinen beiden Vorsitzenden.

19.11.10

Elternsprechtage

20.11.10

Das diesjährige Ehemaligentreffen
findet zum ersten Mal an einem Sonn-
abendnachmittag statt..

21.11.10

Die Kreativ-Theater-AG unter der Lei-
tung von Kirsten Nietzold führt das
Stück „Rocky Horror Holiday“ auf; eine
zweite Aufführung findet am 24.11.10
statt.

22.11.10

Im Rahmen des Projekts „Betrieb des
Monats“ stellt sich die Firma Thyssen-
Krupp vor; die Veranstaltung findet für
die Kl. 8 – 10 des Haupt- und Real-
schulzweigs statt.

24.11.10

Informationsabend für alle Interessier-
ten: „Abitur in Stuhr“

27.11.10

Traditioneller Weihnachtsbasar der
Projektgruppe „Drei Schulen – eine
Welt“ von 10.00 – 14.00 Uhr; die Ein-
nahmen betragen ca. 4.500 EURO.

30.11.10

Die Lehrerin Sigrid Radetzky erwirbt
die Qualifikation als Trainerin für Un-
terrichtsqualität.

04.12.10

Unter der Leitung des Oberstufenko-
ordinators Reinhard Röwekamp findet
die traditionelle Berufsmesse der Gym-

nasialen Oberstufe statt.

06.12.10

Im Rahmen des Projekts „Betrieb des Monats“ stellt sich die Firma IKEA im Feldstraßen-Gebäude vor.

06.12.10

Unsere Jungenmannschaft gewinnt beim traditionellen „Nikolaus“-Fußball-Turnier souverän den Wanderpokal.

07.12.10

Der Schulvorstand bestätigt die Lehrerin Rosemarie Mücke als Fachbereichsleiterin für Gesellschaftskunde in ihrem Amt.

07.12.10

Beim diesjährigen Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels siegten folgende Schüler/-innen: Chantal Fastenau (H 6a), Samira Beuke (R 6a) und Steffen Backmann (G 6a).

11.12.10

Die Lehrerin Ilse Zelle erhält von der Syker „Amnesty International“-Gruppe den Menschenrechtspreis für ihre Arbeiten im Rahmen ihres Projekts „Spurensuche“.

20.12.10

Sportturnier Q1 und Q2

07.01.11

Die niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan besucht unsere Schule, um sich über das Integrationsprojekt „Young United Culture“ zu informieren.

20.01.11

Durchführung des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen

21.01.11

Der langjährige Leiter des „Jugendhauses am Wall“, Karl Sagemann, verabschiedet sich vom KGS-Kollegium, weil er zukünftig an der KGS in Moordeich tätig ist. Neue Leiterin des Jugendhauses ist Sara Appelhagen.

24.01.11

Die Schülergruppe, die unter der Leitung ihrer Lehrerin Bärbel Rüter das Projekt „Wir sind Europa – We are Europe - Nous sommes Europe“ durchgeführt hat, erhält für ihre Leistung das eTwinning-Qualitätssiegel und ein Preisgeld von 400 EURO.

26./27.01.11

Die Lehrkräfte Heidrun Meier und

Heinz Bunk führen für den 6. Jg. das Projekt „Rauchprävention“ durch

28.01.11

Anlässlich des Internetwettbewerbs „Denkt@g“ verleiht die Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin der Projektgruppe „Spurensuche“ den 2. Preis für den Beitrag „Otto Polak – ein Christ jüdischer Herkunft“.

28.01.11

Ende des 1. Schulhalbjahres; folgende Lehrkräfte werden in den Ruhestand verabschiedet: Herr Karner, Herr Sa-bath und Herr Zimmermann.

01.02.10

Drei Lehrkräfte nehmen den Dienst an unserer Schule auf: Frau Dieckmann, Frau Schild und Frau Silz.

09.02.11

Aus dem Erlös der Stuhrer Adventskalender-Aktion erhält der Förderverein der KGS 1500 Euro.

02.03.11

Durchführung der jährlichen Aktion „Vera 8“: Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik für den 8. Jahrgang.

07.03.11

Jahreshauptversammlung des KGS-Fördervereins.

09.03.11

Die Klasse G 8a gewinnt beim bundesweiten Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

14.03.11

Besichtigung des „Lego Education Center“ in der Grundschule Brinkum: die hier vorhandenen Technikmodule stehen allen Bildungseinrichtungen der Gemeinde Stuhr zur Verfügung.

20.03.11

Eine Schülergruppe von Q2 stellt zum Thema Familienforschung in der Mensa Familienbiografien aus.

14.04.11

„Zukunftstag“ für Mädchen und Jungen.

09. – 19.05.11

Schüleraustausch: Schüler/-innen aus Ecommoy/Frankreich in Stuhr

09. – 20.05.11

Betriebspraktikum der Klassen H 8

10.05.11

Beim Vorlese-Wettbewerb „Schoolkin-ner leest Platt“ werden Malte Dörgeloh (G 7b), Saskia Nolte (G 9a) und Anne Dörgeloh (Jg. 11) Kreissieger. Malte gewinnt auch auf Bezirksebene und nimmt am Landesentscheid teil.

12.05.11

Fremdsprachenwettbewerb „The Big Challenge“ für die Klassen 5 – 8 des R- und G-Zweigs

20.05.11

Die Theater-AG führt das Stück „Kasimir und Karoline“ auf.

27./28.05.11

Die KGS-Combo vertritt das Land Niedersachsen bei der Begegnung „Schulen musizieren“ in Bremen.

08. – 30.06.11

Schüleraustausch: Schüler/-innen aus Mankato/USA zu Gast in der KGS

17.06.11

Die Lehrerin Annika Früh führt mit der Kunstschule Stuhr ein Projekt (Linol-drucke) durch; die Ergebnisse werden in der Kreissparkasse ausgestellt.

22.06.11

Bundesjugendspiele der Kl. 5 und 6

23.06.11

Die Musical-AG führt das Stück „Blind“ auf.

24./25.06.11

Wegen der einmaligen Situation, dass zwei Abiturjahrgänge (nach dem 12. und 13. Schuljahr) entlassen werden, findet die Abschlussfeier in zwei Teilen am Freitag (nachmittags) sowie am Samstag (vormittags) statt.

01.07.11

Entlassungsfeier für die Abschlussklassen des H- und R-Zweigs

04.07.11

Wandertag für alle Klassen

05.07.11

Verabschiedung folgender Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand: Herr Bittner, Frau Engelmann, Frau Haase, Herr Janssen, Herr Kindt, Frau Lass; an eine andere Schule wechseln Herr Holm und Frau Jelitto.

06.07.11

Letzter Schultag im Schuljahr 2010/11

Förderverein KGS Stuhr-Brinkum e.V.

Geschäftsbericht zum 31.12.2010

Guthaben am 31.12.2009:

6.510,49 €

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	11.230,00 €
Habenzinsen	66,08 €
Spenden	3.618,33 €
Abi-Zeitung	2.400,00 €
Abi-Ball	450,00 €
Tageszeitung	285,00 €
Schülerzeitung	520,00 €
Dt.-poln. Begegnung	16,43 €
Skate and Run	144,33 €
Schulplaner	2.605,00 €
Young United Culture	1.100,00 €
Familienunterstützung	130,00 €
Blaues Heft	1.300,00 €
Musical-AG	7.430,09 €
Spurensuche-AG	145,00 €
Theater-AG	498,52 €

31.938,78 €

Ausgaben

Mitgliedsbeiträge (Rücklastschrift)	375,00 €
Geschäftsausgaben	238,76 €
Abi-Zeitung	2.550,00 €
Abi-Ball	450,00 €
Tageszeitung	285,00 €
Schülerzeitung	580,00 €
Dt.-poln. Begegnung	16,43 €
Skate and Run	144,33 €
Schulplaner	2.730,00 €
Young United Culture	1.100,00 €
Familienunterstützung	3.837,50 €
Blaues Heft	2.563,72 €
Auszeichnungen	240,00 €
Aquarium-Projekt	342,50 €
AWT-Projekt	48,00 €
Bibliothek	145,36 €
Bilingualer Unterricht	150,00 €
Bläser-Projekt	1.225,48 €
Imkerei-Projekt	424,15 €
Laptop-Klasse	987,90 €
Mathematik-Projekt	485,10 €
Medienstation	9.179,52 €
Musical-AG	3.159,32 €
Percussion-Show	100,00 €
Segel-AG	186,90 €
Theater-AG	300,00 €

31.844,97 €

Guthaben am 31.12.2010:

6.604,30 €

Der Wert des Bestands an Ausrüstungen und Publikationen wurde zum Jahresende nicht bewertet.
Die Kontostände entsprechen den vorgelegten Büchern, Quittungen und Rechnungsunterlagen.

Enckhausen-Kölsch
Renate Enckhausen-Kölsch, Vorsitzende
Stuhr, den 21.02.2011

Rainer Troue
Rainer Troue, Kassenprüfer
Stuhr, den 28/02/2011